Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 81 (2014)

Rubrik: Chronik von Burgdorf : 1. August 2012 bis 31. Juli 2013

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik von Burgdorf

1. August 2012 bis 31. Juli 2013

Viktor Kälin, Chronik
Heinz Schibler, Nachrufe

August 2012

1. In Burgdorf findet auch dieses Jahr keine offizielle Feier statt. Dafür ist unsere Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch sehr aktiv. Sie wurde von der Stadt Langenthal für die offizielle 1.-August-Rede angefragt. Sie ist erfreut über den würdigen, nicht starren, sondern gemütlichen Anlass in Langenthal und sagt, dass Burgdorf punkto Feier über die Bücher müsse. In ihrer Rede denkt sie auch an die Menschen, denen es nicht so gut geht, und dankt der Region für die Unterstützung bei der Fachhochschule. Stadt und Land sollen miteinander, nicht gegeneinander arbeiten.

   Beim traditionellen 1.-August-Brunch auf dem Bauernhof der Familie Mathys, Bättwil, geniessen 700 Personen ein sehr reichhaltiges Buffet (200 kg Rösti, 750 Eier, 20 kg Burebrot, 40 kg Züpfe, 700 Weggen und Brötli, 100 kg Hamme). 40 Helfer/innen sorgen für einen reibungslosen Ablauf, das Quartett Oeschbach für die musikalische Unterhaltung.

3. Heute beginnt der von Organist Jürg Neuenschwander initiierte Orgelzyklus mit Heinz Balli, bis 2007 am Berner Münster tätig, und Jürg Neuenschwander selbst. Aufgeführt werden Werke für zwei Orgeln sowie Tänze und Volksmusik für vier Hände.

7. Jeden ersten Dienstag im Monat veranstaltet die Berchtold Group im B5 ein Konzert, welches von jungen Musikern und Musikerinnen bestritten wird. In diesem Jahr werden noch Songlines, Despina Corazza + Brian Boy Duo, Michael Haudenschild-Trio, Luca Wüthrich + David Friedli Duo sowie Lilly Yellow auftreten. Sicher eine gute Plattform für eben «young artists», wie das Projekt heisst.

† Rolf Hoffmann, 1932 – 2012. Der Verstorbene ist an der Poststrasse aufgewachsen, wo seine Eltern das bekannte Teppichgeschäft führten. Nach der KV-Lehre arbeitete er sieben Jahre lang bei der Firma Schüpbach im Einkauf. Dann bildete er sich im Hotelfach aus, weil er 1962 von seiner Tante das Hotel Primrose in Lugano übernehmen konnte. Während 18 Jahren führte er zusammen mit seiner Gattin, einer Tessinerin, diesen Betrieb erfolgreich. 1980 verkaufte er ihn und war dann einige Jahre als Gerant in einem anderen Luganeser Hotel tätig.
Rolfs grosse Leidenschaft war das Züchten von Ziervögeln. Er amtete jahrelang als Vizepräsident des internationalen Fachverbandes und veranstaltete Ausstellungen in verschiedenen Ländern. Sein engagiertes Wirken wurde sehr geschätzt, und so konnte er sich einen grossen Freundes- und Bekanntenkreis aufbauen.
Nach über 40 Jahren «Ticino» kehrte er vor kurzer Zeit zu seinen Wurzeln nach Burgdorf zurück, in die Nähe seines um zehn Jahre jüngeren Bruders Hans-Peter. Die Diagnose einer heimtückischen Krankheit hatte diesen Wechsel gefördert. Ihr ist der ehemals bekannte Burdlefer wenige Monate vor seinem 80. Geburtstag erlegen.

8. Die bereits veröffentlichte Versteigerung des Hotels und Restaurants Steinhof wurde abgesagt. Ab 1. August ist das Gebäude der neue Geschäftssitz von Selvam Thuraisingam, Transportunternehmer aus Lützelflüh. Er vermietet 20 verschiedene Fahrzeuge und denkt an eine Erweiterung seines Angebotes. Das Restaurant soll unter neuer Leitung weitergeführt, das Hotel in Wohnungen umgebaut werden.

10. Orgelzyklus 2012: Ursula Füri-Bernhard, Sopran, Thomas Füri, Violine, und Jürg Neuenschwander, Orgel, spielen Werke aus Barock, Oper und Operette.

Auf der Schützematt trifft man sich zum 4. Mittelalter-Spektakel. Ein Mittelaltermarkt mit darstellendem Handwerk, Musik, Magiern, Schwertwettkämpfen, Stelzenläufern, Feuer- und Fakirshows, Bogenschiessen und einem Kinder-Ritterturnier stellt ein besonderes Ereignis dar, das 5000 Leute an diesem Wochenende anzieht. Veranstalter sind Marcus Hänisch und Derek Mahnken.

† Hermann Landolt-Rothenbühler, 1934 – 2012, wohnhaft gewesen an der Zähringerstrasse 46.
Nach langer, schwerer Krankheit ist der bekannte und geschätzte ehemali-

ge KV-Lehrer verstorben. Aufgewachsen in Steffisburg und Thun, erlangte er 1954 in Bern die Matur. Während vier Semestern studierte Hermann Medizin. In den Semesterferien übernahm er etliche Stellvertretungen an bernischen Sekundarschulen. Dies liess in ihm den Wunsch aufkommen, seine künftige Tätigkeit auf die pädagogische Ebene zu verlagern. So nahm er das Phil.-I-Studium an der Uni Freiburg auf. Nach dessen Abschluss unterrichtete er am dortigen Deutschen Gymnasium mittelhochdeutsche und klassische Literatur, eingeschlossen im Pensum auch Rhetorik und Literaturgeschichte sowie Französisch als Fremdsprache. Während fünf Jahren war er auch Mitglied der kantonalen Maturitätskommission. Nach einigen Jahren in Freiburg wurde Hermann ans Institut Stavia in Estavayer-le-Lac berufen. Die Tätigkeit am Neuenburgersee brachte ihm grosse Befriedigung. Seine Lebensstelle fand er aber dann an der Kaufmännischen Berufsschule in Burgdorf, wo er ab 1973 während 25 Jahren als Französisch-, Deutsch- und Staatskundelehrer wirkte. Hermann lebte auch hier für seine Schüler; er wollte ihnen nicht nur Fachwissen vermitteln. Ausserhalb des Unterrichts gab es viele Diskussionen und persönliche Aussprachen, die ihm einen Einblick in ihre sich stetig wandelnden Ansichten ermöglichten. Er versuchte die Jungen zu verstehen und ihnen bei Problemen beratend beizustehen. Dafür sind ihm viele Ehemalige dankbar. Neben der Literatur und der Kunst lag ihm vor allem die Musik am Herzen. Der stolze Spielführer der Thuner Kadettenmusik war später ein ausgezeichneter Flöten- und Klavierspieler – sei es in einem Ensemble oder als Solist.
1974 vermählte sich Hermann mit der Burgdorferin Erika Rothenbühler. 1978 konnte das Ehepaar sein schönes Eigenheim an der Zähringerstrasse beziehen. Mit der Geburt des Sohnes Lorenz 1983 war das Familienglück perfekt. Das Familienleben bedeutete ihm viel; zudem pflegte er viele Freundschaften. Er sang im Männerchor Liederkranz mit, bis er 1988 erstmals schwer erkrankte. Tapfer kämpfte er gegen sein Leiden an. Nach der Pensionierung widmete er sich wieder vermehrt seiner Lektüre und der Musik. Im Jahr 2006 musste er sich einer schwierigen Operation unterziehen. Trotz Monaten der Hospitalisation und mancher Rückschläge gab er niemals auf, freute sich an den Ausflügen im Inland, an den Reisen ins nahe und ferne Ausland sowie an den vielen Konzert-, Theater- und Museumsbesuchen. Tiefgreifende Gespräche über Literatur und die Welt liebte er über alles und vor allem behielt er bis zum Schluss seinen feinen Humor. Mit Hermann Landolt hat unsere Stadt eine kultivierte, vielseitig begabte Persönlichkeit und einen engagierten Pädagogen verloren.

11. 164 begeisterte Pétanque-Cracks nehmen am traditionellen Nachtturnier auf der Brüder-Schnell-Terrasse und der abgesperrten Grabenstrasse teil. Schönstes Wetter sorgt für gute Stimmung und grossen Durst.

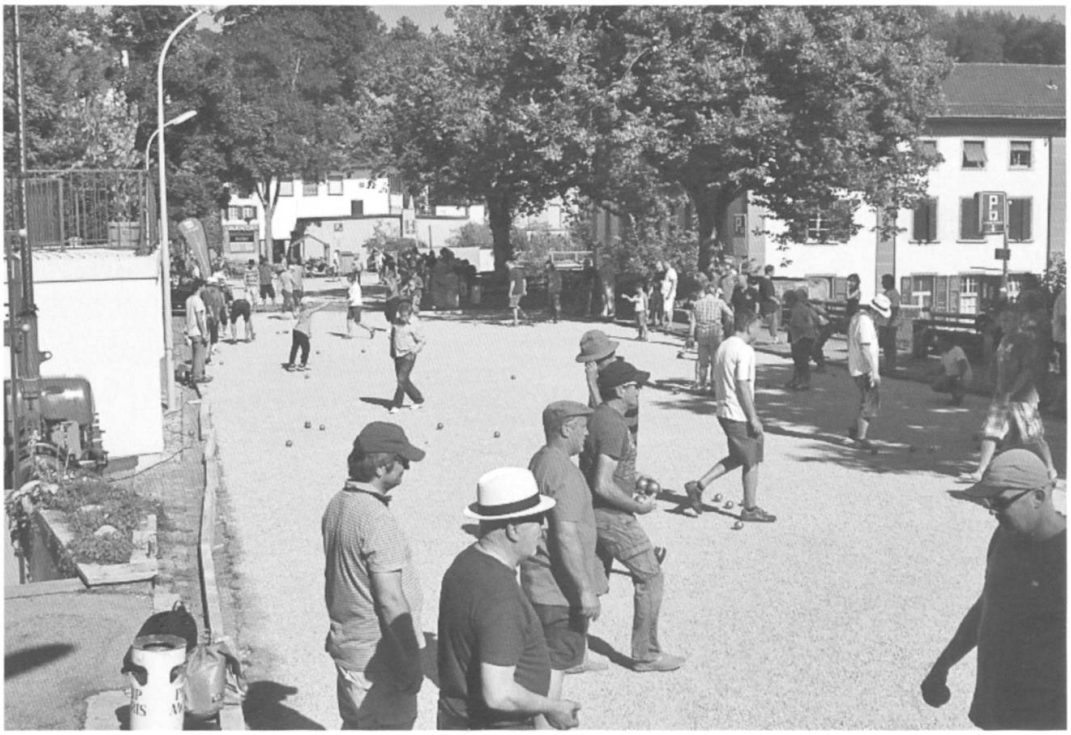
Nach einmonatigen Umbauarbeiten wird der Kraftraum im Hallenbad wieder eröffnet. Nun stehen 70 hochmoderne Geräte für Fitness, Muskelaufbau und Rehabilitation zur Verfügung. Neu werden ein Kinderhort und ein Circuittraining für ein Ganzkörpertraining angeboten.

13. Ab heute bis zum 19. Dezember wird ein neuer Kreisel in der Nähe der Unterführung Gotthelfstrasse/Poststrasse gebaut. Der Verkehr wird einspurig geführt. In einer zweiten Phase entsteht ein weiterer Kreisel für die Rössli-Kreuzung (18. März bis Mitte August 2013). Das ganze Projekt wird in Zusammenarbeit von Stadt und Kanton ausgeführt und kostet elf Millionen Franken – und viel Geduld für alle Verkehrsteilnehmer.
Im Jahr 2014 ist eine Sanierung der Strecke Sägegasse bis Einmündung Heimiswilstrasse vorgesehen.

14. Der Logistikdienstleister LSB (Logistik Service Burgdorf AG) ist seit 2002 in Burgdorf aktiv. Damals wurde vorhandener leerer Lagerraum neu genutzt, vorerst für 12 000 Paar Schuhe. Heute werden am Jlcoweg 80 verschiedene Marken in den Bereichen Schuhe, Sportartikel und Textilien verwaltet. Die Geschäftsführung möchte erstmals auch in die Medizinalsparte investieren.

16. An der Serenade des Orchestervereins Burgdorf werden folgende Werke aufgeführt: «Variationen über Buenos Aires» von Astor Piazzolla, ein Gitarrenkonzert von Mario Castelmovo-Tedesco mit dem Solisten Fan Ye, spanische und andalusische Volksmusik von Isaac Albéniz. Das zahlreiche Publikum in der Hofstatt erfreute sich nicht nur an der hohen Qualität der dargebotenen Musik, sondern auch am herrlichen Sommerabend.

Das neue Programm des Casino-Theaters Burgdorf überzeugt mit grosser Vielfalt. Neben Klassikern wie Don Carlos von Schiller oder Idomeneo von Mozart erhält auch die Kleinkunst viel Platz: Emil, Heidi Happy, Pippo Pollina, die Krönung und vieles mehr. Gesucht werden noch spendierfreudige Leute, welche Aktien zeichnen für die Kapitalaufstockung des Casinos.



Südfranzösische Stimmung beim Pétanque-Turnier in der Oberstadt (Foto: zvg)

Alle Geräte im Kraftraum des Hallenbades sind auf dem neusten Stand. Jetzt kann geschwitzt werden

Gegen 100 Burgerinnen und Burger nehmen am traditionellen Waldgang teil. Oberförster Werner Kugler leitet die zweistündige Führung im Pleerwald. Ein feines Buffet auf der Rothöhe beendet diesen beliebten Anlass.

† Elisabeth Salzmann-Blaser, 1926 – 2012, wohnhaft gewesen am Erlenweg 13.
Nur wenig mehr als ein halbes Jahr nach dem Tod ihres Ehemanns Walter ist Elisabeth Salzmann von ihren Altersbeschwerden erlöst worden. Sie wuchs in einer Bauernfamilie in Langnau auf und absolvierte ein Welschlandjahr. Schon zwei Jahre nach der Heirat im Jahr 1953 konnte das junge Ehepaar die käuflich erworbene Liegenschaft am Erlenweg in Burgdorf beziehen. Ihm wurden zwei Söhne geschenkt.
Neben der Familie und der Pflege des Gartens spielte für Elisabeth die Tätigkeit im hiesigen Samariterverein eine grosse Rolle. An unzähligen Anlässen stand sie beim Zelt mit dem Roten Kreuz im Einsatz. Sie wurde Ehrenmitglied, später auch Samariterlehrerin und Zivilschutzinstruktorin im Bereich Sanität.
Nach der Pensionierung ihres Ehemanns organisierten die beiden für Pro Senectute Tanz- und Gesangsnachmittage. Diese geselligen Anlässe waren stets gut besucht. Die an vielen Fronten aktive Frau bleibt mit ihrem sonnigen Gemüt bei der Bevölkerung in bester Erinnerung.

17. Das Museum für Völkerkunde zeigt die Ausstellung «Schuhe von früh und fern»: eine Reise durch Länder und Zeiten mit Schuhen und ihren Geschichten.

Das dritte Orgelkonzert bestreitet Daniel Glaus, Organist im Berner Münster, mit Werken von J. S. Bach.

Eine Maturarbeit der besonderen Art «veranstalten» die zwei Gymnasiastinnen Sofie Hänni und Sara-Lena Rolli. Sie organisieren das Kulturfestival «Jugendstil». Verschiedene Bands spielen im Casino und den zwei Lokalen des «Oso», Filme werden gezeigt, Poetry Slam zum Besten gegeben. 250 Leute sind erfreut über diese neue Aktivität in der Oberstadt. Die Initiantinnen werden den Anlass auswerten, Interviews und schriftliche Befragungen machen. Ihr Ziel ist es, alle Jahre einen Anlass durchzuführen und so für die Belebung der Oberstadt etwas Positives zu tun.

18. Das Sanierungsprogramm für die Markthalle wird mit einem speziellen Anlass vorgestellt. Neben viel Musik (Kadettenmusik, Old Man River Jazzband, Jodlerclub Burgdorf, Ämmitalerchörli Burgdorf, Jodlerchörli Gysnaufluh, Stadtmusik, Salsa Mundial, Harmoniemusik, Steelband Burgdorf) präsentieren sich Vereine, Parteien, Firmen und Gruppen an diversen Ständen. Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch, Alt-Gemeinderat Markus Grimm sowie Michael Gerber, kantonaler Denkmalpfleger, orientieren aus ihrer Sicht über die Totalerneuerung. Der Tenor der drei Redner ist klar: von der Sanierung profitiert die gesamte Bevölkerung Burgdorfs. Die vorgesehenen Kosten belaufen sich auf 11,8 Millionen Franken. Das genauere Finanzierungsmodell wird im November 2012 vorgestellt.

† Walter Gilgen-Boschung, 1933 – 2012, vormals wohnhaft gewesen am Lerchenbühlweg 13.
Ein knappes halbes Jahr vor seinem 80. Geburtstag ist der ehemalige Geschäftsführer von Herrenmode Kleider Frey am Kronenplatz nach langer Krankheit verstorben. Schon mit sechs Jahren verlor der in Adelboden geborene Walter seine Eltern. Als Vollwaise wurde er von der Familie Gilgen in Solothurn aufgenommen, wo er auch die Schulen besuchte. In einem Kleidergeschäft in Biel absolvierte er die Verkäuferlehre. Hier stieg er dann bei Kleider Frey zum stellvertretenden Geschäftsführer auf. Inzwischen hatte er die Ehe mit einer Welschfreiburgerin geschlossen, die ihm zwei Söhne und eine Tochter schenkte. In guter Erinnerung bleiben der Familie die gemeinsamen Ferien im mobilen Heim und Zelt in der Schweiz und im Ausland.
1973 wurde Walter zum Geschäftsführer von Kleider Frey in Burgdorf ernannt und damit zog die fünfköpfige Familie in unsere Stadt. Dank seiner Kontaktfreudigkeit schlug er hier sogleich Wurzeln. Er liebte das Reiten; als ihm dies wegen seiner Gicht nicht mehr möglich war, stieg er auf den Fahrsport mit Pferd und Wagen um. Später schenkte ihm seine Gattin eine Drehorgel, mit der er an verschiedenen Anlässen auftrat.
Vor allem aber wurde Walter Gilgen als engagierter und kompetenter Berater von vielen Kunden geschätzt. Er hatte ein untrügliches Gespür dafür, was diese wünschten und was zu ihnen passte! Er war auch Vorstandsmitglied im Oberstadt-Leist, denn das Gedeihen dieses Stadtteils war ihm ein grosses Anliegen. Als Kleider Frey 1995 schweizweit von Vögele Mode AG übernommen wurde, war dies mit einer grundlegenden Änderung der Geschäftskultur verbunden. Walter war nur noch während kurzer Zeit für

das neue Unternehmen tätig, dann ging er etwas vorzeitig in Pension. In den folgenden Jahren kümmerte er sich liebevoll um seine Frau, die schwer erkrankt war. Er pflegte sie aufopfernd, bis für beide der Übertritt in unser Alterspflegeheim unausweichlich wurde. Dort ist er an einem heissen Augusttag friedlich eingeschlafen. Vielen Burgdorfern bleibt der stets aufgestellte und tüchtige Geschäftsmann in bester Erinnerung.

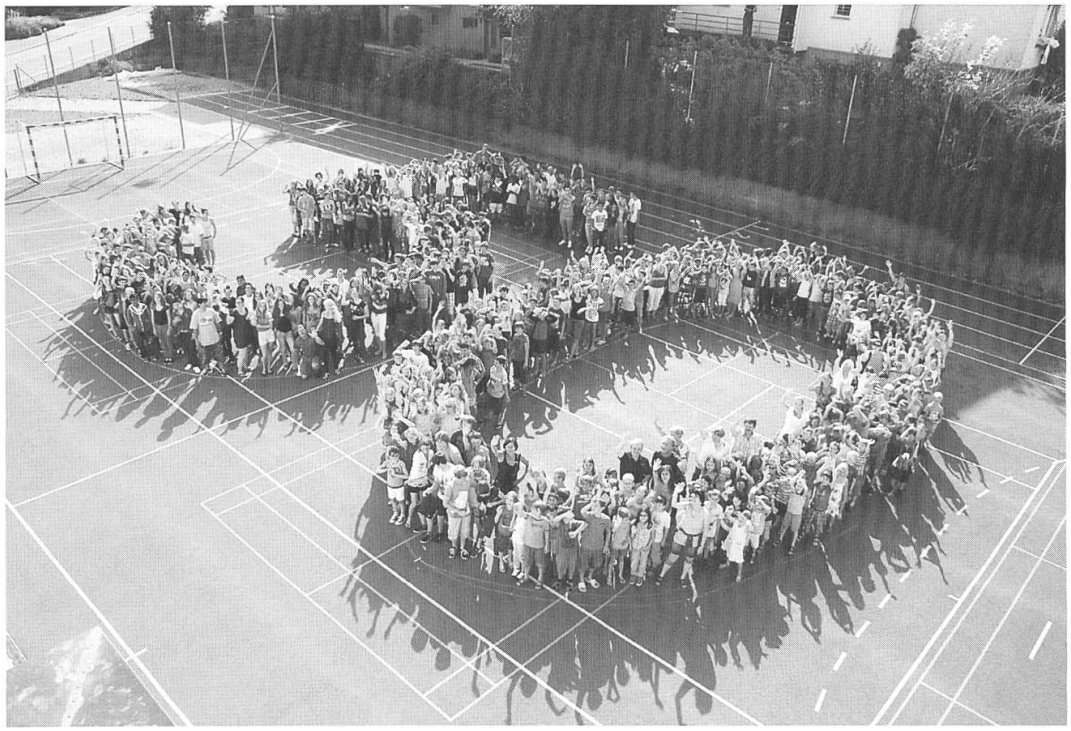
21. Der Verwaltungsrat der Localnet AG gibt grünes Licht für einen grossen Wärmeverbund in Hindelbank. Geplant sind ca. 60 Wärmebezüger. Man erwartet damit eine jährliche Ersparnis von bis zu 350 000 Liter Heizöl.

    Als Abschluss des Themas «Abfall, Recycling, Kunststoff, Kreisläufe» führten 21 Schüler/innen der 4. bis 6. Klassen des Lindenfeldschulhauses eine Putzaktion durch. Sie sammelten im Lindenfeld- und Steinhofquartier gegen zehn Kilogramm Abfall ein.

    Der Preis für soziales Engagement der Stadt Burgdorf geht an zwei verschiedene Aktionen. Das eine ist die Aktion «Weihnachtspäckli für Bedürftige in Ost- und Südosteuropa» unter der Regie von Jacqueline Altherr, das andere das SAC-Projekt «Wandern für Senioren – Bewegung in der Natur» unter der Führung von Fritz Adolf. Die Sieger freuten sich über die je 2500 Franken, den Keramik-Pinguin und die Urkunde. Auch nominiert wurde das Projekt «Emmentaler Klassen- und Jugendmeisterschaft» des Jugendzentrums H_2O.

22. Verschiedene Volksmusikformationen, unter anderen auch das «Ämmitalerchörli Burgdorf», machten unter dem Motto «Das Emmental gibt im Wallis den Ton an» in Grächen Stimmung und Reklame für das Emmental. Die sangesfreudigen Männer des Chörli bereicherten am darauf folgenden Sonntagmorgen auch den Gottesdienst in der Kirche.

23. Weil 2013 das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest stattfindet, zieht die Schulanlage Gsteighof ihr 50-Jahre-Jubiläum vor. Nach der Einweihung im Oktober 1963 gab es vorerst zehn Mädchen-, acht Knaben- und nur eine gemischte Klasse. Im Schuljahr 2012/13 sind es 23 gemischte Klassen. Die endgültige und vollständige Benutzung der Anlage erfolgte erst im Jahre 1965. Bis dahin wurden vier Klassen in den Gym-Baracken auf dem Gsteig unterrichtet. Es gab 1963 noch kein Singzimmer, und man konnte



Die Schulanlage Gsteighof feiert ihr 50-jähriges Bestehen (Foto: zvg)

Modellflugweltmeister Andreas Lüthi mit seiner Bücker Jungmeister, Kategorie F4C (Foto: zvg)

nur zwei Turnhallen benutzen. Viel Baulärm störte den Unterricht. Dies alles ist heute «vergessen», und man rüstet sich für ein abwechslungsreiches Fest: Im Dezember werden spezielle Adventsfenster gestaltet; im April 2013 kommt man in den Genuss einer eigens einstudierten Aufführung «Gsteighof-on-Ice» in der Localnet-Arena; am 1. Juni 2013 wird als Höhepunkt ein grosses Abschlussfest mit Markt und Darbietungen aller Art veranstaltet.

24. Am vierten Orgelkonzert in der Stadtkirche spielt Susanne Doll, Organistin von St. Leonhard in Basel, Werke von J. S. Bach, Pablo Bruna, Volker Bräutigam und von Astor Piazzolla.

24.–26. Die neu konzipierte Kornhausmesse unter der Führung von Heinz Schwarz und Fabian Horisberger mit ihren einsatzfreudigen Helfern zieht ca. 19 000 Besucher an. An über 80 Ständen wird geschaut, diskutiert, gekauft, gegessen und getrunken. Ein abwechslungsreiches Kinder- und Familienprogramm erfreut vor allem die jüngeren Anwesenden. Die Organisatoren haben mehr Leute erwartet, sind aber trotzdem zufrieden. Sehr ungünstig war das Wetter am Freitag- und Samstagabend; so blieben leider etliche Burgdorfer/innen wohl in der trockenen Stube.

28. Das Burgdorfer Winterbier 2011/12 holte in der Kategorie Dampfbier den ersten Platz an den World Beer Awards. Das Bier wurde von Braumeister Oliver Honsel gebraut. Es wurde bereits früher Schweizer Meister. In der Würdigung an den Awards wurde das Bier unter anderem als «plenty of character» gewürdigt. Da kann man als Burgdorfer Bierfreund nur anfügen: wie die Einwohner, so das Bier!

29. Der Burgdorfer Andreas Lüthi wurde in Interlaken seiner Favoritenrolle gerecht. Er holte den 20. nationalen Titel im Modellfliegen in der Kategorie F4C. Der flugbegeisterte Lehrer konnte bereits im August 2012 jubeln: er gewann seinen sechsten Weltmeistertitel an der WM in Spanien. Ganz herzliche Gratulation!

31. Am fünften Abend des Orgelzyklus spielt der Organist Henry Omière aus Carcassonne Werke von Pablo Bruna, César Franck und Louis Vierne.

† Leo Dudler-Graber, 1931 – 2012, vormals wohnhaft gewesen am Uferweg 24, später in Kirchberg.
Der gebürtige Ostschweizer kam schon in jungen Jahren nach Burgdorf, wo er als gelernter Bäcker-Konditor jahrelang bei Coop in verschiedenen Rayons tätig war. So führte er auch das Personalrestaurant. Der klein gewachsene Mann war trotz seiner Herzschwäche auch in vielen anderen Bereichen aktiv. So gehörte er als SP-Vertreter von 1964 bis 1971 der städtischen Gesundheitskommission an. Zeitweise war er auch Mitarbeiter bei Securitas. Als leidenschaftlicher Töff-Fahrer machte er lange Zeit im Arbeiter-Touring-Bund mit. Selbst als er mit seiner Frau in Kirchberg Wohnsitz nahm, blieb seine enge Beziehung zu unserer Stadt erhalten. Die letzten sechs Jahre verbrachte er bei guter Betreuung in unserem Alterspflegeheim, wo er am letzten Augusttag verstorben ist.

Nach wettermässig durchzogenen Sommerferien beginnen die Burgdorfer Schüler/innen am 13. August 2012 bei sehr warmen Temperaturen das neue Schuljahr. Vom 14. bis zum 23. August herrscht fast tropisches Wetter mit Werten bis zu 32 Grad. Burgdorf wird von Gewittern mit Schäden wieder einmal verschont. Im Emmental kommt es aber zum Teil zu grossen Überschwemmungen, wie beispielsweise in Zollbrück. In der Nacht zum 1. September sorgt massiver Dauerregen für Abkühlung, wiederum ohne Schadensfolge. Die Morgentemperatur liegt bei kühlen sieben Grad.

September 2012

2. Das OK des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2013 organisiert, genau ein Jahr vor dem eigentlichen Grossanlass, ein Vorfest. In der Ober- und der Unterstadt finden verschiedene Aktivitäten statt: Schwingfestdörfli, Gotthelf-Märit mit 70 Ständen, Schwingdemonstrationen, Steinstossen, Vorstellen des Siegermunis, Info-Veranstaltung im Casino. Der Wettergott scheint kein rechter Schwingerfreund zu sein: es regnet fast den ganzen Tag. Vielleicht ein gutes Omen für das eigentliche Fest.

Die Jugitage des Turnverbands Bern Oberaargau-Emmental sind sehr gut besucht. 358 Knaben aus 23 Vereinen und 760 Mädchen aus 28 Vereinen nehmen an den Wettkämpfen teil, die vom Frauenturnverein Burgdorf

vorbildlich organisiert werden. Der Anlass leidet an beiden Tagen unter kaltem und nassem Wetter.

4. Der Regierungsrat des Kantons Bern spricht einen Beitrag von 1,85 Millionen Franken für einen Radstreifen zwischen dem Sommerhaus und Grafenscheuren.

5. Mit 109 Ja zu 34 Nein spricht der Grosse Rat 3,6 Millionen Franken für ein Vorprojekt zum Autobahnzubringer Emmental. Die effektiven Kosten würden sich auf 370 Millionen Franken belaufen. Am 20.9.2012 lehnt der Ständerat eine Kostenbeteiligung des Bundes an den beiden Zubringern Emmental und Oberaargau ab. 30 Jahre nach den ersten Plänen steht man wieder am Anfang. Der Kanton allein kann sich ein so teures Projekt nicht leisten. Fortsetzung folgt!

6. Grosse Ehre für Franz Gertsch: Die neuen Dauermarken der Helvetia zeigen Holzschnitte des Künstlers aus den Jahren zwischen 1986 und 1994. Die drei Marken (85/100/140er) lösen eine Baumserie aus dem Jahre 2009 ab.

   Andreas Jost, Organist am Grossmünster Zürich, spielt am 6. Orgelkonzert Werke von François Couperin und Maurice Duruflé.

7. Der Berner Regierungsrat bestimmt den Abzug für die Zentrumslasten. Burgdorf erhält 5,17 Millionen Franken, ausbezahlt werden aber nur zwei Millionen, immerhin doppelt so viel wie 2011.

11. Stadtrat, Gemeinderat und Spitzen der Verwaltung der Stadt Burgdorf besuchen auf ihrem jährlichen Ausflug die Biketec AG in Huttwil. Nach der interessanten Führung schliesst ein Abendessen im Burehofbeizli in Schüpbach den Tag ab.

    An den zweitägigen Kadettentagen beteiligen sich 850 Kadetten/innen aus Burgdorf, Huttwil, Thun, Murten, Langenthal und dem Kantonalverband Zürich/Schaffhausen. Zahlreiches Publikum applaudiert an der Marschmusikparade speziell der Burgdorfer Kadettenmusik, welche im Gala-Tenue auftritt. An unzähligen Einzel- und Mannschaftswettbewerben wird hart gekämpft. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm sorgt für gute Stim-

Jungschwinger zeigen ihr Können am Vorfest des ESAF 2013 in Burgdorf

Stadtlauf: Junge Läufer und Läuferinnen bereiten sich auf den Start vor

mung. Das OK zieht eine positive Bilanz: Bei schönstem Wetter war die Organisation tadellos.

14. Gewichtiger Besuch am Gymnasium: der amerikanische Botschafter in der Schweiz, Donald S. Beyer, in Begleitung von Botschaftsmitarbeiter Scott Woodard sowie Nationalrätin Christa Markwalder. Der ehemalige Obama-Wahlhelfer steht Red und Antwort – natürlich auf Englisch – zu den US-Wahlen, anderen Aktualitäten und auch Privatem.

    In der Aula Gsteighof begeisterten 80 junge Musiker/innen den voll besetzten Saal. Unter der Leitung der Musiklehrerin Susanne Bieri präsentierten sie eine Reise durch die Welt mit Djembe, Orff-Instrumenten und Blockflöten. Das dankbare Publikum spendete grosszügig Applaus.

    Abschluss des Orgelzyklus: Die Gospelgruppe Meiringen unter der Leitung von Annette Balmer und Sämi Zumbrunn, Solojodler aus Grindelwald, bestreiten diesen Anlass. Begleitet werden sie an der Orgel von Jürg Neuenschwander, dem Initianten der äusserst beliebten Orgelkonzerte.
    Alle sieben Veranstaltungen hatten ein hohes und abwechslungsreiches Niveau und ein dankbares, zahlreiches Publikum. Viele freuen sich auf das nächste Jahr.

15. Der Stadtlauf zieht auf einer neuen Route über 350 Sportler/innen an. Das OK zeigt sich zufrieden. In den Hauptkategorien (10 km) siegen Salomon Tesfamariam (Steffisburg) und Alemitu Bekele (Bern).

    Sieben Schüler/innen der Musikschule beteiligten sich am Schweizerischen Solisten-Ensembles-Wettbewerb in Langenthal. Alle begeisterten durch gute Leistungen. Natalie Burkhard (Es-Horn) und Lukas Buri (Tuba) gewannen in ihren Kategorien sogar eine Goldmedaille. Herzliche Gratulation den sieben Musikern/innen!

    Die seit Kurzem im Geschäft Schönzeit Kosmetik an der Lyssachstrasse 9 arbeitende Debora Widmer wurde Schweizermeisterin der Kosmetik. Sie habe immer Freude an Kosmetik gehabt und schon als Kind ihr Mami massiert. Als zusätzliche Auszeichnung kann sie im Juli 2013 an die Berufsweltmeisterschaften in Leipzig.

16. Mit dem heutigen Sonntag geht die Badesaison im Freibad zu Ende. Obwohl die Besucherzahl um 2000 auf 44 800 gestiegen ist, war es ein durchzogenes Jahr, vor allem punkto Wetter. Es gab keine Woche ohne Niederschläge.

17. Der Stadtrat bewilligt mit 29 Ja bei 5 Enthaltungen der GFL-Fraktion 700 000 Franken für das ESAF 2013. Der Tenor im Rat ist klar: der nationale Werbeeffekt für Burgdorf wird einmalig sein. Zusätzliche 140 000 Franken werden eingesetzt für Aktivitäten, welche die Stadt im Rahmen des Festes selber organisieren wird.
    Auf dem Festgelände in der Ey sind erste Installationen gemacht worden für die drei Brunnen sowie die sieben Kampfrichtertische. Gleichzeitig wurde auf 20 000 Quadratmetern ein neuer Rasen gesät.

    Seit heute sind alle Kandidaten/-innen für die Gemeindewahlen vom 25. November 2012 bekannt. 146 Personen aus zehn Parteien bewerben sich für die 40 Stadtratssitze; beim Gemeinderat sind es zehn Leute für sechs Sitze. Beatrix Rechner (BDP) kann nach zwölf Amtsjahren nicht mehr für den Gemeinderat antreten.
    Elisabeth Zäch ist in stiller Wahl für weitere vier Jahre im Amt bestätigt worden, da sich kein anderer Kandidat für das Stadtpräsidium angemeldet hatte. Herzliche Gratulation!
    Sie freue sich auf die kommenden Aufgaben. Als ihre wichtigsten Ziele nennt sie: eine befriedigende Lösung für die Fachhochschule, die Sanierungsprojekte Casino und Markthalle sowie die finanzielle Lage der Stadt. 2016 möchte sie dann zurückkehren in ihr Buchgeschäft in der Oberstadt.

    Nach angeregter Diskussion stimmt der Stadtrat dem Verkauf von stadteigenem Land an der Thunstrasse zu. Der Netto-Erlös beträgt zwei Millionen Franken, was für unsere Stadtfinanzen nur positiv ist.

19. Jürg Neuenschwander, seit 1979 Organist in der Stadtkirche, erhält den Kulturpreis der Burgergemeinde Burgdorf. Der Journalist Walter Däpp, ein guter Freund von ihm, hält die launige Laudatio. Neben seiner täglichen Arbeit als Organist hat sich Jürg Neuenschwander stark mit Volksmusik beschäftigt (zum Beispiel mit Adolf-Stähli-Liedern) und war auch sonst offen für alle Musik-Stilrichtungen. Der Geehrte dankt tief gerührt für die

Auszeichnung und spielt gleich selber mit beim anschliessenden Konzert mit Streichern und Gesang.

Die Oberstufe Gsteighof reinigt die Naherholungsgebiete der Stadt. Bei regnerischem Wetter sammelten die Schüler/innen, was gedankenlose Leute weggeworfen hatten. Unterstützt wurden sie durch die Baudirektion (Abtransport und Verpflegung). Insgesamt kamen 280 kg Unrat zusammen, unter anderem ein Velo, Lieferwagenpneus und ein 20 kg schwerer Topf mit Pflanzen. Danke für euren Einsatz, liebe Schülerinnen und Schüler!

20. Auf Januar 2013 wird es einen Wechsel in der Berchtold Group geben: die langjährigen Leiter Beat und Ruth Rauber ziehen sich zurück; Vizedirektor Martin Egger wird die Führung übernehmen. Es stehen viele Aufgaben an: ein neues Ladenlokal mit integrierter Kaffeerösterei, die neue Brauerei im Kornhaus sowie eventuell die Hotelführung im geplanten Themenhotel auf dem Schafroth-Areal. Das Ehepaar Rauber bleibt in den Bereichen Controlling und Projektplanung weiterhin für den alten Arbeitergeber tätig.

21. In der Oberstadt und im Bahnhofquartier findet der 4. Nachtmarkt statt. Dem zahlreichen Publikum wird ein vielfältiges Angebot präsentiert: 80 Marktstände, Open-Air-Konzerte, eine Vernissage im Museum Franz Gertsch, ein Flohmarkt und Rösslifahrten.

Zum 10-jährigen Bestehen des Museums Franz Gertsch werden in der Ausstellung «Momentaufnahme» die Schaffenskraft und Vielfalt von Franz Gertsch gezeigt. Es sind Werke aus den Jahren 1983 bis 2012, unter anderem auch Holzschnitte. Im Zentrum steht «Maria», eine Mischung aus Aktporträt und Landschaftsbild. Die Vorlage dazu war ein Foto, welches der Künstler um 1970 auf Guadeloupe aufgenommen hat. Die Ausstellung dauert bis zum 3. März 2013.

Wahl- und Abstimmungswochenende in Kanton und Bund. Die Initiativen «Faire Steuern» und «Schutz vor Passivrauchen» werden abgelehnt. Im Kanton Bern wird der Volksvorschlag für tiefere Autosteuern (im zweiten Anlauf!) angenommen. Die Politik ist nun gefordert, neue Sparmassnahmen vorzuschlagen und auch umzusetzen.

27. Vier Wohnblöcke im Fischermätteli sind neu ans Burgdorfer Erdgasnetz angehängt. Dies senkt den CO_2-Ausstoss und entlastet so unsere Umwelt. Weitere Anschlüsse im selben Quartier sind möglich und wünschenswert.

28. Beim Talk des Handels- und Industrievereins Burgdorf-Emmental steht der Unternehmer und Nationalrat Peter Spuhler im Mittelpunkt. Er äussert sich zu Europa, dem Bundesrat und seiner neuesten «Errungenschaft», der Firma Aebi. Man müsse in Innovationen investieren; nur so bestehe eine Chance, die momentane Flaute in der Wirtschaft zu überbrücken.

29. Die Kleiderbörse beim City-Parkplatz feiert das 30-jährige Bestehen. Madeleine Kohler-Rieben und Maria Feldmann waren die Gründerinnen. Seit sieben Jahren führt Susanne Haller mit ebenso viel Liebe und Einsatz das vielfältige Angebot.

Oktober 2012

1. Das Gourmetrestaurant «Zur Gedult» hat neue Besitzer: Martina Stoll und ihr Lebenspartner Pablo Alonso, Küchenchef, haben die Liegenschaft an der Metzgergasse 12 gekauft. Bereits seit vier Jahren erfreuen sie die Kundschaft mit Köstlichkeiten, was zu 14 Gault-Millau-Punkten führte. Die Studentenverbindung Bertholdia war die frühere Besitzerin. Neben dem Restaurant und der Küche haben die neuen Besitzer eine eigene Wohnung, ein Studio im Obergeschoss sowie einen Saal im ersten Stock eingerichtet. Möglicherweise wird das alte Verbindungslokal in ein neues Studio umgewandelt.

3. † Ruth Schwarz-Huber, 1929 – 2012, vormals wohnhaft gewesen an der Metzgergasse 17 und am Strandweg 11, zuletzt in der Senevita Burdlef.
   Knapp 13 Jahre nach dem Tod ihres Ehemanns ist die seinerzeit bekannte Bäckersfrau von ihren Altersbeschwerden erlöst worden. Die in Krauchthal Geborene wuchs im Rüegsauschachen auf. Anschliessend an die Schulzeit absolvierte sie in Burgdorf eine Lehre als Haushalthilfe und später als Kurzwarenverkäuferin. Nach einem Welschlandjahr arbeitete sie eine Zeit lang im hiesigen Restaurant Krone, wo sie ihren künftigen Gatten Ernst Schwarz kennenlernte.
   Nach der Heirat führten die beiden die von Vater Schwarz übernommene

Bäckerei an der Metzgergasse. Ruth war eine gute Verkäuferin; sie stand gerne im Laden und sie wusste schon bald einmal, welche Vorlieben ihre Kunden hatten. Noch mehr Freude bereiteten ihr die täglichen Auslieferungen fürs Znüni in den verschiedenen Betrieben der Stadt. Zusammen bildeten sie etliche Lehrlinge aus. Neben dem gemeinsamen Einsatz für das Geschäft galt die ganze Aufmerksamkeit der Familie: Wichtig war den Eltern, dass die beiden Söhne Gerhard und Heinz eine solide Ausbildung bekamen. Letzterer übernahm 1992 das Geschäft für einige Zeit. Mutter Ruth führte allerdings die Auslieferungen weiter – weit über ihre Pensionierung hinaus.
Nach dem Hinschied ihres Ehemanns Ende 1999 brach für sie eine neue Zeit an: Sie bezog in der Nähe der Emme eine sonnige Zweizimmerwohnung, unternahm viele Spaziergänge und Ausflüge, diese vor allem mit den Bäckersfrauen. Mit ihnen hatte sie stets gute Kontakte gepflegt. Mitte 2011 begann aber für sie und ihre Angehörigen eine schwierige Phase. Ruth verlor zusehends ihr Erinnerungsvermögen und so wurde eine ständige Betreuung unausweichlich. In der Senevita konnte sie ein schönes Zimmer beziehen. Doch ihre Lebensfreude schwand immer mehr. Anfang Oktober verstarb sie. In der Bevölkerung bleibt die Erinnerung an die warmherzige, freundliche und tüchtige Bäckersfrau in der Unterstadt wach.

† Walter Siegenthaler-Abplanalp, 1928 – 2012, wohnhaft gewesen an der Bahnhofstrasse 18 B.
Der in weiten Kreisen bekannte ehemalige Metzgermeister ist nach schwerer Krankheit verstorben. Aufgewachsen ist er in Langnau. Nach Schulabschluss erlernte er den Metzgerberuf im neuenburgischen Boudry. Er hatte verschiedene Stellen inne und besuchte die Handelsschule in Bern. Dann bestand er die Meisterprüfung. Als er bei der seinerzeit bekannten und grossen Metzgerei Pulver in Bern arbeitete, lernte er die Oberländerin Margrit Abplanalp kennen, die ebenfalls dort tätig war. 1953 ging er mit ihr die Ehe ein. Dem Paar wurden drei Söhne geschenkt.
Damals gab es in Burgdorf noch 14 Metzgereien. Das hinderte die beiden nicht, das ihnen angetragene Fleisch-Fachgeschäft an der Poststrasse beim Bahnhof – also in bester Lage – 1954 zu übernehmen. Trotz harter Konkurrenz führten Walter und Margrit den Betrieb dank vollem Einsatz, zuvorkommender Bedienung und der hohen Qualität ihrer angebotenen Ware erfolgreich – und dies bis zum Jahr 1982. Damals mussten alle Geschäfte in diesem Gebiet einer Neuüberbauung weichen. Das Metzgerpaar

Walter Gilgen
1933 – 2012

Hermann Landolt
1934 – 2012

Ruth Schwarz-Huber
1929 – 2012

Walter Siegenthaler
1928 – 2012

wechselte nach Oberburg, wo es bis 1997 den Gasthof Adler führte. Hier durfte es auch viele Gäste aus unserer Stadt bewirten.
In der Freizeit galt sein Interesse dem Sport, vor allem dem Eishockey: Er war der erste Präsident unseres EHC, als das Eisfeld jeweils noch in der Lorraine präpariert werden musste. Mit anderen Mitstreitern war er die treibende Kraft bei der Realisierung der Kunsteisbahn in der Neumatt. Deren Eröffnung Anfang Januar 1964 war für ihn eine grosse Genugtuung. Als langjähriges Mitglied der Stadtschützen war er ein sehr guter Pistolenschütze. Nach der RS in Thun und der Absolvierung von UOS und OS wurde Walter zum Oberleutnant der Versorgungstruppen befördert. Als solcher war er ein treues Mitglied der hiesigen Offiziersgesellschaft. Unvergessen ist, wie er jeweils bei geselligen Anlässen als versierter Grillmeister seines Amtes waltete: Da kam seine humorvolle und fröhliche Art richtig zum Tragen. So rundet sich das Bild ab eines in vielen Bereichen initiativen Mannes, der in unserer Stadt und darüber hinaus etliche Spuren hinterlassen hat. Aufopfernd wurde er während der schweren Krankheit von seiner Gattin und den Spitex-Leuten zu Hause gepflegt. Hier konnte er friedlich einschlafen.

5. Vernissage in der Senevita: Die Brüder Ueli und Jürg Kühni stellen erstmals gemeinsam aus. Ueli Kühni zeigt grosse Bilder mit Alltagsszenen (Acryl auf Leinwand), Jürg Kühni seine bekannten Cartoons, hier zum Thema «Vom Alter gezeichnet». Er hat speziell für diese Ausstellung 13 Cartoons gefertigt. Die Ausstellung ist auch ein kleines Dankeschön der zwei Künstler an die Senevita für die gute Betreuung ihrer Eltern.

7. Der Archäologe und Keramikkenner Dr. Andreas Helge führt im Schlossmuseum durch die Ausstellung «Keramische Schätze des Rittersaalvereins». Gezeigt werden Spitzenerzeugnisse des Töpfergewerbes aus dem 17. bis 19. Jahrhundert.

† Renzo Giuseppe Molteni, 1942 – 2012, wohnhaft gewesen am Strandweg 1C.
R. G. Molteni wurde als Sohn eines Tessiners in Langnau geboren. Bei der Familie Molteni gab es etliche Wohnortswechsel, weil der Vater als SBB-Beamter auf verschiedenen Stationen tätig war. Renzo, der älteste von drei Söhnen, stand vorerst der Armee skeptisch gegenüber. Nach seiner beruflichen Ausbildung rückte er dennoch in die RS ein. Die anschliessen-

den Beförderungsdienste liessen ihn zum Major der Versorgungstruppen aufsteigen. Während einiger Jahre wirkte er als Kasernenverwalter in Bern. Immer wieder hatte er mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Schon als 9-Jähriger erkrankte er an der Kinderlähmung. Sie hatten auch zur Folge, dass er recht früh in Pension ging. Überaus gerne hielt sich Renzo bei seinen Grosseltern, der Notarsfamilie Ruchti in Wynigen, auf. 1987 zog er mit seiner Mutter, welche im Jahr 2009 verstarb, nach Burgdorf. Hier pflegte er einen kleinen Freundeskreis. Kurz nach seinem 70. Geburtstag im März erkrankte er schwer. Mehrere Operationen waren nötig, welche seine ohnehin labile Konstitution nicht mehr verkraften konnte.

8. Auch im eben erschienenen Gault Millau 2013 sind wieder Burgdorfer Betriebe aufgeführt: der Emmenhof (17 Punkte), La Pendule Stadthaus (14), Zur Gedult (14) und die Spanische Weinhalle (13). Man kann also in Burgdorf exzellent und gediegen essen, wenn man Lust und auch das nötige Kleingeld hat.

   In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober gibt es lange und heftige Regenfälle. Die Emme kommt sehr hoch daher; es gibt aber keine Schäden Auch am darauf folgenden Mittwoch dauern die Regenfälle an. In der ganzen Schweiz kommt es zu diversen Überschwemmungen, vor allem in der March und im Glarnerland. Unsere Region wird jedoch verschont.

10. Der erste «Kopfsalat» der neuen Saison im Theater Z bringt ein abwechslungsreiches Programm: das schweizerisch-philippinische Kabarettduo «Die 2», der sehr spezielle und originelle Dominic Deville, Crusius und Deutsch, zwei Volkslied-Powerfrauen, sowie als Moderatorin «Helga is Bag».

    Baubeginn für ein grosses Schutzprojekt an der Emme: der Typonsteg soll durch einen höheren und breiteren Übergang ersetzt werden. Gleichzeitig wird die Emme ober- und unterhalb der Brücke auf einer Länge von zwei Kilometern um 60 bis 80 cm abgesenkt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 8 Millionen Franken. Bund und Kanton übernehmen 75 Prozent; die Stadt Burgdorf 1,8 Mio Franken, die Schweizerische Mobiliar 675 000 Franken aus Präventionsgründen. Zwischen dem 19. und 21. November 2012 wird ein Hilfssteg über die Emme geschlagen. Anfang Dezember wird dann die alte Brücke abgebrochen. Die neue sollte Ende 2013 begehbar sein. Die Arbeiten in der Emme werden erst ab 2014 beendet sein.

12. Über das Wochenende (Freitag, 20.00 Uhr, bis Montag, 05.00 Uhr) bleibt der Bahnübergang beim Regionalspital wegen Sanierungsarbeiten gesperrt. Schienen, Schotter und Schwellen werden komplett ersetzt. Es werden Ersatzbusse eingesetzt.

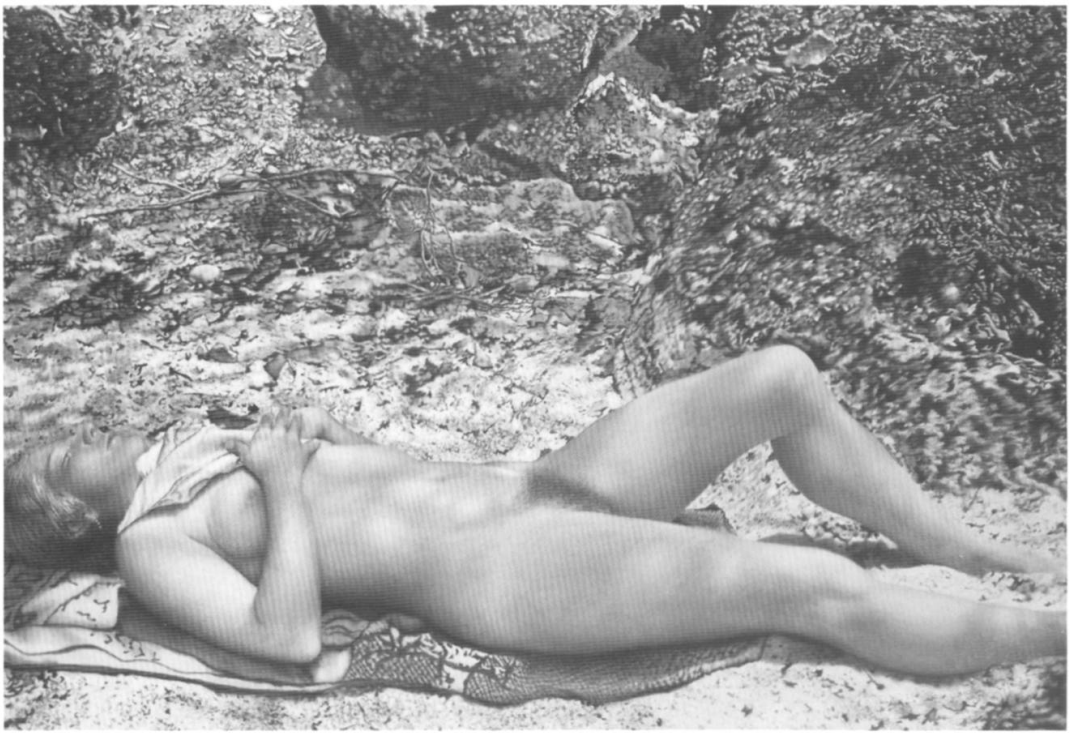
13. Das Regionalspital Emmental arbeitet als erste Klinik in der Schweiz bei Operationen mit der sogenannten 3-D-Technik. Sie ermöglicht eine bessere Sicht in die Tiefe und eine genauere Einschätzung der Distanzen. Neu sind auch acht Anästhesieapparate, welche alle nötigen Funktionen vereinen.

15. Achim Parterre, Mitglied des Autorenteams der Morgengeschichten von Radio DRS1 und der «Gebirgspoeten», eröffnet im Theater Z die Vortragsreihe der Casino-Gesellschaft. Er erzählt von den kleinen Begebenheiten des Alltags.

16. Die Liegenschaft Kiburger an der Ecke Bahnhofstrasse / Poststrasse gehört dem Kanton. Nach dem Auszug der Steuerverwaltung ins neue Verwaltungsgebäude in der Neumatt will der Kanton den Kiburger verkaufen. Ebenfalls Käufer gesucht werden für die alte Butterzentrale am Farbweg sowie für den alten Werkhof am Ludwig-Schläfli-Weg. Das Schloss will der Kanton behalten.

    Grosser Tag für die neue Brauereianlage im Kornhaus: Drei Lastwagen brachten aus Deutschland Kessel, Röhren und Geräte für das dreiteilige Sudhaus. Sechs Stunden war der Transport unterwegs. Mit Millimeterarbeit und höchster Konzentration wurden die diversen Teile mit Kran und Lift ins Untergeschoss gehoben und anschliessend wieder auf Erdgeschosshöhe hinauf. Die 3000 Liter fassenden Kessel sind nicht aus Kupfer, sondern aus Edelstahl. Der stolze Burgdorfer Braumeister Oliver Honsel meinte, dass der Stahl bewusst gewählt worden sei als schöner Kontrast zum historischen Kornhaus.

17. Die Strasse von Heimiswil nach Burgdorf soll sicherer werden. Für die Strecke zwischen dem Chipfstutz und der Grenze zu Burgdorf beim Fischermätteli haben die Heimiswiler Behörden ihre Anliegen an die Planungskonzepte der Agglomeration Burgdorf und der Region Emmental eingebracht. Nun ist es am Kanton, die weitere Planung an die Hand zu nehmen.



Franz Gertsch: Maria (Guadeloupe), 2012, 250 x 380 cm, Eitempera auf ungrundierter Baumwolle (© Franz Gertsch)

Autor Hans Herrmann mit dem Handaufleger Walter Wiedmer an der Vernissage seines Buches (Foto: Barbara Schwarzwald, D'REGION)

Die Baudirektion wandelt die zwei Autoparkplätze neben der Apotheke Ryser in Abstellplätze für Motorräder um, ohne mit den umliegenden Geschäften geredet zu haben. Um die schlechte Kommunikation «abzuschwächen» und Lösungen zu suchen, will man nun zusammensitzen. Die Zeit von Schildbürgerstreichen scheint noch nicht vorbei zu sein.

18. Im Casino-Theater wird «Idomeneo» von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt, gespielt vom Theater Biel Solothurn mit Chor und dem Bieler Sinfonieorchester. Das griechische Drama um den Kreterkönig Idomeneo war 1781 in München uraufgeführt worden.

19. Etwas später als ursprünglich geplant öffnet ein weiterer Betrieb der Berchtold Group: das «B5 to go» an der Bahnhofstrasse. Im umgebauten ehemaligen Lederwarengeschäft kann man Kaffee aus eigener Rösterei, Tee vom Teehaus Grimm, Burgdorfer Bier, Weine und verschiedene andere Spezialitäten kaufen und geniessen.

    Hans Herrmann, der BZ-Journalist aus Burgdorf, hat ein neues Buch herausgegeben: «Der Chüscheler» – aus dem Leben des Emmentaler Handauflegers Walter Wiedmer, Rüegsau. An der Vernissage erhält das neugierige Publikum mehr Informationen zum Buch, vom Heiler und vom Autor selber, aber auch vom Chirurgen Dr. med. Christian Seiler und der Ärztin Dr. med. Cornelia Fankhauser. Das Buch kommt zum 60. Geburtstag des Heilers auf den Markt und erzählt vom Leben und Heilen eines besonderen Menschen, aber auch vom Emmental.

    Der Versuchsbetrieb der Buslinie Bernstrasse–Bahnhof–Oberburg Geissrüti wird bis Dezember 2012 verlängert. Der Regierungsrat hat dafür 240 000 Franken gesprochen. Im ersten Halbjahr 2013 entscheidet dann der Grosse Rat über die definitive Aufnahme der Linie ins Grundangebot des öffentlichen Verkehrs.

20. Bei herrlichem Herbstwetter konnten gegen 500 Sportler/innen den Herbstlauf unter die Füsse nehmen. Zum 30. Mal führte der Lauf- und Marschverein Emmental diesen beliebten Lauf mit diversen Kategorien durch. Herausragend war dieses Jahr, dass die erst zwölfjährige Delia Sclabas aus Kirchberg die Hauptkategorie der Frauen gewinnen konnte. Delia stammt aus einer sportbegeisterten Familie und hat zwei Schwestern,

die gleich alt sind wie sie – sie sind Drillinge und haben noch eine ältere Schwester und einen älteren Bruder.

Burgdorf zeigt sich an der 7. Kulturnacht von seiner schönsten Seite und zieht ein zahlreiches Publikum an. Musik in allen Arten, Kabarett, selber gestalten, Geschichten, Tanz, Schauspiel, Künstlergespräche, Filme, Liedermacher, Steelband-Rhythmen, Guggemusig, Plastiken, Museumsführungen – eine äusserst bunte Palette, welche jeden Geschmack und jedes Herz befriedigen und erfreuen konnte. An 25 Standorten konnte man Kultur geniessen – und das zum Eintrittspreis von nur 25 Franken für alle Anlässe.

21. An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung der reformierten Kirchgemeinde Burgdorf wird Frank Naumann als Nachfolger von Christoph Zeller gewählt. Der neue Pfarrer ist 46 Jahre alt, verheiratet und war vorher in Limpach tätig. Er tritt das neue Amt am 1. April 2013 an.

23. Im Casino-Theater werden zum zweiten Mal Musikförderpreise durch den Kiwanis-Club Burgdorf verteilt: Fidelia Dauting Jiang (Klavier, 1. Preis, Fr. 2500.–) und Silia Leandra Lüthi (Gesang, 2. Preis, Fr. 1000.–). Insgesamt wurden 5000 Franken an sieben verschiedene Musiker/innen aus Burgdorf und Umgebung vergeben.

25. Das Casino-Theater zeigt an einem Schauspielabend das Drama «Don Carlos» von Friedrich Schiller. Für die Inszenierung sind Katharina Rupp sowie das Theater Biel Solothurn verantwortlich.

Weil der Kanton beschlossen hat, die hauswirtschaftlichen Dienste der Spitex nicht mehr zu subventionieren, wenn das Jahreseinkommen grösser ist als 50 000 Franken, hat die Spitex Burgdorf reagiert. Sie bietet neu die hauswirtschaftlichen Dienstleistungen unter dem Namen «Spitex Home» an. Damit können die Kosten für die Kundschaft auf ähnlich tiefem Niveau belassen werden wie früher – zum Nutzen von alten und benachteiligten Menschen.

Krimitage 2012: Während zehn Tagen finden bereits zum 10. Mal die Burgdorfer Krimitage statt. Eine bunte Palette von verschiedenen Anlässen bietet dem Publikum ein äusserst abwechslungsreiches Programm.

Arne Dahl und Hakan Nesser, zwei schwedische Krimiautoren, diskutierten gemeinsam und gaben Einblick in ihr Schaffen und präsentierten ihre Kommissare. Als bereits langjähriger Gast war Ingrid Noll anwesend. Sie las aus ihrem neusten Buch «Über Bord». Der diesjährige Krimipreis ging an den Deutschen Friedrich Ani für sein Werk «Süden». Autorenlesungen, Theater, Filme, Fachgespräche und -vorträge, Besichtigungen, Workshops sowie Kulinarisches rundeten diese Tage ab. Es gab insgesamt 83 Auftritte an 17 verschiedenen Örtlichkeiten. Die über 10 000 Eintritte sorgten für eine 70-prozentige Belegung. Das Budget von 250 000 Franken kann voraussichtlich eingehalten werden. Die nächsten Krimitage sind für 2014 geplant. Etwas Wichtiges sei hier noch erwähnt: ohne die unzähligen Freiwilligen könnte dieser Grossanlass gar nicht durchgeführt werden. – Ganz herzlichen Dank!

27. In der Nacht auf den Samstag übernimmt der Winter die Herrschaft – sehr früh in diesem Jahr. Es fallen 15 cm Schnee. Die Kinder freuen sich, die Räumungsequipen haben viel Arbeit. Ab Montag schmilzt der Schnee grossteils wieder weg. Einen Rekord meldet Langnau: noch nie gab es so früh 30 cm Schnee. Der neue Werkhof wurde zwar auch durch den extrem frühen Schneefall etwas überrascht; die neuen Anlagen, insbesondere das Salzsilo, brachten aber eindeutig Verbesserungen gegenüber früheren Jahren. Man ist zufrieden mir den neuen Einrichtungen.

In der Schützemattturnhalle fanden die Berner Badminton-Meisterschaften statt. Mit Nadia Fankhauser und Kyrill Schafflützel aus Burgdorf setzten sich die Favoriten im Einzel durch. Sie sind grosse Talente und hoffen auf eine internationale Karriere.

November 2012

3. Der gebürtige Nigerianer Charles O. Job, Professor für Entwurfstheorie an der Fachhochschule, erhält nach einer Auszeichnung der Holcim-Stiftung einen weiteren Preis: den Materialica Design + Technology Award, welcher an der Internationalen Fachmesse für Werkstoffanwendungen, Oberflächen und Product Engineering in München vergeben wird. Aus Abfällen von Erdnussschalen, Maisresten und Reishülsen stellt er Platten her, die für

7. Kulturnacht in Burgdorf: Kulturgenuss in den verschiedensten Facetten (Foto: sim, D'REGION)

Krimitage 2012: Gute Stimmung bei der Krimi-Küchenmannschaft im Casino

den Innenausbau (Boden, Möbel) verwendet werden können. Nun werden Sponsoren gesucht für die Produktion in Nigeria und der Schweiz.

† Iwan J. Tobler-Stauffer, Dr. rer. pol., 1924 – 2012, wohnhaft gewesen am Höhenweg 4.
Mit Iwan Tobler ist der ehemalige Direktor eines einst bedeutenden Burgdorfer Unternehmens nach langer Krankheit abberufen worden. Er wuchs in der Stadt Bern auf, besuchte hier die Schulen, welche er 1944 am Städtischen Gymnasium mit der Handelsmatura abschloss. Seine Eltern stammten aus Appenzell-Ausserrhoden, der Vater war oberster Chef der bekannten Schokoladefabrik Tobler. Etwas vom appenzellischen Schalk hat der Sohn in die Wiege mitbekommen.
Das Studium der Staatswissenschaften an der Universität Bern hat er mit dem lic. rer. pol. und dann mit dem Doktorat beendet. Seine Sangesfreude führte ihn zu den Berner Singstudenten, bei denen er Geselligkeit, Abwechslung und vor allem Freundschaften fürs Leben fand. Seine ersten Stellen fand er in den USA, welche er in den Ferien ausgiebig bereiste und so gut kennenlernte. Mit 37 Jahren immer noch Single, entschloss er sich zur Rückkehr in die Schweiz. Er trat 1962 als «Mr. Nobody» in die Dienste der hiesigen Typon AG. Innert kurzer Zeit stieg er hier zum Prokuristen und ab 1980 zum kaufmännischen Direktor auf; 1987 feierte die Firma ihr 50-jähriges Bestehen und schon bald stand für ihn die Pensionierung vor der Tür. Für eine Periode gehörte er dann noch dem Verwaltungsrat an.
Bei einem Ausritt – Iwan war Mitglied des hiesigen Reitclubs – lernte der langjährige Junggeselle die um einige Jahre jüngere, charmante Burgdorferin Ursula Stauffer kennen. Mit ihr ging er 1970 die Ehe ein. Zuerst wohnte das Paar in Bern, dann erfolgte der Umzug in unsere Stadt und die Geburt des einzigen Sohnes Philippe. Dieser ist heute als Dozent an der Universität Zürich tätig. 1988 konnte die Familie die neu erbaute Villa auf dem Gsteig beziehen. Hier entdeckte Iwan wiederum seine Freude am Garten, machte Vorschläge zu dessen Bepflanzung und konnte seiner alten Rosenbegeisterung freien Lauf lassen.
Er war auch am öffentlichen Leben interessiert: Während kurzer Zeit gehörte er als FDP-Vertreter dem Stadtrat und der Finanzkommission an. In den gemeinsamen Ferien unternahm die Familie viele Reisen ins In- und Ausland. Die Reiselust und das gesellschaftliche Leben wurden getrübt, weil Iwan von Krankheit nicht verschont blieb; es war vor allem der Parkinson, der ihm ab 2002 zunehmend zu schaffen machte. Knapp zwei

Monate nach seinem 88. Geburtstag ist er verstorben. Die Erinnerung bleibt an einen gemütvollen und liebenswürdigen Mann, der früher im Wirtschaftsleben unserer Stadt eine wichtige Rolle gespielt hat, sich aber nie in den Vordergrund drängte.

5. Die heutige Stadtratsitzung stösst auf grosses Publikumsinteresse. Es geht um die Finanzierung der Renovation der Markthalle und des Casino-Theaters. Insgesamt sollen 22 Millionen Franken investiert werden. Drei Millionen für das Casino spendiert die Burgergemeinde. Neun Millionen soll die Localnet als stadteigene Institution abliefern. Dazu kommt ein Darlehen von acht Millionen sowie vier Millionen von dritter Hand (unter anderem vom Lotteriefonds). Als Erstes wird der Umbau der Markthalle in Angriff genommen. Mit 39 Ja und 1 Enthaltung passiert das Casino ohne Probleme. Etwas härter hat es die Markthalle: 35 Ja, 1 Nein und 4 Enthaltungen. Gegen letzteren Entscheid werden GLP und CVP das Referendum ergreifen. An der Sitzung wird von vielen Seiten erklärt, dass das spezielle Finanzierungsmodell einmalig bleiben muss. Dazu wird eine Steuerungskommission mit Fachleuten gewünscht.

   An derselben Sitzung wird das Budget 2013 mit 32 Ja gegen 8 Nein angenommen. Bei einem Aufwand von 100 Millionen Franken wird ein Defizit von 2,6 Millionen vorausgesehen – bei einem Eigenkapital von 9,6 Millionen. Der Steuersatz bleibt bei 1,63 Einheiten.

8. Regierungsrat Philippe Perrenoud, selbst Psychiater, gehört zu den geladenen Gästen, welche die Eröffnung der ersten Etappe des neuen Mega-Centers miterleben durften. An der Kirchbergstrasse zwischen Tiergarten und dem Industriequartier konnte das ambulante Psychiatriezentrum Buchmatt eröffnet werden. Damit können die verschiedenen alten Standorte auf einen einzigen konzentriert werden. Das stationäre Zentrum befindet sich immer noch im Regionalspital Emmental.

10. Im Kirchgemeindehaus Lyssachstrasse spielt das Telemann-Ensemble das «Musikalische Opfer» (BWV 1079) von Johann Sebastian Bach. Peter Wirz (Flöte), Marie-Anne Gerber (Cello) und Andreas Marti (Cembalo) sind alles Berufsmusiker und vielfältig tätig. Das sehr speziell «aufgebaute» Werk wurde 1747 im Auftrag des preussischen Königs Friedrich II. (Friedrich der

Grosse, «der Alte Fritz») – drei Jahre vor Bachs Tod – komponiert. Es stellt hohe Ansprüche an das interessierte Publikum.

12. In der Markthalle findet die Preisverleihung des Lehrlingswettbewerbs der Kochlehrlinge statt. Neben einem Galadiner, welches die 2.-Jahr-Lehrlinge für die 600 Gäste kochen, ist auch eine Kochkunstausstellung vorbereitet worden. Der Wettbewerb ist ein gutes Training für die Lehrabschlussprüfung. 38 Freiwillige hatten sich angemeldet, nur 16 wurden ausgewählt. Tina Locher vom Regionalspital Burgdorf gewann die Goldmedaille, Jolanda Gfeller vom Regionalspital Langnau die Silbermedaille.

Spatenstich und Baubeginn für die Langsamverkehrsbrücke («Schwingersteg») über die Emme auf Höhe der Localnet-Arena. Die Gemeinde Kirchberg wird im Frühjahr 2013 den Radweg Sandeggen – Eyschachen neu gestalten. Beide Bauvorhaben sollen auf das ESAF 2013 fertiggestellt sein. Es wird die grösste freigespannte Holzbogenbrücke der Schweiz. Die Bruttokosten betragen 1,78 Millionen Franken. 800 000 Franken kommen von Bund und Kanton, 40 000 Franken aus dem Berner Holzförderungsfonds. Am 18. April 2013 wird die am Ufer zusammengebaute Brücke über die Emme gelegt. Sie wird aus 200 Bäumen und 25 Tonnen Stahl bestehen. Ein 1400-Tonnen-Kran wird diese Arbeit übernehmen. Es gibt nur zwei solche Kräne in ganz Europa.

13. Im August 2014 werden die Kaufmännische Schule und die Gewerbeschule fusionieren. Das daraus entstehende Bildungszentrum Emme wird weiterhin KV-Lehrlinge und Gewerbeschüler/innen unterrichten sowie Brückenangebote zur Verfügung stellen; dies in Langnau und Burgdorf, die Brückenangebote auch in Konolfingen. Die Kaufmännische Schule Burgdorf und Langnau gehört mit 500 Auszubildenden zu den kleinsten ihrer Art im Kanton.

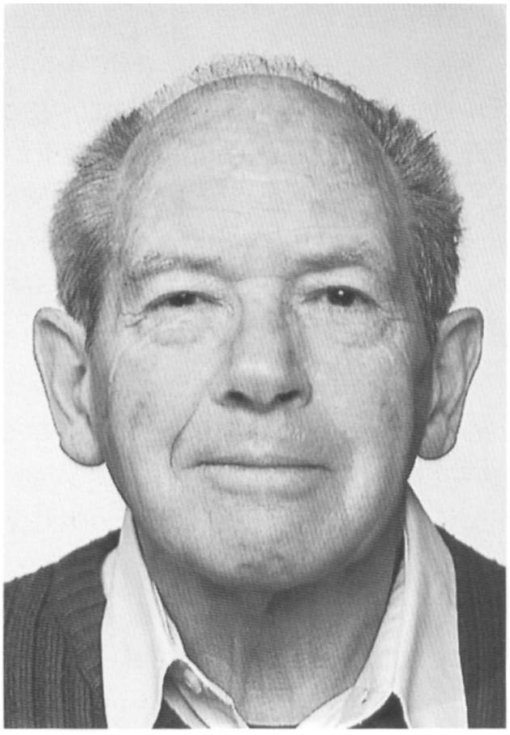
14. In «Kopfsalat, der Kabarett-Mixed Show» im Theater Z treten folgende Künstler auf: Wyss und Straumann (literarisches Kabarett und musikalische Lesung), Valsecchi und Nater (Lieder von Vergangenem) und Schüp, Trio Infernale (bärndütsche Halbrock und ruppige Chansons). Moderator ist Aschi Rüegsegger – mit dem Traktor angereist!

† Willi Meister, 1918 – 2012, Maler und Zeichner.
In hohem Alter ist der seinerzeit weit über unsere Region hinaus bekannte Künstler verstorben. Geboren und aufgewachsen in Olten, erlernte er den Beruf eines Dekorateurs. Kurze Zeit war er als solcher tätig, dann besuchte er während drei Jahren die Kunstgewerbeschule in Basel. 1944 nahm er Wohnsitz in Heimiswil, wo er bei Bauernmaler Walter Soom weitere Impulse erhielt. Im dortigen alten Schulhaus richtete er ein eigenes Atelier ein. Im gleichen Jahr 1946 heiratete er die Burgdorferin Marlene Boss. Zwei Stipendien ermöglichten ihm Aufenthalte in Italien und später in Paris und Lille. Hier kam in seinen Werken das Mitgefühl mit den Armen und Benachteiligten in den Lagern von Abbé Pierre zum Ausdruck.
Willi Meister setzte sich auch mit der Welt der Technik auseinander. Bilder, die bei seinen Aufenthalten auf einer Kraftwerkbaustelle im Tessin, dann im Ruhrgebiet und in Hamburg entstanden sind, legen davon Zeugnis ab. Insbesondere die Hansestadt mit ihrem pulsierenden Hafen hatte ihn fasziniert. Berührungsängste gegenüber modernen Industriebauten hatte er keine. Ein Schwerpunkt in seinem künstlerischen Schaffen blieb aber stets das Emmental. Seine teils grossformatigen Bilder und zahlreiche Zeichnungen gehören zum unverwechselbaren Bestand unserer kulturellen Identität. In Burgdorf erinnert ein bekanntes grosses Gemälde an Meisters Wirken: Es stammt aus dem Jubiläumsjahr «700 Jahre Handfeste» und ziert bis heute die Stirnseite unseres Gemeindesaals am Kirchbühl. 1973 war es das Geschenk der umliegenden Landgemeinden an die Stadt, welche dieses Jubiläum in grossem Stil feierte. Ein Lieblingsthema des Malers kommt hier zum Tragen, nämlich die Darstellung unserer heimatlichen Landschaft im Übergang vom Winter zum Frühling.
Nach dem Tod seiner Ehefrau zog Willi Meister 1985 nach Murten. Elf Jahre später traf ihn ein harter Schicksalsschlag: Wegen einer plötzlich aufgetretenen Sehbehinderung musste er das Malen und Zeichnen aufgeben. Seit 1999 wohnte er mit seiner Lebenspartnerin Katharina Renfer in Münchenwiler ob Murten. Mitte November ist er verstorben. Urnenbeisetzung und Trauerfeier haben in seinem geliebten Heimiswil stattgefunden.

† Werner Ingold-Wisler, 1929 – 2012, wohnhaft gewesen an der Kirchbergstrasse 39a.
Aufgewachsen in Thun, marschierte Werner als strammer Kadett mit der Armbrust am «Fulehung» mit. Nach Schulabschluss und KV-Lehre in Herzogenbuchsee hatte er Stellen in Thun und Bern inne. 1958 heiratete er

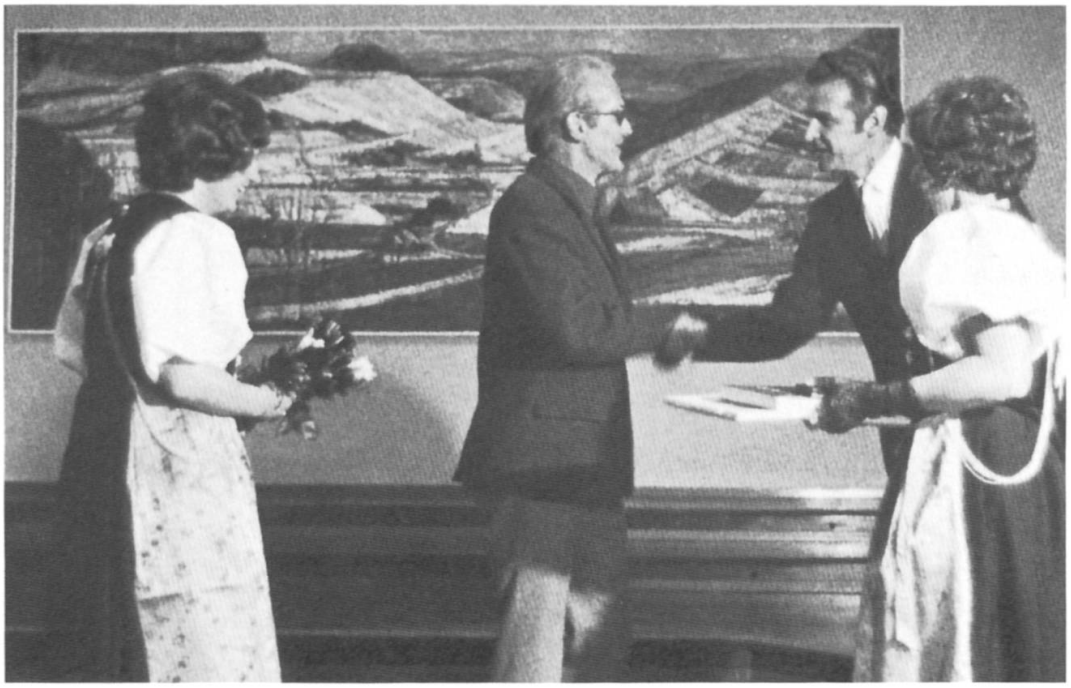
die Burgdorferin Helene Wisler. Unsere Stadt war ihm nicht unbekannt, weil er während der Lehre bei seinen beiden Tanten auf dem Lerchenbühl gewohnt hatte. Dem Ehepaar wurden die beiden Söhne Rolf und Jürg geboren.
33 Jahre lang arbeitete dann Werner bei der bekannten Schulmaterial-Firma Ingold in Herzogenbuchsee im Aussen- und Innendienst. Herausragend in seinem beruflichen Wirken waren Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und seine freundliche Art, mit Mitarbeitenden und Kunden umzugehen. In seiner Freizeit war er beim ehemaligen BTV ein begeisterter Faustballer. Im Sommer gehörten er und seine Frau zu den treuen Besuchern unseres Schwimmbads, wo ihm das Planschen mit den eigenen und anderen Kindern grossen Spass bereitete. Sowohl im BTV wie auch im Schwimmclub hatte er Vorstandschargen übernommen. Zu den Highlights zählten die Aufenthalte im Studio in Brienz direkt am See, Ferien am Meer und Städtereisen. 1994 erlitt Werner innert fünf Tagen zwei Herzinfarkte. Dieses untrügliche Zeichen hatte zur Folge, dass er in der Selbsthilfegruppe für Herz- und Langzeitpatienten mitmachte.
Er war ein stiller, zurückhaltender Mitbürger. Unsere Stadt liebte er sehr; das Geschehen verfolgte er aufmerksam und auf seinen täglichen Spaziergängen lernte er sie noch besser kennen. So schlicht und unerwartet war auch sein Heimgang: Nach einem Schwächeanfall ist er in unserem Spital friedlich eingeschlafen.

15. † Werner Christinat, 1935 – 2012, vormals wohnhaft gewesen an der Schlossmattstrasse 15, zuletzt im Steinhof 3.
Knapp zweieinhalb Jahre nach dem Tod seiner Gattin Marietta ist Werner Christinat unerwartet verstorben. Der in Uetendorf bei Thun Aufgewachsene war ein begeisterter Pfadfinder. Nach Schulschluss besuchte er das Lehrerseminar in Hofwil. An seiner ersten Stelle als Mittelstufenlehrer in Niederhünigen lernte er seine künftige Ehefrau kennen, welche ebenfalls dort unterrichtete. 1961 wurde Werner ans Pestalozzi-Schulhaus nach Burgdorf gewählt. 1963/64 absolvierte er die Ausbildung zum Berufsschullehrer. Während dieser Zeit leistete seine Gattin mit Geigenunterricht einen wesentlichen Beitrag zum Unterhalt der Familie. Dem Ehepaar wurden drei Söhne und eine Tochter geboren. 1974 konnte das Einfamilienhaus in der Schlossmatt gekauft werden.
Während 33 Jahren, von 1964 bis 1997, unterrichtete Werner mit vollem Einsatz an der hiesigen Gewerbeschule. Neben Familie und Beruf war seine



Werner Christinat
1935 – 2012

Iwan J. Tobler, Dr. rer. pol.
1924 – 2012

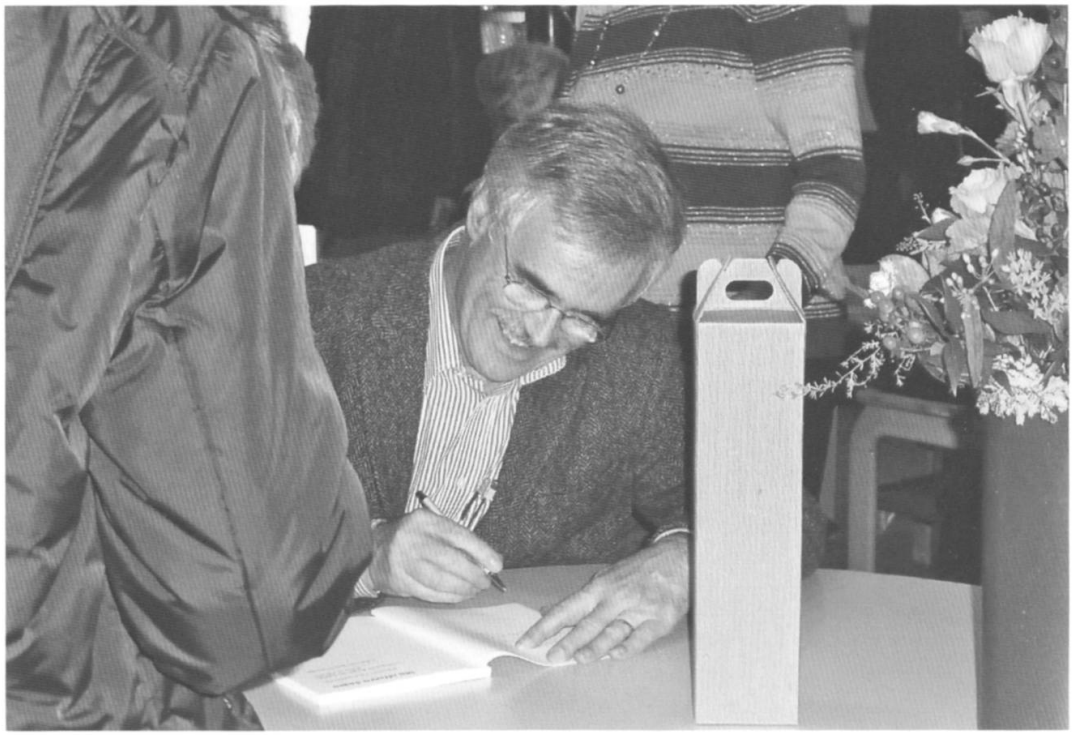


Der Künstler Willi Meister (1918–2012) bei der Übergabe seines Gemäldes «Emmentaler Landschaft» an die Stadt Burgdorf am 12. Mai 1973. Das Geschenk der Landgemeinden nimmt der damalige Stadtratspräsident Robert Feldmann (verstorben im Februar 2013) entgegen

grosse Leidenschaft die Feuerwehr. Er stieg hier zum Vize-Kommandanten im Rang eines Hauptmanns auf. Und im Orchesterverein, in dem seine Frau Konzertmeisterin war, spielte er Bratsche. Nach der Pensionierung beschloss das Ehepaar, in Werners einstiges Elternhaus nach Uetendorf zu ziehen. Mariettas schwere Erkrankung im Jahr 2000 machte jedoch einen Strich durch die Rechnung. Nach einer Operation fand sie Aufnahme in unserem Alterspflegeheim und so zog Werner wieder nach Burgdorf. Jeden Tag verbrachte er viel Zeit mit ihr, machte mit ihr Spaziergänge und half bei der Pflege mit. Auch für die anderen Heimbewohner und das Betreuungsteam war er da, half, wo er konnte, und hatte ein offenes Ohr für alle. Neben diesem Engagement fand er auch noch Zeit für Wanderungen und Tourenwochen mit dem SAC und er sang im Konzertchor mit.
Nachdem Marietta im Juni 2010 verstorben war, engagierte er sich im Lindenfeld als «Grossvater in der Schule». Im Altersheim Sonnhalde begleitete er Heimbewohner auf ihren Spaziergängen, jasste mit ihnen und las ihnen vor. Mitte November hörte nach einem Spaziergang sein Herz plötzlich auf zu schlagen. Ein reiches Leben, geprägt von stetem Helferwillen, fand so ein jähes Ende.

16. Auch im Casino-Theater zeigt die Emmentaler Liebhaberbühne die Premiere von «Der Geltstag», eine Neuinszenierung des Gotthelf-Stoffes. Regisseur Ulrich Simon Eggimann wartet mit einer Neuigkeit auf: Rückblenden im Stück werden als Videoeinspielungen gezeigt. Das ganze Ensemble überzeugt mit eindrücklichen Schauspielerleistungen, allen voran Franziska Röthlisberger als Elsi. Rudolf Stalder hatte «Geltstag» für die Bühne gestaltet.

Vernissage im APH: Jürg Häberlin, langjähriger Pfarrer im «Unruhestand», veröffentlicht zwei Bücher. «Mit offenen Augen» ist eine Zusammenfassung seiner beliebten und abwechslungsreich-geistreichen Kolumnen in der Burgdorfer Presse (Burgdorfer Tagblatt, D'Region). «2000 Jahre unterwegs» präsentiert farbige Bilder und kurze Texte zur Kirchengeschichte. In leicht verständlicher Form werden weltumspannende, europäische und regionale Strömungen und Einzelpersonen der Theologie- und Kirchengeschichte vorgestellt. Dominik Alig (Vibraphon) und Bernhard Häberlin (Gitarre) begleiten den Anlass.



Der pensionierte Pfarrer Jürg Häberlin signiert im APH seine zwei Bücher

Die Sanierung der Markthalle sorgt für Diskussionen (Foto: Gerti Binz, D'REGION)

Sonderausstellung im Schlossmuseum über Venner Johannes Fankhauser, Kriegsheld, Stadtvater und Protégé der Berner Patrizier (1666–1746), einer der interessantesten Figuren der Burgdorfer Geschichte. Es ist die letzte Ausstellung des Schlossmuseums, für die Werner Lüthi, Museumsleiter, und Trudi Aeschlimann, Präsidentin des Rittersaalvereins, verantwortlich sind. Seit 1994 hat Werner Lüthi 22 Ausstellungen für das Schlossmuseum und fünfzehn für das Helvetische Goldmuseum geschaffen.

21. Die Stadt Burgdorf erhält zum vierten Mal das Label «Energiestadt» – diesmal mit einer Rezertifizierung von 63 Prozentpunkten. Das bedeutet, dass Burgdorf «nachweisbare und vorbildliche Resultate in der Entwicklung der kommunalen Energiepolitik» erbracht hat. Am Energie-Apéro überreichte Regierungsrätin Barbara Egger das Energiestadt-Zertifikat an den zuständigen Gemeinderat Martin Kolb.

22. † Heinz Bauder, 1942 – 2012, wohnhaft gewesen in Oberburg.
Wenige Wochen nach seinem 70. Geburtstag ist der Gründer, langjährige Geschäftsführer und Seniorchef der bekannten Mercedes-Garage verstorben. Eine kurze, aber schwere Krankheit hat den unermüdlichen Schaffer dahingerafft. Im Jahr 1975 hatte er den beim Bahnhof Oberburg, aber auf Burgdorfer Boden gelegenen Betrieb eröffnet. Dank vollem Einsatz und bestem Fachwissen brachte er ihn innert kurzer Zeit zu schönster Blüte. Der Kreis seiner Kunden erstreckt sich bis heute weit über unsere Stadt und Region hinaus.
Der einstige Bauernbub aus dem solothurnischen Selzach holte sich das berufliche Rüstzeug als Automechaniker. Nach Wanderjahren schloss er die Meisterprüfung erfolgreich ab. Die Liebe zu den Tieren, insbesondere zu Pferden, blieb ihm von Kindheit an zeitlebens erhalten. In seiner karg bemessenen Freizeit kutschierte er gerne mit Ross und Wagen durch Wald und Flur. Als geselliger Mann liebte er das Zusammensein mit Gleichgesinnten in froher Runde. Zu seiner Lebensqualität gehörte auch ein feines Essen mit einem guten Tropfen; zudem schwang er gerne das Tanzbein. Im Sommer 2012 erkrankte Heinz schwer; rasch schwanden seine Kräfte. Am 22. November wurde er erlöst. Die Geschäftsführung des rund 20 Mitarbeiter zählenden Garagebetriebs liegt nun bei Sohn Thomas Bauder.

24. Im Maison Pierre braucht Timmermahn keine grosse Kulisse: einen Tisch, einen Stuhl, ein Mikrofon und zwischendurch eine passende oder skurrile

Bildperformance: das ist der Planet Timmermahn. Mit seiner sonor-tiefen Stimme weiss er Geschichten zu erzählen, die das Publikum packen – dies in seinem ureigenen breiten «Bärndütsch».

An der Hauptversammlung der Burgergemeinde Burgdorf wird Christoph Wyss als Nachfolger für Sabine Lerch-Brechbühl zum neuen Präsidenten gewählt. Die seit Langem praktizierte Strategie, immer mehr einzunehmen als auszugeben, hat sich bewährt.

25. Wahlen in Burgdorf: Im Gemeinderat kommt es – eher überraschend – zu einem Wechsel. Das Bündnis Rot-Grün-Mitte erobert vier Sitze auf Kosten von Gemeinderat Martin Kolb (FDP). Folgende Politiker/innen wurden in die neue Regierung gewählt: Andrea Probst (GFL, 2222 Stimmen), Peter Urech (FDP, 2151), Annette Wisler Albrecht (SP, 2083), Hugo Kummer (SVP, 1757), Martin Aeschlimann (EVP, 1659, neu), Charlotte Gübeli (BDP, 1476, neu). Stadtpräsidentin bleibt Elisabeth Zäch, die bereits früher still gewählt worden war.
Bei den Stadtratswahlen sind die Verschiebungen unbedeutender. Die neue Sitzverteilung: SP 11 Sitze, BDP 7, SVP 7 (–1), GFL 4 (+1), FDP 4, EVP 2 (–1), GLP 2 (+1), CVP 1, EDU 1 und JF 1. Damit hat der Stadtrat tendeziell eine leicht bürgerliche Mehrheit.

Die «Fabrik» und die Stadt Burgdorf betreiben ein «Artist-in-Residence-Projekt» – im Zeitraum von Mitte Mai bis Ende September 2013. Während ein bis drei Monaten kann ein/e Künstler/in in den Räumlichkeiten der «Fabrik» wohnen und arbeiten.

26. «Vom Bauernhof zum Weltmarkt»: so der Titel in der Vortragsreihe der Casino Gesellschaft. Thomas Binggeli erzählt aus seinem Leben. Als 17-Jähriger gründet er den «Velo Service Oberried» und erweitert sein Geschäft ständig. 2001 eröffnet er den kultigen «Thömus Veloshop». Andy Rihs übernimmt 2011 und macht Binggeli zum neuen CEO der BMC Group. Eine Bilderbuchkarriere, könnte man sagen.

29. Im Casino-Theater wird die russische Oper «Eugen Onegin» von Peter Tschaikowski aufgeführt. Es spielen das Ensemble des Theaters Biel-Solothurn und das Sinfonie Orchester Biel.

30. Positive Pläne für den Industriestandort Burgdorf: das Technologieunternehmen 3M übernimmt im Frühling 2013 von Roche das leer stehende Pharmagebäude an der Kirchbergstrasse. Man rechnet mit 250 Arbeitsplätzen, was den Verlust von 310 Stellen bei Roche etwas abfedert. Ein Wermutstropfen ist jedoch der Plan von 3M, in einigen Jahren in ein neu gebautes Gebäude in Langenthal zu ziehen.

    Die Busland AG hat 16 neue Busse erworben. Die Fahrzeuge sind abgasarm und auf dem neusten Stand der Sicherheit und des Komforts. Gleichzeitig übernimmt Daniel Lauterburg die Geschäftsleitung von Peter Friedli.

Dezember 2012

1./2. Adventsmarkt und Sonntagsverkauf: Rund 100 Stände, Kerzenziehen, Grittibänzen-Backen, Rösslispiel und Familienkonzert animieren zum Verweilen und Kaufen. Am Sonntag passt auch das Wetter: Am Morgen fallen fünf Zentimeter Schnee.

6. Christian Friedli, bekannt als «Chrigubeck», feiert sein 20-jähriges Geschäftsjubiläum. Der erfolgreiche Geschäftsmann begann in der alten Bäckerei am Frommgutweg; heute besitzt er weitere Filialen im Schlossblick beim Spital, in der City, in Ittigen und neu in der Meile Lyssach.

8. Seit einigen Tagen schneit es immer wieder. Heute bescherte uns Frau Holle herrlich leichten Pulverschnee. Im Emmental sind die Skilifte in Betrieb, und auf den Strassen ist Vorsicht geboten. Am Samstagmorgen hat es 20 Zentimeter Schnee. Die ganze Woche schneit es noch etwas weiter; die Temperaturen sind so tief, dass die weisse Pracht liegen bleibt. Am 14. Dezember wird es wärmer, und der Schnee verschwindet.

10. † Lisa Della Casa.
    Knapp zwei Monate vor ihrem 94. Geburtstag ist die erfolgreichste Opernsängerin unseres Landes verstorben. Am 2. Februar 1919 als Tochter des Augenarztes und Theaterfreundes Dr. Franz Della Casa in Burgdorf geboren und aufgewachsen, gastierte die gefeierte Sopranistin mit ihrer makellos reinen Stimme auf allen grossen Bühnen der Welt. Debütiert hatte sie

Die Sopranistin Lisa Della Casa (1919–2012) mit Bühnenpartner Dietrich Fischer-Dieskau in den 1950er-Jahren an der Wiener Staatsoper

1941 am Städtebundtheater Solothurn-Biel. Schon bald danach gehörte sie zum Ensemble des Stadttheaters Zürich, des heutigen Opernhauses. Ihre internationale Karriere begann 1947 bei den Salzburger Festspielen. Über 26 Jahre trat sie an der Wiener Staatsoper auf. Sie war auch Gast an der Mailänder Scala, dem Nationaltheater in München und an der Metropolitan Opera in New York. Zu ihren bevorzugten Rollen gehörten jene in den Opern von R. Strauss und W. A. Mozart. Insbesondere als «Arabella» in Straussens gleichnamiger Oper feierte sie Triumphe.
Die «Diva aus dem Emmental», wie sie eine Zeitung nannte, zog sich 1974 überraschend von der Bühne zurück. Fortan lebte sie allein mit ihrem Ehemann, einem serbischen Musikwissenschafter und Publizisten, und Tochter Vesna im Schloss Gottlieben am Bodensee.
Im Laufe der Jahrzehnte erlosch auch die Beziehung zu ihrer Vaterstadt. Selbst zu ihrem im August 2009 verstorbenen Bruder, dem hiesigen Augenarzt Dr. Franz Della Casa, hatte sie nur noch losen Kontakt.

11. Seit zwei Jahren integriert die Maschinenfabrik Aebi IV-Bezüger in ihren Betrieb und gibt ihnen so eine Chance, sich wieder oder auch neu in die Berufswelt einzuarbeiten. Dafür hat Aebi den Prix Passerelle d'intégration 2012 von der Stiftung Battenberg erhalten.

    Die Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit hat auch dieses Jahr Alkohol- und Tabaktestkäufe in Burgdorf durchgeführt. 14 Betriebe wurden getestet. Neun davon verhielten sich richtig; drei Gastgewerbebetriebe, ein Kiosk und ein Geschäft verkauften jedoch Alkohol oder Zigaretten an Minderjährige. Der Regierungsstatthalter kann Massnahmen gegen die fehlbaren Betriebe ergreifen.

12. Die «Agentur für ansprechenden Unfug» präsentiert einen weiteren sehenswerten «Kopfsalat»: Viktor Vögeli als origineller Moderator, Markus Maria Enggist mit bitterbös-zuckersüssen Liedern, das Duo «Liebestoll-Bündnergersten-Salat» mit Chansons und Anekdoten sowie Sarah Levy und Sarah Zuber mit Liebesgeschichten sorgen für beste Unterhaltung.

13. Das Regionalspital Emmental erhält einen neuen Namen. Bis im Februar 2013 wird die Änderung schrittweise vollzogen. Danach wird es nur noch «Spital Emmental» heissen. Gleichzeitig wird auch ein neues Logo in Olivgrün und Graubraun präsentiert.

14. Die zwei Chefärzte Jürg Zühlke (Psychiatrie Burgdorf) und Daniel Stoffel (Chirurgie Langnau) verlassen das Spital Emmental auf Juni 2013. Zühlke wird mit seiner Frau eine psychiatrisch-psychotherapeutische Praxis in Burgdorf führen. Stoffel wird das Präsidium des Albert-Schweitzer-Spitals übernehmen und als Gemeinderat in Sumiswald politisieren.

† Harald Zürcher, 1928 – 2012, vormals wohnhaft gewesen an der Oberburgstrasse 84, die letzten fünf Jahre in Gerolfingen.
Der gelernte Kaufmann war vorerst im elterlichen Betrieb, dem Kontor für Blinden- und Invalidenarbeiten, tätig. Dann wechselte er den Beruf: Er bildete sich zum Fahrlehrer aus und als solcher führte er jahrzehntelang Jung und Alt theoretisch und praktisch in die hohe Kunst des Autofahrens ein. Dabei waren Geduld, Einfühlungsvermögen und Zuverlässigkeit gefragt.
In der Freizeit war Harald ein begeisterter Sportler: Er schwamm, segelte, tauchte, wanderte und sprang mit dem Fallschirm ab. Schweizweit wurde er 1956 durch die Bergungsaktion unserer Rega nach einem Flugzeugabsturz im Grand Canyon im Süden der USA bekannt. Die Medien berichteten in Wort und Bild über diesen spektakulären Einsatz. Weil er hier eine zentrale Rolle gespielt hatte, war «Hadi» ein gefragter Interviewpartner.
Sein zweites grosses Hobby war die Musik. Er machte schon bei der Kadettenmusik mit. Dann trat er der Stadtmusik bei und hielt ihr fast 60 Jahre lang die Treue. Er spielte Flöte und Piccolo. Die lange Zeit als Aktiver trug ihm alle Ehrungen der Verbände und des Vereins ein. Nach dem 200-Jahr-Jubiläum 2002 trat er zurück und fünf Jahre später verlegte er seinen Wohnsitz definitiv von unserer Stadt nach Gerolfingen am Bielersee. In der Kirche von Täuffelen hat kurz vor Weihnachten eine grosse Trauergemeinde von diesem stets aufgestellten und hilfsbereiten ehemaligen Burdlefer Abschied genommen.

16. Museum Franz Gertsch: Abendkonzert mit dem bekannten Stamic-Quartett und dem Burgdorfer Klarinettisten Stephan Siegenthaler. Gespielt werden Werke von Antonín Dvořák, Benjamin Britten und Henri Marteau.

17. An der Stadtratsitzung wird ein Kredit von knapp fünf Millionen Franken gesprochen für die Sanierung des Krematoriums. Dadurch wird nicht nur die Luftreinhalteverordnung des Kantons eingehalten (Einbau einer neuen Rauchgasreinigung), sondern die Gebäulichkeiten und Installationen werden ebenso erneuert.

Änderungen gibt es bei der Ressortverteilung des Gemeinderates. Die Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch erhält neu die Sachgebiete Kultur und Stadtplanung zugeteilt. Die übrige Verteilung sieht wie folgt aus: Bau 1 (Martin Aeschlimann, EVP), Bau 2 (Hugo Kummer, SVP), Sicherheit und Einwohner (Annette Wisler Albrecht, SP), Finanzen (Peter Urech, FDP), Bildung (Andrea Probst, GFL), Soziales (Charlotte Gübeli, BDP). Vizestadtpräsident wird Peter Urech.

18. Die warmen Temperaturen (bis +8°C) lassen den Schnee schmelzen. An den Strassenrändern liegen noch ein paar dreckige Schneehaufen. Auch dieses Jahr wird es wohl eine grüne Weihnacht geben.

    Insgesamt 170 Schüler/innen der Primarschule Neumatt führen in der Stadtkirche zweimal das «Burgdorfer Krippenspiel» auf. Es wurde von Christian Frey, Lehrer und Schulleiter, neu geschrieben und komponiert. Regie führte die Lehrerin Martina Gerber.

19. Seit dem Wegzug der Verwaltung und der Gerichte ist eine Umnutzung der Räumlichkeiten im Schloss Burgdorf geplant. Vorgesehen sind eine Jugendherberge, Gastronomie, Museen und Trauungslokal. Der Umbau soll 14 Millionen Franken kosten; die Hälfte steuert der Kanton bei. Die andere Hälfte ist noch nicht gesichert. Man ist in Verhandlungen mit verschiedenen Partnern.

21. «All you need is love» – so heisst das Motto des Burgdorfer Nachtmarktes von 17.00 bis 22.00 Uhr. Neben dem gemeinsamen Singen in der Stadtkirche, mit dem Organisten Jürg Neuenschwander, gibt es viel Musik, offene Geschäfte und viele Stände.

22 † Susanna Nottaris-Sommer, 1944 – 2012, vormals wohnhaft gewesen an der Platanenstrasse 2, dann an der Felseggstrasse 17B.
Die ursprüngliche Oberaargauerin wohnte seit mehr als 40 Jahren in unserer Stadt, wo sie während langer Zeit beim Sozialmedizinischen Dienst als Mitarbeiterin tätig war. Später machte sie sich selbständig und eröffnete ein Dienstleistungsbüro für soziale Sicherheit. Ihr kämpferisches Herz schlug stets für alle Benachteiligten und Minderbemittelten. Ungerechtigkeiten waren ihr ein Gräuel. Deshalb lag der Schritt in öffentliche Ämter nahe: Als Vertreterin der SP gehörte sie von 1988 bis 1996 dem Stadtrat an.

Lange Zeit war sie auch Mitglied der Fürsorge- und der Hortkommission sowie Delegierte der Stadt bei der Regionalspital AG. Als Unterstadt-Bewohnerin engagierte sie sich auch im OK der Kornhausmesse. Diskussionsfreudig und sachkundig machte sie in all diesen Gremien mit. Man musste schon gute Argumente haben, um sie von einem anderen Standpunkt zu überzeugen.
Susanna war zweimal verheiratet. Aus erster Ehe hatte sie eine Tochter und einen Sohn. Nach einem bewegten Leben ist sie kurz vor Weihnachten überraschend verstorben.

23. Das Theater Kanton Bern zeigt im Theater Z ein spezielles Kindertheater mit der Liebesgeschichte «Romeo und Julia» von William Shakespeare. Begleitet von stimmungsvoller Musik wird das Stück kindergerecht gespielt und erzählt. Nicht nur die Kinder, sondern auch das erwachsene Publikum spendet grossen Applaus.

25. An der liturgischen Weihnachtsfeier in der Stadtkirche singen Bea van der Kamp (Sopran), Barbara Erni (Alt), das Vokalensemble Vivace sowie der Kammerchor des Gymnasiums Burgdorf. Instrumental begleitet werden sie von Toni Cimarosti (Trompete), Rebekka Halter (Oboe), Misa Stefanovic (Violine), Sibylla Leuenberger (Violine), Bruno Fischer (Violoncello) und Jürg Neuenschwander (Orgel). Die Leitung hat Manuela Roth, die Liturgie liest Pfarrerin Susanna Gehrig.

28.–31. Viele hochstehende Kulturanlässe verschönern in Burgdorf die letzten Tage des alten Jahres: das Orphea Ensemble und Organist Jürg Neuenschwander in der Stadtkirche, Silvesterabend mit Dinner, Film, Musik und Party in der Oberstadt, The Victory Gospel Singers in der Stadtkirche, Markus M. Enggist mit Wiener Charme im Casino-Theater sowie das tschechische Smetana-Trio mit Wenzel Grund, Klarinette, im Gemeindesaal.

29. † Hedwig Aeschbacher-Lingg, 1923 – 2012, vormals wohnhaft gewesen am Lerchenbodenweg 3, die letzten Jahre im Wohnpark Buchegg.
Mit Hedi Aeschbacher ist eine ehemals bekannte Burgdorferin in hohem Alter abberufen worden. Aufgewachsen in Kirchberg, machte sie eine Lehre als Papeteristin und fand dann Anstellung bei Kollbrunner in Bern und Winzenried in unserer Stadt. Der 1946 geschlossenen Ehe mit Jakob Aeschbacher wurden eine Tochter und zwei Söhne geschenkt.

Das Ehepaar eröffnete in Schüpbach eine Autoreparatur-Werkstatt, in der Hedi für die Buchhaltung zuständig war. Schon damals engagierte sich die dreifache Mutter in Signau im sozialen Bereich und war eine begeisterte Turnerin. Nach 16 schönen und anstrengenden Jahren im oberen Emmental erfolgte 1962 der Wechsel nach Burgdorf, wo die beiden an der Lyssachstrasse die Autogarage National eröffneten. Hier führte die Verstorbene wiederum die Buchhaltung und war bis Ende der 1980er-Jahre als Mädchen für alles tätig. Mit ihrer spontanen, zupackenden Art war sie für den Betrieb eine unentbehrliche Stütze.
Sie liebte es, mit anderen Menschen Kontakt zu pflegen. So war sie jahrelang Mitglied im hiesigen Soroptimist-Club, unternahm Reisen, liebte die klassische Musik und ging gerne ins Theater. Ihr Ehemann verstarb 1997. Umso wichtiger wurde für sie die Beziehung zu ihren Kindern und den sechs Enkeln, die ihr grosse Freude bereiteten. Kurz vor Jahresende ist sie im Wohnpark Buchegg verstorben.

31. Nach langjähriger Tätigkeit geht Ruth Friedli, Regionalleiterin der Berner Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Emmental/Oberaargau, in Pension. Nachfolger wird Ruedi Gugger, der als Regionalleiter auch das Berufsberatungs- und Informationszentrum Burgdorf leitet.

    Auf Ende Jahr wurde in der Buchmatt die imposante neue Halle der Roth Burgdorf AG fertiggestellt. Die bekannte Firma beschäftigt 30 Angestellte und ist auf die Herstellung von verleimten Holztragekonstruktionen spezialisiert.

Januar 2013

1. Während 13 Jahren hat der Seniorenrat das Motto «Senioren helfen Senioren» mit Erfolg umgesetzt. Putz- und Gartenarbeiten standen im Vordergrund, aber auch Fahrdienste wurden angeboten. Nun sind die Initianten selber ins Alter gekommen, und leider wurden keine Nachfolger gefunden. Wirklich schade für dieses günstige soziale Engagement!

    Nach 22 Jahren Tätigkeit zieht sich Beatrix Rechner aus der aktiven Politik zurück. Nach dem frühen Tod ihres Vaters übernahm sie die von ihm gegründete Rechner Bettwaren GmbH. Dies weckte auch ihr politisches

Interesse, und sie übernahm verschiedene Ämter (Stadträtin, Fraktions- und Stadtratspräsidentin, Gemeinderätin). In jungen Jahren war sie eine äusserst erfolgreiche Sportlerin (1967 – 1972 Schweizer Meisterin im Hochsprung mit ihrem speziellen «Rechner-Flight»). Sie will weiterhin viel Sport treiben, der geliebten Jagd frönen und zum Beispiel als OK-Chefin der Burgdorfer Gewerbeausstellung tätig sein. Viel Glück für den neuen Lebensabschnitt!

Die Bevölkerung Burgdorfs hat auch 2012 zugenommen (nicht an Gewicht!). Neu leben 15702 Personen in der Gemeinde; dies entspricht einem Zuwachs von gut 100 Personen oder 0,7%. Ende 2000 war mit 14478 Einwohnern/innen ein Tiefststand erreicht worden. Verantwortlich für den kontinuierlichen Zuwachs sind der Neubau von Wohnungen, die attraktive Lage und die ausgezeichnete Infrastruktur der Stadt.

Der erstmals verliehene Preis für ausserordentliche Verdienste der Musikschule Burgdorf geht an Heinz Schibler, ehemaliger Gymnasiallehrer und Hobbyklarinettist. Er gehörte auch zu den Gründern der Institution Musikschule, welche 2013 45 Jahre alt wird. In einer würdigen Feier konnte der Geehrte den MRB-Award 2013 entgegennehmen. Herzlichen Glückwunsch!

2. Am Burgdorfer Neujahrskonzert spielt im Gemeindesaal zum 10-jährigen Jubiläum das Smetana Trio, assistiert von Organisator Wenzel Grund (Klarinette). Gespielt werden Werke von Ludwig van Beethoven, Michail Glinka, Wolfgang Amadeus Mozart und Antonín Dvořák.

9. Forstingenieur Karl Schuler, der als Entwicklungsexperte in den ärmsten Ländern der Welt für verbesserte Lebensbedingungen kämpfte, berichtet im Kirchgemeindehaus über seine Erfahrungen in der Mongolei.

11. Die Musikschule Burgdorf veranstaltet im Theater Z einmal im Monat eine «Fermata im Alltag». Dabei treten Musiklehrer/innen für ein halbstündiges Konzert auf, und dies über die Mittagszeit. Sie machen dies freiwillig und bestimmen die Musik und Musikerzusammensetzung selber.

12. Sehr erfolgreich verliefen die Schweizer Meisterschaften des Synchronized Skating in Neuenburg für die Burgdorfer Cool Dreams Junior und Novice

Advanced. Sie siegten in ihren Kategorien. Die Junior können nun die Schweiz an der WM in Helsinki vertreten.

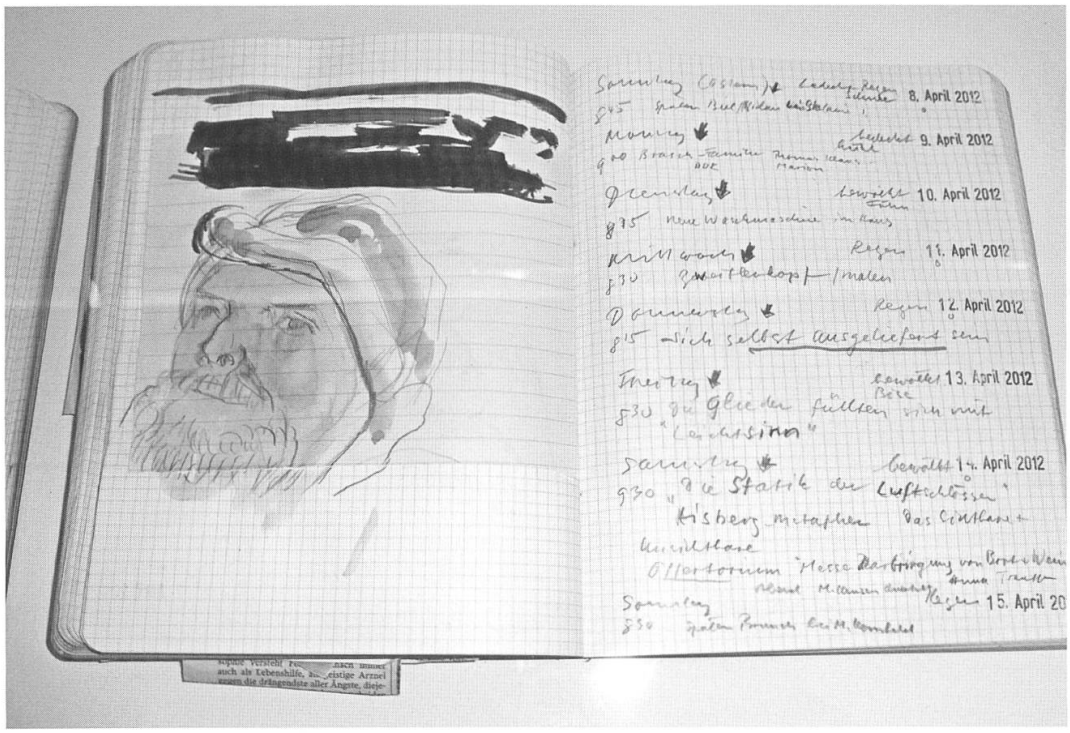
14. Ab sofort steht im Gyrischachen eine neue Unterflursammelstelle zur Verfügung. Man kann dort relativ leise Glas, Blech- und Aludosen entsorgen. Im Frühling wird zusätzlich die Umgebung fertig gestaltet.

17.–31. Vielfältige Kultur bietet das Casino-Theater in der zweiten Januarhälfte. «Knuth und Tucek», die Preisträgerinnen des Salzburger Stiers 2011 und des Schweizer Kleinkunst-Preises 2013, begeistern mit Stimmen, Akkordeon und Abwechslung. Pippo Pollina, Werner Schmidbauer und Martin Kälberer nehmen das Publikum mit auf die Klangreise «... aus dem Süden in den Süden». Nils Althaus präsentiert sein drittes Solo-Programm «Ehrlich gheit». Das Ensemble des Theaters Biel zeigt die Komödie «Der nackte Wahnsinn» von Michael Frayn. Tinu Heiniger und seine Instrumentalisten kommen mit der «Ändi-vo-der-Wält-Tour» auf die Bühne. Schlussendlich blättern sich zwei wortlose Männer durch das sehr amüsante Programm «Ohne Rolf – Unferti». Verschiedenste Stilrichtungen also für jeden Geschmack.

18. Eine ganz spezielle Bilderausstellung ist im Hotel Stadthaus zu sehen. Das International Imaginary Museum zeigt Werke von grossen Malern: Cézanne, da Vinci, Rembrandt, van Gogh und vielen anderen. Es handelt sich um «echte Fälschungen» und sie sind auch so auf der Rückseite gekennzeichnet. So kann man grosse Meister, zum Teil sehr gut kopiert, in Burgdorf betrachten.

    Im Museum Franz Gertsch zeigt der Burgdorfer Künstler Heinz Egger seine geheimnisvollen, zum Denken anregenden Bilder. Dazu gibt es einen interessanten Einblick in seine Tagebücher mit Texten, Gedanken und Skizzen. Die Ausstellung trägt den Titel «Mein lautloses Getriebe».

19. Ein viel jüngerer Künstler stellt erstmals seine Werke im Spital Emmental aus: der 15-jährige Gymnasiast Beni Schwander. Als 12-jähriger Schüler bekam er einen Malkurs geschenkt. Dieser Kurs öffnete ihm eine neue Welt. Nun zeigt er seine Acryl- und Ölgemälde und sagt aber gleichzeitig, dass Malen für ihn stets eine Freizeitbeschäftigung bleiben werde und nicht ein Beruf.



Der Burgdorfer Künstler Heinz Egger gewährte an seiner Ausstellung auch Einblicke in seine Tagebücher

Die Kadettenmusik Burgdorf feierte ihr 150-Jahre-Jubiläum mit viel Musik
(Foto: Sissi Emmerich, D'REGION)

Sehr unterschiedliche, aber interessante Matura-Arbeiten wurden von der Kulturkommission der Burgergemeinde ausgezeichnet: Matthias Pfäffli (Beurteilung der Gewässergüte des Nesselgrabenbaches) und Dominic Siegenthaler (Ein Stück Emmental zum Mitnehmen – eine naturgetreue Modelleisenbahn-Anlage im Gebiet Zäziwil) mit je Fr. 1000.– im 1. Rang; Sofie Hänni und Sara-Lena Rolli (Organisation/Durchführung eines zweitägigen Jugend- und Kulturfestivals) und Kathrin Wyss (Hilfsorganisation «mine-ex») mit je Fr. 500.– im 3. Rang. Ganz herzliche Gratulation!

19./ Der SC Burgdorf organisiert in der Schützematt-Sporthalle ein überregio-
20. nales Juniorenfussballturnier. Gut 400 Jugendliche der Jahrgänge 1998 bis 2001 werden erwartet.

20. Grosse Augen machten am Sonntagmorgen all jene Burgdorfer/innen, welche früh unterwegs waren. Die Strassen waren schneebedeckt und teils sehr rutschig. Dazu waren die Autos von einer dünnen, aber kompakten Eisschicht überzogen. In der Region, auch auf der Autobahn, kam es zu etlichen Unfällen mit grossem Blechschaden.

21. Die Casino-Gesellschaft hat ein interessantes Thema angepackt. Im Theater Z diskutieren Annette Keller, Direktorin der Frauenstrafanstalt Hindelbank, und Peter Urech, Gerichtspräsident am Regionalgericht Emmental-Oberaargau, diverse Fragen zum Thema «Rund um Recht und Unrecht, Strafe und Gerechtigkeit». Das Gespräch moderiert Michael Ritter, Historiker und Gymnasiallehrer.

Die Stadtverwaltung hat ihren alten Empfang mit der kleinen Glaskabine aufgegeben und dieser befindet sich neu am Kirchbühl 23. Dort wurde der Empfang mit den Telefon- und Auskunftsdiensten in neu gestalteten Räumen bei der Einwohner- und Sicherheitsdirektion integriert. Das Projekt kostete 280 000 Franken.

23. Der als «Lord of the trees» bekannte Fotograf Michel Brunner entführt in der Aula Gsteighof mit einer digitalen Dia-Show ein interessiertes Publikum auf eine Reise in die Welt der Baumriesen.

25. Über 100 Sportler/innen wurden von der Burgdorfer Sportkommission geehrt. Folgende Sportarten werden von den Geehrten ausgeübt: Pferde-

sport, Synchronschwimmen, Badminton, Duathlon/Triathlon, Modellflug, Sportschiessen, Wasserspringen, Leichtathletik, Minigolf, Sportklettern, OL, Schwimmen, Rock'n'Roll, Synchronized Skating. Sportler/in des Jahres 2012 wurden Noëlle Rufer (Synchronschwimmen), Maria Luder (OL), Sacha Lehmann (Sportklettern) und Reto Sommer (Minigolf). «Es lebe der Sport»; herzliche Gratulation!

26. Im Kulturclub Maison Pierre gastiert Alex Porter mit seinem Kleinkunstprogramm «Trance Porter» – Zauberkunst der ganz speziellen Art.

    Emsiges Fasnachtstreiben in Burgdorf: Guggenmusiken von nah und fern – mit einem Konzert auf dem Kronenplatz als Höhepunkt – und viele junge und ältere Verkleidete und Geschminkte konnte man bestaunen. All die Leute sorgten für eine gute Stimmung.

27. Die Musikschule führt auch 2013 die beliebten Lehrerkonzerte durch. Das erste Konzert trägt den Titel «Nachhaltigs». Im Kirchgemeindehaus an der Lyssachstrasse erklingen traditionelle und klassische Titel, Blues, Tango, Fox und Csárdás.

    Der Gottesdienst der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen bescherte der römisch-katholischen Kirche einen grossen Besucheraufmarsch. Aufgeführt wurde die Missa Brevis in D, KV 194, von Wolfgang Amadeus Mozart.

28. Nun steht es fest: Der Baurechtsvertrag für den Bau der neuen Velostation zwischen der Stadt und der SBB ist unterschrieben. Im Frühling soll Baubeginn sein, im November dann die Eröffnung. Dann kann das grässliche Velozelt neben dem Bahnhof endlich abgebaut werden – so nach dem Motto «Burgdorf wird noch schöner».

29. Die Raiffeisenbank Burgdorf sucht zusammen mit der Stadt die «Burgdorfer Bank» – nicht die Geldbank, sondern die Bank, auf die man sich setzen kann. Deshalb wurde ein Wettbewerb lanciert, der allen Personen offensteht.

30. Auch dieses Jahr müssen in den Burgdorfer Grünanlagen Bäume gefällt werden. Dies wird gemacht, wenn die Bäume zu einer Gefahr geworden sind oder andere Bäume dadurch mehr Licht erhalten. Wenn immer möglich, werden die gefällten durch neue Bäume ersetzt.

31. Heute schliesst die Roche Diabetes Care AG in der Buchmatt ihre Tore. Insgesamt 300 Personen haben seit 2003 hier gearbeitet. Der Forschungs- und Entwicklungsbereich von Insulinpumpensystemen wurde nach Mannheim verlegt. Ab April wird das US-Technologieunternehmen 3M die Gebäude übernehmen. Für wie lange – das ist nicht klar.

Neue Zahlen von der städtischen Einwohnerstatistik: In Burgdorf leben momentan 15 691 Einwohner/innen, davon 2084 Ausländer/innen (13,3%). Der Ausländeranteil ist klar kleiner als in ähnlich grossen Städten (Langenthal und Solothurn: 20%, Grenchen: 31%). Die Ausländer sorgen für eine sehr abwechslungsreiche Multikultur. Es sind 89 verschiedene Nationen vertreten. Angeführt werden sie von Deutschland (415 Personen), gefolgt von Italien (322), Mazedonien (251), Türkei (149), Kosovo (133), Serbien (98).

Beat Jost wird neuer COO im Spital Emmental. Er wird Nachfolger von Peter Schär, der in den Ruhestand tritt. Jost ist Jurist und war in der Polizei- und Militärdirektion Bern tätig.

Die nicht einheitliche Verkehrsregelung in der Oberstadt wird vereinfacht. Die Oberstadt soll durchgängig zur Begegnungszone werden nach dem Vorbild des Bahnhof- und Kornhausquartiers. Nur im Sommer wird die Schmiedengasse ab 17.00 Uhr gesperrt, um ein «buntes Leben» auf der Gasse ermöglichen zu können.

Februar 2013

1. Im Schmidechäuer spielen und singen Sue Binggeli, Joakim Maeder, Michel Poffet und Lucas Stähli Songs von Paul Simon, dem weltbekannten Vielwerker und Sänger.

1./2. Zwei besondere Leckerbissen der Schweizer Kleinkunst beehren das Casino-Theater: «Ohne Rolf» begeistern mit ihrem dritten Programm «Unferti», ohne ein Wort zu sprechen, wie immer mit unzähligen Texten auf Blättern – sehr originell. In «Zweierleier live» erfreuen Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller das Publikum mit Parodien, satirischen Texten und Nonsens – äusserst sehenswert.

2. † Hans-Rudolf Fankhauser-Born, 1936 – 2013, wohnhaft gewesen an der Alpenstrasse 65.
   Der auf einem bäuerlichen Kleinbetrieb in Oberburg Aufgewachsene erlernte den Schreinerberuf und arbeitete vorerst in einer Fensterfabrik in Burgdorf. 1961 vermählte er sich mit Margrit Born. Der Ehe entsprossen zwei Töchter und ein Sohn. In der 1966 erworbenen Liegenschaft an der Alpenstrasse konnte sich die junge Familie voll entfalten.
   Nach einer Stelle im Aussendienst bei einer Farbenfabrik in Buchs wurde Hansruedi 1980 vom Gemeinderat zum ersten hauptamtlichen Feuerwehrinspektor in Burgdorf gewählt. Sie wurde seine Lebensstelle. «Die Mitmenschen vor Schaden zu bewahren, ihr Hab und Gut zu schützen, das war für mich die schönste Aufgabe, die ich mir vorstellen konnte», schrieb er später. Unzählige Male leitete er bei Tag und Nacht Brand-, Gas-, Ölwehr-, Wasserwehr- und Tierrettungseinsätze seiner Leute. Die langjährige Erfahrung als kantonaler Instruktor im Zivilschutz und der Feuerwehr, die er sich vorher nebenamtlich angeeignet hatte, bildete eine gute Basis für sein engagiertes Wirken bis zur Pensionierung im Jahr 2001.
   Sein grosses Hobby war von Jugend auf die Blasmusik. Er war nicht nur Militärtrompeter, sondern er bildete sich in Kursen zum Dirigenten aus. Von der Solennität her ist er vielen älteren Burgdorfern noch bekannt als Leiter der Musik Frohsinn Oberburg, bei der er während 13 Jahren den Taktstock führte. Anschliessend dirigierte er sieben Jahre lang die Musikgesellschaft Wasen. Seine Verbundenheit mit Fauna und Flora und das Bedürfnis, mit seiner Gattin etwas gemeinsam zu unternehmen, bewog die beiden, 1977 die Jägerausbildung zu absolvieren. Naheliegend war, dass er die Leitung der neu gegründeten Jagdhornbläsergruppe Spielhahn übernahm. 1979 trat er dem Jagd- und Wildschutzverein bei und wurde gleich dessen Präsident. Nun konnte er seine Freizeit vermehrt als Beobachter, Heger, Jäger oder Jagdaufseher in der Natur verbringen.
   Immer wieder hatte Hansruedi mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, die ihn in kritische situationen brachten. Anfang Februar ist er von einer langen, schweren Krankheit erlöst worden.

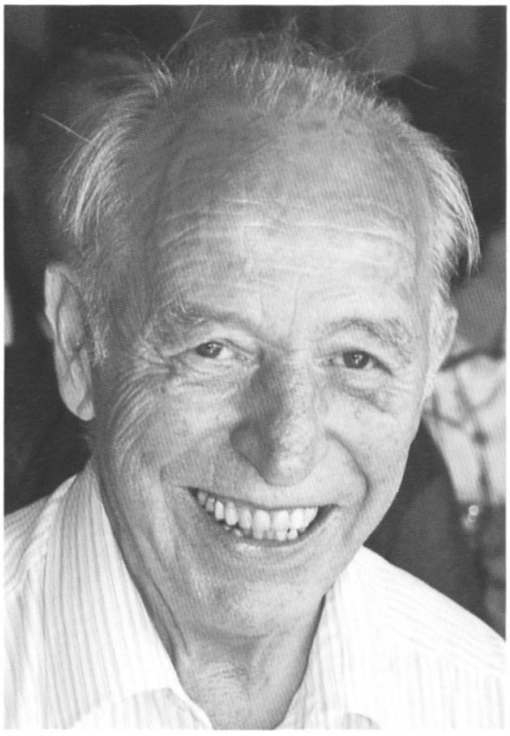
4. Prof. Dr. iur. Peter V. Kurz referiert im Theater Z über «KMU in der Schweiz – unverzichtbar, aber zukunftslos»; dies im Rahmen des Programms der Casino-Gesellschaft.

   Die Skilager der Oberstufen Gsteighof und Pestalozzi wurden nicht mit

Wetterglück belohnt. Ein einziger richtig schöner Tag – der Rest war durchzogen mit viel Wind und Schnee. In der Sportwoche danach kommt in Burgdorf so richtig der Winter zurück. Jeden Tag schneit es, am meisten in der Nacht auf den Dienstag, wo 20 Zentimeter Neuschnee fallen. Die Temperaturen sind seit Tagen unter null Grad, in der Nacht bleiben sie sogar zwei weitere Wochen unter dem Gefrierpunkt.

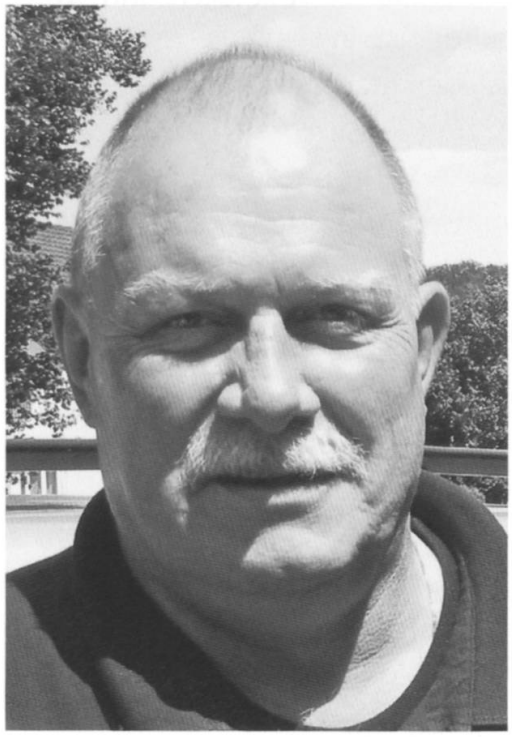
6. † Andreas (Res) von Ballmoos-Christen, 1930 – 2013, wohnhaft gewesen an der Felseggstrasse 15.
Mit Res von Ballmoos ist ein bodenständiger Kleingewerbler verstorben, der vor allem in Hornusserkreisen über unsere Stadt hinaus bekannt war. Der mit drei Geschwistern aufgewachsene Milchhändlerssohn besuchte die hiesigen Schulen. Als Käserlehrling lernte er im solothurnischen Messen seine künftige Ehefrau kennen. 1951 erfolgte die Heirat und dem jungen Paar wurden zwei Söhne und zwei Töchter geschenkt.
1960 übernahm Res die Milchhandlung an der Felseggstrasse von seinem Vater. Zusammen mit seiner Frau Dora führte er das Geschäft mit vollem Einsatz bis ins Jahr 1992. Als Familienvater, Milchhändler und Hornusser waren die Tage mehr als nur ausgefüllt. Nach aussen wirkte Res mit seiner Statur wie ein «Ämmestei», im Innern aber war er verletzlich und weich wie ein Käse – seine Lieblingsspeise übrigens. Hart mit sich selbst, verlangte er auch viel von seinem Umfeld.
Der schlagkräftige Hornusser prägte über fünf Jahrzehnte die Auftritte der Gesellschaft Burgdorf-Eintracht. Von 1963 bis 1984 stand er ihr als Präsident vor. Als er zurücktrat, wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt, als bisher Einziger in der fast hundertjährigen Vereinsgeschichte. 2004 kam es zum Zusammenschluss der beiden Gesellschaften Eintracht und Grafenscheuren zu Burgdorf A und B. Res war anfänglich darüber nicht glücklich, fand sich aber damit ab, denn dadurch war das Fortbestehen seines geliebten Hornussersports in Burgdorf gesichert.
Es war für ihn ein harter Schlag, als im Jahr 2008 seine Gattin verstarb. Mit zunehmendem Alter stellten sich auch gesundheitliche Probleme ein, die schliesslich den Übertritt ins Altersheim Dahlia in Huttwil zur Folge hatten. Liebevoll betreut, verbrachte er dort seinen Lebensabend.

11. † Benedikt (Beni) Fritz, 1958 – 2013, wohnhaft gewesen an der Heimiswilstrasse 59.
Mit Beni Fritz ist ein stadtbekannter Burdlefer überraschend abberufen

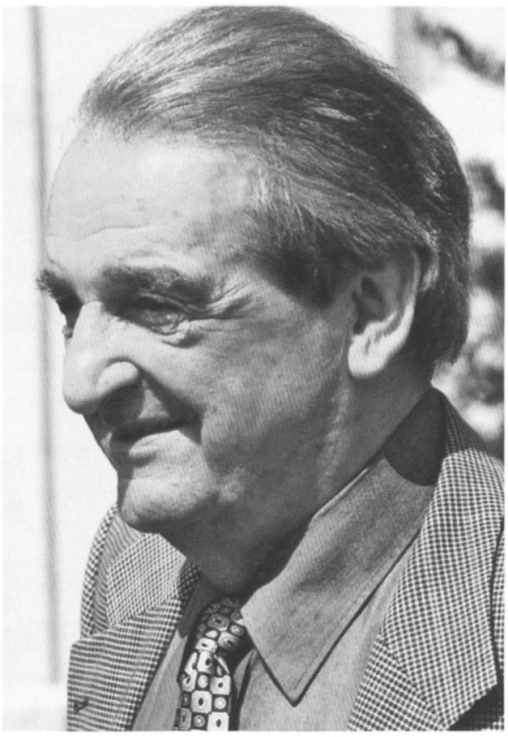


Hans-Rudolf Fankhauser
1936 – 2013

Andreas von Ballmmos
1930 – 2013



Benedikt Fritz
1958 – 2013



Robert Feldmann
1922 – 2013

worden. Ein Herzstillstand hat seinem intensiven Leben ein frühes Ende gesetzt. Aufgewachsen ist er mit seinen etwas älteren Zwillingsbrüdern Konrad und Stefan oben an der Pestalozzistrasse. Es war eine lebhafte Jugendzeit, die er dort erlebte. Zuweilen lotete er die Grenzen aus. Nach der Schulzeit trat er in die Fussstapfen seines Vaters und er erlernte den Malerberuf. Als er nach RS und UOS den ersten WK absolvierte, erlitt er im Ausgang einen schweren Autounfall, dessen Verletzungsfolgen er künftig tragen musste. Nach einer auswärtigen Stelle übernahm er 1980 von seinem Vater Konrad das altbekannte Maler- und Gipsergeschäft im Kornhausquartier. Sorgfältige Arbeit war ihm dabei wichtiger als Profit. Die unfallbedingten Einschränkungen hatten aber den Rückzug auf den administrativen Bereich zur Folge. Diese für einen Kleinbetrieb unbefriedigende Lösung und eine Baisse im Baugewerbe führten dazu, dass Beni im Jahr 2000 sein Malergeschäft liquidieren musste. Es ging eine Weile, bis er beruflich wieder Fuss zu fassen vermochte. Bei der hiesigen Firma Schneeberger Taxi und Kleintransporte stieg er ein und 2010 wagte er erneut den Schritt in die Selbständigkeit: Er übernahm die Firma und führte sie bis zu seinem Hinschied unter dem heutigen Namen «Aemme-Taxi».

Der 1988 geschlossenen Ehe mit Susanne Huber wurden zwei Söhne geschenkt. Später wurde die Verbindung aufgelöst. In seiner Freizeit war Benis grosse Leidenschaft das Schiessen: Bei den Stadtschützen stieg er vom Schützenmeister über den Fähnrich bis zum Präsidenten auf. Umsichtig leitete er von 1994 bis 2006 den Verein. Als Vertreter der SVP gehörte er von 1994 bis 2002 auch dem Stadtrat an. Grosse Worte waren nicht seine Sache. Doch wenn man ihn brauchte, war er zur Stelle. So 1996, als sein Bruder Koni verstarb und vor allem nach dem Tod von Vater Konrad im Jahr 2006. Für Mutter Dora wurde er nun zu einer wichtigen Stütze. Noch war es ihm vergönnt, im Januar Grossvater zu werden. Beni war ein Mann mit Ecken und Kanten, doch wie jeder Mensch hatte er auch einen guten Kern, und auf den kommt es an.

15. Von Mitte Februar bis Oktober 2013 wird die alte Eisenbahnstahlbrücke über die Emme saniert. Die 1923 erstellte Brücke wurde zuletzt 1971 erneuert. Nun wird am Korrosionsschutz gearbeitet, die Betonkonstruktion gereinigt und Risse sowie Abplatzungen werden repariert. Die Kosten belaufen sich auf 2,1 Millionen Franken und werden von den SBB getragen.

18. † Peter Andreas Niederhauser-Joss, 1932 – 2013, wohnhaft gewesen an der Technikumstrasse 11.
Mehr als 40 Jahre stand der Verstorbene in den Diensten des bekannten hiesigen Elektrofachgeschäfts Pauli AG. Verantwortungsbewusst führte er den seinerzeitigen Verkaufsladen bei der Staldenbrücke. Die Kundschaft schätzte seine zurückhaltende, aber stets kompetente Art der Beratung. Er ist von seiner schweren Krankheit erlöst worden.

20. † Ernst Aebi, Dr. rer. pol., 1929 – 2013, wohnhaft gewesen in Wabern bei Bern.
Mit «Neba», wie sein Zerevis bei den Berner Singstudenten lautete, ist ein bekannter Heimweh-Burgdorfer verstorben. Er wuchs an der Poststrasse als Sohn des Metzgermeisters Jakob Aebi auf. Nach der Matura in Neuenburg und dem Studium an der Universität Bern arbeitete er im Bundesamt für Zivilluftfahrt (wie es heute heisst), wo er bis zum Vizedirektor aufstieg. Von 1957 bis zu seinem Rücktritt 1994 hat er die Entwicklung der zivilen Luftfahrt in der Schweiz massgeblich mitgeprägt. Vielen Wehrmännern des ehemaligen Regimentskreises 16 ist der Verstorbene als Kommandant des Füsilier-Bataillons 38 in Erinnerung. Neba weilte öfters in seiner Heimatstadt, wo er einen geselligen Freundes- und Bekanntenkreis pflegte.

21. † Robert Feldmann, 1922 – 2013, wohnhaft gewesen am Strandweg 1B.
Mit Robert Feldmann ist ein ehemals bekannter und sehr engagierter Politiker unserer Stadt in hohem Alter verstorben. Hier aufgewachsen, marschierte er als Knabe stolz beim Trommler- und Pfeiferkorps mit, das es leider nicht mehr gibt. Nach Schulschluss absolvierte er eine KV-Lehre bei der damaligen Leinenweberei Schmid & Cie. an der Kirchbergstrasse. Diesem Unternehmen blieb er treu bis zum Ende seiner beruflichen Tätigkeit. Er stieg vom eidg. dipl. Buchhalter zum Prokuristen auf, und als der Betrieb an die Firma Schwob überging, wurde er deren Direktor. Robert war ein umsichtiger und verlässlicher Chef, der sich mit den Angestellten gut vertrug.
1948 verheiratete er sich mit der aus dem Urnerland stammenden Meieli Inderkum, die in einem hiesigen Gastrobetrieb tätig war. Der Ehe wurden drei Töchter geschenkt; die Familie wohnte jahrelang an der Hunyadigasse im Bahnhofquartier.

Schon von Jugend auf gehörte Roberts Freizeit dem Fussballsport. Bereits als Junior spielte er beim Sportclub, kurzzeitig wechselte er dann zu den Berner Young Boys und kehrte wieder zu unserem Sportclub zurück. Hier wurde er bald zum legendären Torhüter; dem grossgewachsenen Schlussmann war besonders mit hohen Bällen kaum beizukommen. Damals wurden die Meisterschaftsspiele noch auf der Schützematt ausgetragen. Robert war massgeblich daran beteiligt, dass der SCB in die 1. Liga aufstieg. Der Verein verlieh ihm für seine Verdienste die Ehrenmitgliedschaft. Ihm war aber nicht nur der sportliche Erfolg wichtig: Als geselliger Mensch pflegte er den Kontakt zu seinen ehemaligen Mitstreitern bis in die letzte Zeit.

Als die fussballerische Phase beendet war, stieg Robert in die Politik ein – und wie! Als Vertreter der FDP gehörte er von 1964 bis 1975 unserem Stadtrat an, den er 1972/73 präsidierte. Ihm fiel also die Ehre zu, dem Rat im Handfeste-Jubiläumsjahr 1973 vorzustehen. Er war auch Mitglied verschiedener Kommissionen und Ausschüsse. Von 1970 bis 1978 gehörte er auch dem Grossen Rat an. Er erlebte noch jene Zeit, als die FDP in Kanton und Stadt eine bedeutendere Rolle spielte als heute! Für ihn stand stets das Wohl der Bevölkerung im Vordergrund. Dies zeigte sich beispielsweise im Jahr 1974, als in unserer Stadt das Kantonale Musikfest stattfand. Dabei war die organisierende Stadtmusik auf viele aussenstehende Helfer angewiesen. Robert erklärte sich sogleich bereit, im OK mitzuarbeiten. Der Verein verdankte ihm dies mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Als die Töchter ausgezogen waren, zügelte das Ehepaar an den Strandweg unmittelbar an der Emme. Es war für Robert ein harter Schlag, als seine Ehefrau im November 2005 verstarb. Nun wurde es für ihn etwas einsamer, doch nach wie vor freute er sich an den kleinen und schönen Dingen des Lebens, etwa bei einem Glas guten Weines oder einem Schwatz mit Gleichgesinnten in froher Runde oder einem Familienfest. Nach einem langen und erfüllten Leben hat Ende Februar sein Herz plötzlich zu schlagen aufgehört. Die Erinnerung bleibt an einen gradlinigen Mann, der sich zeitlebens auf beruflicher, sportlicher und behördlicher Ebene voll eingesetzt hat.

23. Über 200 Läufer/innen des Eislaufclubs Burgdorf zeigen eine begeisternde Show mit der Eisrevue «König Drosselbart». Das perfekt inszenierte Märchen vermag ein zahlreiches Publikum zu verzaubern.

März 2013

2. Am Burgdorfer Open, durchgeführt vom Schachclub Kirchberg, spielten 106 Spieler/-innen. Das beliebte Turnier konnte der russische Favorit und Grossmeister Vladimir Dobrov knapp für sich entscheiden.

3. Spannendes Abstimmungswochenende: Die Burgdorfer Bevölkerung sagt ganz klar Ja zur Sanierung der alten Markthalle (63,3% Ja). Damit können die 6 Millionen Franken aus der Localnet AG «überwiesen» werden. Die Gesamtkosten sind auf 11,8 Millionen Franken budgetiert. Baubeginn ist im Sommer 2014, Einweihung ein Jahr später. Hoffen wir, dass die «schützenswerte», aber eigentlich unansehnliche Markthalle wirklich attraktiv erneuert wird und vor allem im Rahmen des Budgets. Die Abstimmung war nötig, weil GLP und CVP das Referendum ergriffen hatten.
   Auf eidgenössischer Ebene wurde auch eifrig abgestimmt. Den grössten Erfolg hatte die Minder-Initiative mit einem imposanten Ja-Anteil von 67,8%. Hoffentlich werden die richtigen Schlüsse daraus gezogen und keine Verwässerungen vorgenommen. Ebenfalls klar angenommen wurde das neue Raumplanungsgesetz (62,9% Ja). Am Ständemehr gescheitert ist hingegen der Familienartikel in der Bundesverfassung. 54,3% aller Wählenden sagten zwar Ja, aber elf Kantone und vier Halbkantone lehnten den Artikel ab.

7. Am 10. Burgdorfer Innopreis für Studierende der Berner Fachhochschule gewann die Floristin Bettina Berger den 1. Preis. Sie verbindet in ihrem Projekt «zeitgewoben» den Hörspielklassiker «Words and Music» von Samuel Beckett und Morton Feldmann mit neuen Werken des chilenischen Komponisten Pedro Alvarez sowie des Berliner Komponisten Helmut Oehring. Den 2. Preis gewann Adrian Stirnimann mit einem neu entwickelten Schneidegerät für die Chirurgie, vor allem für Myome in der Gebärmutter.

8. Heute ist Premiere des Bühnenstücks «Das wilde Tier», welches die Mitglieder des TAG (Theater am Gymnasium Burgdorf) im Suttergut aufführen. Die elf Gymnasiasten/-innen spielen das Stück, das auf dem Roman «Herr der Fliegen» von William Golding beruht, in der Bühnenbearbeitung von Nigel Williams.

8./ Am 7. Kleinkunst-Festival «Die Krönung» konnte im Casino-Theater ein
9. zahlreiches Publikum verschiedenste Formen der deutschsprachigen Kleinkunst beklatschen. Könige wurden in diesem Jahr der Beatbox-Entertainer und Komiker Camero aus Neuhausen SH sowie der scharfzüngige «Kindergärtner» Dominic Deville aus Schlieren. Die sehr originellen und abwechslungsreichen Darbietungen wurden von den Moderatoren «Hell und Schnell» und von Schulhauswart Veri (alias Thomas Lötscher) bestens begleitet. Die Organisatoren Nicole D. Käser und Tobias Kästli Kälin (Agentur für ansprechenden Unfug) waren mit den zwei Abenden zufrieden und planen bereits die 8. Krönung. Wir freuen uns!

9./ Gleich zweimal musizierten der Konzertchor Burgdorf und das Orchester
10. Opus Bern in der Stadtkirche. Unter der Leitung von Hans-Ulrich Fischbacher wurden Werke von Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms aufgeführt.

15. «Fors vo dr Lueg», der als Siegermuni für das ESAF 2013 vorgesehen war, musste wegen eines unheilbaren und schmerzhaften Knieleidens in den Schlachthof gebracht werden. Sein Nachfolger heisst ebenfalls «Fors vo dr Lueg» und gehört zur Rasse Swiss Fleckvieh.

15./ Gleich drei Kleinkünstler erfreuen ein zahlreiches Publikum im Casino-The-
16. ater. Einen ganz speziellen und originellen Schlagabtausch lieferten sich Andreas Thiel und Heinz Däpp, zwei Politsatiriker der Sonderklasse, wenn auch mit völlig unterschiedlichen Meinungen.
Ganz andere, aber genauso amüsante Kunst präsentierte Clown Dimitri mit Ausschnitten aus seinen drei letzten Programmen. Noch immer versteht es Dimitri, mit seinen feinen, oft selbst komponierten Liedern und sonstigen Nummern das Publikum in seinen Bann zu ziehen.

16. Der EHC Burgdorf kann sich nach dem entscheidenden 2:1-Sieg gegen Zuchwil Regio als Erstliga-Meister der Zentralschweiz feiern lassen. Der letzte Gruppensieg liegt lange zurück: 1974/75. In der Finalrunde gewann dann Düdingen gegen Burgdorf knapp 4:3 nach Verlängerung und wurde so Erstliga-Schweizermeister. Herzliche Gratulation den Burgdorfer Eishockeyanern!

18. † Max Kühni-Anderegg, 1930 – 2013, wohnhaft gewesen an der Tiergartenstrasse 4.
Der gebürtige Oberaargauer erlernte im Welschland vorerst den Beruf eines Bäcker-Konditors; gleich darauf folgte die Lehre als Confiseur. Doch im Jahr 1954 stellte sich ein abrupter beruflicher Wechsel ein: Max absolvierte die Polizei-RS und trat anschliessend in die Dienste der Berner Kantonspolizei. Neun Jahre lang war er Postenchef in Rüegsauschachen.
1969 zog er mit seiner Familie nach Burgdorf. Er bildete sich zum Verkehrsinstruktor aus und diese Tätigkeit brachte ihm grosse Befriedigung, aber nicht nur ihm, sondern auch der Gegenseite: Insbesondere Kinder waren begeistert, wie er sie mit den Tücken des Strassenverkehrs bekannt machte. Seine gütige, ja väterliche Art kam ihm dabei zustatten. Er war weniger der gestrenge Ordnungshüter als vielmehr der echte Freund und Helfer. Wenn er mit seinem Markenzeichen – dem geliebten Stumpen im Mundwinkel – unterwegs war, strahlte er eine gewisse Gemütlichkeit aus. Max war verheiratet mit der aus dem solothurnischen Flumenthal stammenden Trudi Anderegg. Ihnen wurden ein Sohn und eine Tochter geboren. Der Verstorbene war ein grosser Freund der Natur. Seine Freizeit stand im Zeichen des Fischens, des Jagens und der Bienen; er war ein begeisterter Imker. Der Fischereiverein an der unteren Emme verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft.
In letzter Zeit stellten sich bei Max gravierende gesundheitliche Probleme ein. Sie führten zu einem längeren Spitalaufenthalt in Bern, wo er sich verschiedenen Operationen zu unterziehen hatte. Ein arbeitsreiches und erfülltes Leben hat Mitte März seinen Abschluss gefunden.

† Ilse Sommer-Böttger, 1923 – 2013, wohnhaft gewesen an der Kirchbergstrasse 16.
Ein stadtbekanntes Gesicht ist aus dem Burgdorfer Alltag verschwunden: Wer kannte sie nicht, die ältere, grauhaarige Frau, welche bei Wind und Wetter vor dem Coop-Geschäft an der Bahnhofstrasse den «Wachtturm» verteilte und mit den Passanten ins Gespräch zu kommen versuchte. Sie stammte aus dem Osten Deutschlands und erlebte in ihrer Jugendzeit und nach dem Krieg in der DDR harte Jahre. Nie aber verlor die bibelfeste Frau ihren Glauben und die Verankerung im weltweiten Kreis der Zeugen Jehovas.
Sie, die stets sparsam lebte, leistete sich 1969 eine Reise zum internationalen Kongress dieser Gemeinschaft nach New York. Dort lernte sie den

Bäcker Hans Sommer kennen. Die Heirat mit ihm führte sie nach Burgdorf. Nun hatte sie für ihr Lebenswerk einen treuen Partner gefunden. 1995 wurde sie Witwe; das tat aber ihrer unermüdlichen Missionsarbeit keinen Abbruch. In unserem Alterspflegeheim ist sie nach einem äusserst bewegten Leben verstorben.

19. Die SP-Fraktion hat den Gemeinderat beauftragt zu überprüfen, ob die alte Sägegasse-Turnhalle zu einem Kultur- und Veranstaltungslokal umgebaut werden könnte. Mit 36:0 Ja stimmte der Stadtrat für diesen Auftrag. Der Gemeinderat muss nun die Machbarkeit und die Finanzierung eines Umbaus, primär für Jugendliche, überprüfen.

20. Heute um 12.02 Uhr ist der astronomische Frühlingsbeginn. Davon spürt man aber nichts. Seit Tagen ist es kalt, hochneblig und wenig frühlingshaft. Immer wieder fällt in der Nacht und auch tagsüber Schnee. Bis Ende März ist kein Frühlingserwachen in Sicht.

22. Besser als budgetiert fällt die Rechnung 2012 der Stadt Burgdorf aus. Sie schliesst mit einem Gewinn von 3,4 Mio. Franken. Das Eigenkapital beträgt 11,6 Mio. Franken, die Schulden liegen bei 86 Mio. Franken.

23. Um die Bevölkerung fürs Energiesparen zu sensibilisieren, plant die Stadtverwaltung verschiedene Aktionen. Heute gehen zwischen 20.30 und 21.30 Uhr in der ganzen Stadt die Lichter aus. Dazu bietet die Localnet Gratisberatungen an, um im privaten Bereich Energie sparen zu können.

Bereits seit Dezember 2012 wird im Kornhaus Burgdorfer Bier gebraut. Über das Wochenende konnte am Tag der offenen Tür ein zahlreiches Publikum die neuen Installationen begutachten. Es ist weit herum wohl das originellste und schönste Brauhaus, eine geglückte Kombination von neuster Technik und alten Mauern.

Grosses Jubiläum für die Kadettenmusik Burgdorf: Mit einem Konzert feierte sie ihr 150-jähriges Bestehen. Gespielt wurden klassische Stücke, Musicalsongs und Filmmusik. Abgerundet wurde der Anlass mit einem imposanten Konzert der Swiss Army Big Band.

Ausblick vom Dach des neuen Hotels «Orchidee» an der Schmiedengasse (Foto: Hans Aeschlimann)

Am Tag der offenen Tür in der Kornhausbrauerei bestaunte das Publikum die gelungene Kombination von modernster Technik und alten Mauern

28. Stefan Flückiger, Rektor der Kaufmännischen Berufsschule Emmental, wechselt als Forstmeister zur Burgergemeinde Bern. Das KV und die Berufsfachschule in Burgdorf werden bis 2014 zusammengeführt, der Posten des Rektors neu ausgeschrieben. Dies sei der Grund seines Wechsels.

31. † Hans Pulver, 1937 – 2013, wohnhaft gewesen in Heimiswil.
Am Ostermorgen ist der ehemalige Divisionär verstorben. Selten stieg ein Offizier aus unserer Region bis zu diesem Grad auf. Hans Pulver durchlief seine militärische Laufbahn bei den Materialtruppen. Als Oberst übernahm er 1972 die Leitung der beiden Betriebe Eidgenössisches Zeughaus und Armeemotorfahrzeugpark in Burgdorf. In seine Amtszeit fiel 1988 das Doppeljubiläum 70 Jahre Eidgenössisches Zeughaus und 25 Jahre AMP. Damals umfasste der AMP im Lochbachschachen 183 Mitarbeiter, 37 Lehrlinge und 18 Hilfskräfte. Diese stattliche Belegschaft hatte die ständige Einsatzbereitschaft von rund 3000 Raupen- und Radfahrzeugen sicherzustellen. Er gehörte zu den grössten unseres Landes. Hans Pulver stand diesen Betrieben mehr als 25 Jahre lang als kompetenter und umsichtiger Chef vor. 1990 wurde er als Brigadier Transportchef der Armee und 1995 ernannte ihn der Bundesrat zum Inspektor des Bundesamtes für Logistiktruppen unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär. Zudem wurde er Mitglied der Geschäftsleitung Heer. Auf Ende 1998 ging er in Pension.
In all seinen Funktionen legte der Verstorbene stets grossen Wert auf gute Kontakte mit den zivilen Behörden. Seine offene und freundliche Art trug viel zu diesem Einvernehmen bei. Wenn für die Durchführung eines Anlasses die Mithilfe von Militär vonnöten war, hatte er für die Organisatoren immer ein offenes Ohr. Mit unserer Stadt war er eng verbunden. Sie war nicht nur jahrelang sein Arbeitsort, er war auch langjähriges Mitglied der Offiziersgesellschaft und des Kiwanis-Clubs.

April 2013

3. Neue touristische Attraktion für das Emmental: Die Käseroute wurde eröffnet. Ausgangspunkt ist der Bahnhof Burgdorf, wo man E-Bikes mieten kann. Mit entsprechenden Apps auf dem Smartphone kann man so sportlich eine grössere oder kleinere Route fahren und erhält interessante Informationen an 21 verschiedenen Orten (zum Beispiel Affoltern, Langnau, Moosegg, Lützelflüh).

3./ «Gsteighof on Ice» heisst die zweieinhalbstündige Show mit viel Musik und
4. Eiskunstlauf, welche die Primarschule und die Oberstufe Gsteighof in der Localnet-Arena zu ihrem 50-Jahre-Jubiläum veranstalteten. Schüler- und Lehrerschaft haben diese aufwändige Show gemeinsam vorbereitet, und sie wurde durch einen zahlreichen Publikumsaufmarsch belohnt.

5. Der neue Typonsteg wird von zwei imposanten Pneukrans innerhalb von 90 Minuten auf seine Widerlager gelegt. Ein zahlreiches Publikum ist bei diesem spektakulären Vorgang dabei.

† Hedi Hürzeler-Lehmann, 1938 – 2013, wohnhaft gewesen an der Gotthelfstrasse 52.
Mit Hedi Hürzeler ist eine Frau nach langer Krankheit verstorben, die sich nicht nur für die katholische Kirchgemeinde Burgdorf, sondern auch auf kantonaler Ebene überaus stark engagiert hat. Aufgewachsen in Grenchen, hatte sie schon von Jugend auf eine enge Beziehung zur Kirche. Sie begleitete ihre Mutter gerne in den Gottesdienst, machte bei den Blauringmädchen und später bei der katholischen Arbeiterbewegung mit. Als mündige und eigenständige Christin aufzutreten, war ihr ein grosses Anliegen.
Nach einem Welschlandjahr und verschiedenen Sprachkursen absolvierte sie in einer Grenchner Druckerei eine KV-Lehre, denn ihre Neigung zur Büroarbeit hatte sich schon früh gezeigt. Im solothurnischen Oberbuchsiten lernte sie den SBB-Stationsbeamten Ronnie Hürzeler kennen, mit dem sie 1963 den Ehebund schloss. Das Paar wohnte zuerst im Bahnhof Solothurn West. Die beiden ersten Kinder verbrachten dort ihre frühen Lebensjahre. 1971, nach dem Umzug nach Burgdorf, kam das dritte Kind zur Welt. Sogleich wurde Hedi hier in den neu gegründeten Pfarreirat berufen. Sie arbeitete in der Erwachsenenbildung, besuchte Katechetinnenkurse, machte im Frauenbund mit und so wurde sie in der Pfarrei bald heimisch. Der Weltgebetstag und die Erwachsenenbildung führten auch zu selbstgestalteten Andachten und, im Nachgang zu den Aktionen der «Bananenfrauen», zur Gründung des Dritte-Welt-Ladens, heute claro.
Hedi Hürzeler war auch die erste Frau im Vorstand des Schweizer Bibelwerks und von 1991 bis 2003 gehörte sie dem Vorstand der Pfarrblattgemeinschaft Bern an. Als die Kinder selbständiger wurden, konnte sie neben ehrenamtlichen Arbeiten auch wieder Teilzeitstellen annehmen, so im TRIVA, einem Arbeitsprojekt für Drogenabhängige der Stiftung Contact

in Bern, oder im medizinischen Sekretariat des Bezirksspitals Sumiswald. In der Freizeit erholte sie sich bei Wanderungen und Velotouren. Beliebtes Reiseziel war eine holländische Wattenmeer-Insel.
Sie war schon früh und intensiv mit Krankheit und Tod in der eigenen Familie konfrontiert. Ihre letzten drei Jahre waren geprägt von ihrer Krebserkrankung. Sie begab sich in die liebevolle Pflege des Seniorenheims Robinia in Rüegsauschachen. Dort ist die «Kämpferin für eine engagierte Kirche», wie sie bezeichnet wurde, friedlich eingeschlafen. Die Abschiedsfeier stand ganz im Zeichen der Ökumene.

10. † Andreas Eilenberger-Sieber, 1933 – 2013, wohnhaft gewesen an der Steinhofstrasse 9.
Der Verstorbene war ehemals ein bekannter Burdlefer. Schon als Schüler hatte er eine ausdrucksvolle und schöne Schrift, an der sich später viele freuen konnten, die von ihm eine Karte erhielten. In der Kadettenmusik spielte er Trompete, die Liebe zur Musik wurde ihm von seinen Eltern in die Wiege gelegt: Der Vater hatte in der Region zwei Musikkorps und einen Chor dirigiert, die Mutter spielte Klavier.
Die Kriegsjahre waren hart für die Familie, die beiden Kinder verdienten sich ein Zubrot mit verschiedenen Besorgungen. Der berufliche Weg von Andreas verlief, nicht zuletzt wegen eines schweren Unfalls, nicht gradlinig. Nach einem Welschlandjahr und der Ausbildung an einer Verkehrsschule fand er eine Anstellung bei der EBT, vorerst im Aussendienst in Biberist und dann im Innendienst. Dann trat er in die Fussstapfen seines Vaters, einerseits als Versicherungsangestellter, anderseits als Kioskleiter an der Lyssachstrasse.
1957 heiratete er Rita Sieber. Dem Paar wurden zwei Töchter und ein Sohn geboren. Die junge Familie fand eine geräumige Wohnung an der Steinhofstrasse. 1968 wechselte Andreas zu den Industriellen Betrieben Burgdorf (heute Localnet AG), wo er zuerst als Büromitarbeiter und dann als Standableser bis zur Pensionierung tätig war. Diese Beschäftigung kam seinem Bewegungsdrang sehr entgegen; bei jedem Wetter hatte er auszurücken.
Seine grossen Leidenschaften waren das Velofahren und vor allem der Laufsport. Den «Hunderter» von Biel absolvierte er 30 Mal und – nachdem er dem UOV Burgdorf beigetreten war – bestritt er sage und schreibe 287 Waffenläufe! Dass er dieser Passion so lange frönen konnte, war auch das Verdienst seiner Frau, die ihn in allen Belangen tatkräftig unterstützte. Als

Hedi Hürzeler-Lehmann
1938 – 2013

Hans Pulver
1937 – 2013

Hanni Iseli-Kneubühler
1926 – 2013

«Botschafter» wurde er in unserer Region bekannt, weil er beim «Frauenfelder» der Stadt Wil jeweils eine Grussbotschaft unseres Stadtpräsidenten überbrachte.
Die Parkinson-Krankheit machte sich bei ihm vermutlich schon früher bemerkbar. Seine robuste Gesundheit verhinderte aber vorerst deren Ausbruch. 2006 wurde diese Diagnose bestätigt, zwei Jahre später war der Eintritt in unser Alterspflegeheim unvermeidlich geworden. Dort wurde er liebevoll betreut, nicht zuletzt von seiner Tochter Edith. Schleichend verschlechterte sich sein Zustand von Woche zu Woche, die Kommunikation mit ihm war nicht mehr möglich. Am 10. April ist er von seiner Krankheit erlöst worden.

11. An der HV des Quartiervereins Gyri-Lorraine-Einunger wurde der scheidende Präsident Urs Häberli nach neun Jahren Vorstandstätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt. Neu gehört das ganze Gebiet zwischen Eisenbahnlinie und Wynigenstrasse-Rösslikreuzung-Gotthelfstrasse sowie die Überbauung Typon dem neuen Quartierverein Ämmebrügg an.

12. † Alice Blaser-Blindenbacher, 1937 – 2013, wohnhaft gewesen in der Lorraine 8C.
Die Verstorbene wuchs in unserer Stadt auf, zusammen mit einer Schwester und einem Bruder. Dieser war der bekannte Carrera-Wirt Otto Blindenbacher, der im Jahr 2002 allzu früh verstorben ist. Alice besuchte die Mädchensekundarschule und anschliessend die Handelsschule in Bern. Für ein Jahr weilte sie dann in England. Mit ihrem Ehemann führte sie im solothurnischen Trimbach einen Druckereibetrieb.
Allein kehrte sie mit ihren drei Kindern 1978 nach Burgdorf zurück und übernahm zwei Jahre später das Solarium unterhalb des Ententeichs, das sie während 20 Jahren erfolgreich führte. Sie konnte stets auf einen grossen Kreis zufriedener Kunden zählen. Vor zwölf Jahren erlitt sie einen ersten Hirnschlag, der das jähe Ende ihrer beruflichen Tätigkeit bedeutete. Trotzdem konnte sie ihren eigenen Haushalt weiter führen. Von den Folgen einer schweren Hirnblutung konnte sie sich jedoch nicht mehr erholen.

17. † Anna Marie «Meieli» Moser-Günter, 1924 – 2013, wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 68.
Aufgewachsen in Thörigen, besuchte die Verstorbene die Sekundarschule in Herzogenbuchsee. Nach einem Welschlandaufenthalt in Neuenburg

absolvierte sie eine Verwaltungslehre auf einem Anwaltsbüro in Herzogenbuchsee – mit Sechstagewoche und einem Monatslohn von 20 Franken! Dann trat sie bei der Amtsschaffnerei in Langenthal eine Staatsstelle an. Täglich fuhr sie mit dem Velo dorthin. Nur wenn das Wetter schlecht war, nahm sie das Postauto. Auf einer dieser Fahrten lernte sie den Käser und Molkeristen Hans Moser kennen, mit dem sie 1952 den Ehebund schloss. Ihr Wunsch, irgendwo ein Milchgeschäft zu übernehmen, ging noch im gleichen Jahr in Erfüllung. Die Familie Lauper an der Lyssachstrasse 68 in Burgdorf wollte ihr Geschäft in jüngere Hände legen. Unter 32 Bewerbern fiel die Wahl auf das Ehepaar Moser-Günter. Viel Neues und eine Menge Arbeit kamen nun dazu. Dank der guten Ausbildung und dem freundlichen und zuvorkommenden Umgang mit den Kunden liess der geschäftliche Erfolg nicht lange auf sich warten. Mit ihren guten Bürokenntnissen und ihrer zupackenden Art war Anna Marie ihrem Hans eine wichtige Stütze. Dem Paar wurden zwei Töchter und ein Sohn geboren, die in unserer Stadt eine glückliche Jugendzeit verbrachten. Mit der Zeit wurde das Lädeli zu eng. Auf der anderen Seite des Hauses erfolgte ein Erweiterungsbau mit grösserem Laden und Parkplätzen – allerdings auf Kosten eines Gartenteils.
1987 entschlossen sich die beiden, Laden, Milchtour und Wohnung zu vermieten. In Christian und Therese Lüthi-Graf fanden sie tüchtige Nachfolger. Die Reise nach Australien 1988 zum Bruder von Hans brachte unvergessliche Erlebnisse. Das Jahr 2000 mit der schweren Erkrankung von Hans bedeutete für seine Ehefrau eine grosse Belastung. Als er im selben Jahr verstarb, durfte Anna Marie künftig auf die Zuneigung und Fürsorge ihrer Kinder und Schwiegerkinder zählen. Nach einem langen und reich erfüllten Leben ist sie von ihren Altersbeschwerden erlöst worden.

17.–21. Hundert verschiedene Veranstaltungen konnten Krimi-Liebhaber an der Criminale besuchen. Aus Anlass des 75. Todestages von Friedrich Glauser fand das grösste Krimifestival Europas in diversen Schweizer Städten statt. Insgesamt wurden 15 000 Besucher/-innen verzeichnet, unter anderem auch in Burgdorf bei einer Lesung von Krimi-Autoren/-innen in der Buchhandlung am Kronenplatz.

20. Die Stadt Burgdorf hat in den letzten zwei Jahren ein Entwicklungsleitbild erarbeitet unter dem Motto «Burgdorf – die Stadt im Emmental». Nun wird dieses an alle Haushalte verschickt, in der Hoffnung auf viele interes-

sante Rückmeldungen. So kann jede/r Burgdorfer/in an der Zukunftsplanung der Stadt aktiv mitwirken.

22. Thomas Wyssen und Monika Krebs übernehmen die Bäckerei der Familie Winzenried an der Lyssachstrasse, die seit Jahren von Stefan Date und seiner Frau geführt wurde.

22.–27. Zum fünften Mal organisiert die Sportkommission Burgdorf zusammen mit Sportvereinen und -organisationen die Sportwoche «Beweg di». Von Montag bis Samstag können bewegungswillige Personen jeden Alters Schnupperkurse in den verschiedensten Sportarten besuchen.

24. «Dr fahrend Schpiuplatz» feiert seinen 20. Geburtstag. Was im Jahr 1993 als Beschäftigungsprogramm für Arbeitslose startete, ist heute ein festes Angebot der Offenen Jugendarbeit Burgdorf. Herzliche Gratulation und auf weitere erfolgreiche Spiele!!

An der ausserordentlichen GV der Casino-Theater AG haben die Aktionäre das Aktienkapital von 100 000 auf 2,0495 Millionen Franken erhöht. Neuer Verwaltungsratspräsident wird Markus Grimm als Mitglied der Burgergemeinde, die zusammen mit der Stadt zwei Drittel der Aktien besitzt. Bis zum 24. April 2015 kann der Verwaltungsrat maximal 9000 Aktien à nominal Fr. 100.– verkaufen, was vor allem Kleinaktionäre ansprechen soll. Die Aufstockung des Aktienkapitals steht in Zusammenhang mit der bevorstehenden Sanierung des Theaters.

† Johanna Iseli-Kneubühler, 1926 – 2013, wohnhaft gewesen am Gysnauweg 14.
Hanni wuchs mit ihrem Bruder Heinz vorerst in der Oberstadt, dann an der Wynigenstrasse beim Rössliplatz auf, wo ihr Vater das bekannte Fachgeschäft für Fischereiartikel führte. Sie besuchte die Mädchensekundarschule und nach einem Welschlandjahr die Handelsschule in Bern. Schon als Mädchen half sie im Laden mit. Das Wasser war für sie stets das bestimmende Element. Als passionierte Fischerin holte sie bei einem internationalen Wettbewerb eine Goldmedaille.
1946 heiratete sie den Burgdorfer Karl Iseli. Mit ihm hatte sie zwei Söhne und eine Tochter. Nach rund zehnjährigem Wohnsitz in Kloten kehrte die Familie in unsere Stadt zurück. Der Einstieg ins Kinogeschäft erfolgte, als

Hanni die Betriebsführung im Palace übernahm. Auf Anfrage von Hans Hirt leitete sie auch ein Kino in Zollikofen. Weil hier ein Tea-Room dazugehörte, machte sie auch noch die Wirteprüfung. Diese Phase dauerte zehn Jahre. Dann regte sich der Wunsch, selber ein Kino zu übernehmen. Dies war 1970 der Fall, als das Ehepaar das hiesige Palace käuflich erwarb. Ein gerüttelt Mass an Arbeit kam auf die beiden zu, als sie nach dem Tod von Hans Hirt in Thun zwischenzeitlich noch das dortige Kino Scala leiteten. Aber Hanni und Karl gingen ganz im Kinogeschäft auf. Diese Tätigkeit bereitete ihnen grosse Freude.
In ihrer Freizeit war Hanni eine sehr gute Zeichnerin und Malerin. Liebevoll fertigte sie auch Kleidchen für Puppen an. Dazu pflegte sie mit Karl einen grossen Freundes- und Bekanntenkreis. Vor rund zehn Jahren verkauften die beiden das Kino Palace und sie traten in den Ruhestand. Die vielseitig tätige und begabte Frau wurde vor Jahren von einer schweren Krankheit befallen. Es folgten Spitalaufenthalte mit etlichen Operationen. Dazwischen wurde sie von ihrem Ehemann aufopfernd gepflegt. Nach einem erneuten operativen Eingriff ist sie im Berner Inselspital verstorben.

25. An der 3. Versammlung der Regionalkonferenz Emmental wurde Hugo Kummer, Gemeinde- und Grossrat, in die Kommission «Abbau, Deponie, Transporte» gewählt. Er tritt die Nachfolge von Marianne Nyffenegger (Kirchberg) an.

26. Die Hallenbad AG Burgdorf bleibt eine Erfolgsgeschichte. An der 40. GV freute sich Verwaltungsratspräsident Vinzenz Schnell über die 198 614 Eintritte im Jahr 2012 – ein neuer Rekord. Nachdem 2011 das Dach saniert werden musste, war das Jahr 2012 geprägt von grossen Investitionen. Insgesamt wurden 695 000 Franken in neu gestaltete Räume und in 70 neue Geräte im Kraftraum investiert. In drei bis vier Jahren soll das grosse Schwimmbecken saniert werden. Die Rechnung schloss trotz sehr grossen Ausgaben mit einem kleinen Ertragsüberschuss.

30. Heute hat das Café Rieben seinen letzten Tag. Nach 65 Jahren und drei Generationen muss der jetzige Besitzer Stefan Rieben sein Geschäft mit Café, Konditorei und Confiserie aus wirtschaftlichen Gründen schliessen. Als Gründe führt er vor allem das Rauchverbot und die Eröffnung des Aperto-Geschäfts beim Bahnhof an. Von der Schliessung sind 13 Mitarbeiter/innen betroffen. Viele Burgdorfer/innen werden den Traditionsbe-

trieb vermissen, war er doch über Jahrzehnte für hohe Qualität bekannt. Der ganze Gebäudekomplex soll verkauft werden. Stefan Rieben will sein Hobby Naturfotografie zum Beruf machen.

Mai 2013

1. Der Schwingsport beeinflusste dieses Jahr auch die 1.-Mai-Veranstaltung unter den Lauben der Oberstadt. Ex-Schwingerkönig Ernst Schläpfer referierte zum Thema «Wer nicht kämpft, hat schon verloren». Der ehemalige Schaffhauser SP-Kantonsrat meinte unter anderem, man müsse immer für ein bestimmtes Ziel kämpfen, zum Beispiel für sichere Renten, für die AHV oder gegen unsinnige Regeln. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass von der Harmoniemusik Burgdorf und vom Trio «Pflanzplätz».

2./3. Den Opernabend im Casino-Theater bestreiten das Ensemble Biel-Solothurn und das Bieler Sinfonieorchester mit dem Werk «La cechina ossia, la buona figliola» von Niccolò Piccinni. Am Tag darauf tritt der in Barbados aufgewachsene Schweizer William White mit starken Melodien und Texten auf derselben Bühne auf.

3. In der Oberstadt wurde nach fast einjähriger Bauzeit das neue Hotel Orchidee eröffnet. Es ist eine eigenständige AG unter dem Holdingdach der Stiftung Lebensart (früher Heimstätte Bärau). Im Hotel mit 15 Zimmern sind zum Teil Menschen mit Beeinträchtigungen tätig. In erster Linie sollen Businesskunden und Touristen (beispielsweise Absolventen der Herzroute mit Elektrovelos) angesprochen werden.

   «Made in Burgdorf» heisst das neue Label für einheimisches Kunsthandwerk. 13 verschiedene Ateliers, Werkstätten und Geschäfte machen mit. Bei einem Apéro mit musikalischer Umrahmung wurde ein 60-seitiger Kunsthandwerk-Führer vorgestellt. Neu wird das Schaufenster der einstigen St. Galler Metzgerei in der Oberstadt als Plattform für das professionelle Kunsthandwerk in Burgdorf dienen.

3.–5. Auch dieses Jahr treffen sich Pferdesportliebhaber zu den Pferdesporttagen auf der Schützematt. Zahlreiche Prüfungen und Wettkämpfe prägen diesen traditionsreichen Anlass, aber auch für Unterhaltung mit Live-

Band und den Tambouren der Kadetten sowie für Speis und Trank ist gesorgt.

4. Am 10. Juli 1913 gründeten 19 Studenten des Technikums den TTB (Turnverein Technikum Burgdorf). Nach hundert Jahren hat es zwar keine aktiven Sportler mehr, dafür 370 Alt-Coronaner. Neben den sportlichen Aktivitäten war auch das gesellschaftliche Leben wichtig (Soirées, Couleurbälle, Maibummel). Das 100-jährige Bestehen wird heute mit GV, Festakt, Umzug sowie einem grossen Fest gebührend gefeiert.

   Die Energieregion Emmental und Jugendsolar by Greenpeace eröffnen den «Energieweg Sonne». Auf der 40 km langen Strecke von Burgdorf über Sumiswald nach Langnau kann man an verschiedenen Anlagen Wissenswertes über die Solarstromnutzung erfahren.

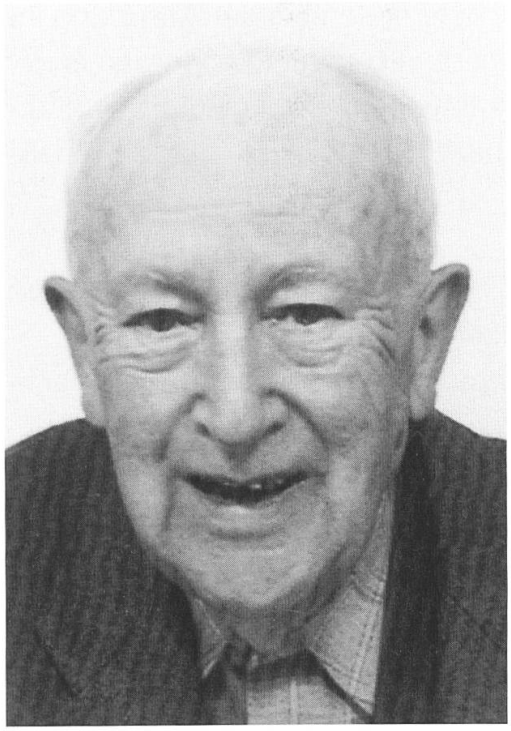
4.–12. Zum ersten Mal gastiert «Das Zelt» mit seinem vielfältigen Programm in Burgdorf auf der Schützematt. Der Aufbau dauerte vier Tage, wobei 20 Vierzigtönner-Lastwagen das Material heranschleppten. Am Tag vor den eigentlichen Aufführungen feierte in diesem Zelt das Medizinaltechnikunternehmen Ypsomed sein 10-jähriges Betriebsjubiläum mit 300 geladenen Gästen, darunter Bundesrat Johann Schneider-Ammann und Regierungsrat Andreas Rickenbacher. Willy Michel, der Firmengründer, sprach offen von den zum Teil schwierigen Zeiten und den optimistischen Zukunftsplänen mit einer eigenen Insulinpumpe, die 2014 auf den Markt kommen soll.

5. Die Harmoniemusik Burgdorf konnte an ihrem Frühlingskonzert in der fast voll besetzten Aula der Schulanlage Gsteighof das Publikum begeistern. Das Motto «Wie fade wäre das Leben ohne Farbe?» führte mit vielen Melodien durch die Film- und Musikwelt. Ebenfalls am Konzert beteiligt waren die Spielgemeinschaft Urtenen-Schönbühl sowie die Harmonie Ittigen-Papiermühle. Zwei Stücke spielten die drei Vereine gemeinsam – ein herrlicher Klang!

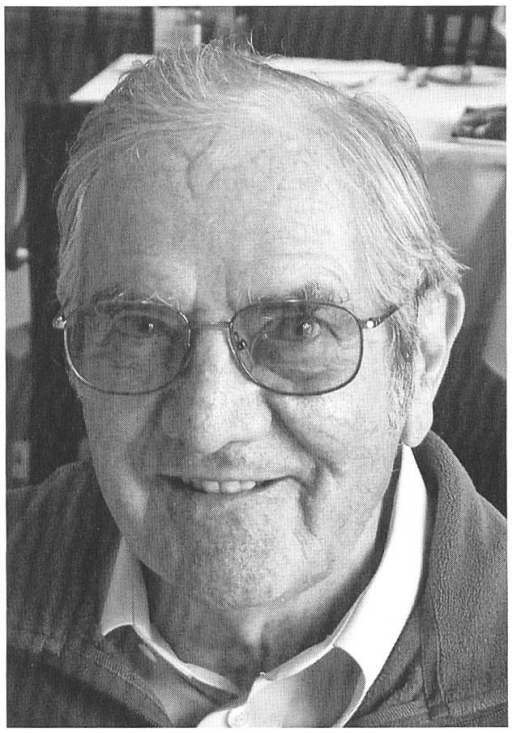
6. † Max Mürner-Herren, 1923 – 2013, wohnhaft gewesen am Alten Markt 5. Mit Max Mürner ist ein äusserst kämpferischer Vertreter der Arbeiterbewegung, ein Gewerkschafter alter Schule, kurz vor seinem 90. Geburtstag verstorben. Er kam als Sohn eines streikerfahrenen BLS-Arbeiters in Frutigen zur Welt. Es war damals für den Vater nicht leicht, die sechsköpfige

Familie durchzubringen. So lernte Max schon früh die Schattenseiten des Lebens kennen. Die harte Jugendzeit prägte ihn tief und sorgte dafür, dass er sich zeitlebens für die sozial Schwachen und Benachteiligten einsetzte. Es war die väterliche «Belastung», die dazu führte, dass Max die angestrebte Lehrstelle bei der Bahn nicht bekam. Er arbeitete in Neuenburg und in der Munitionsfabrik Thun, in der er einen Unfall erlitt, der ihn lebenslang plagte. Eine KV-Lehrstelle fand er dann doch, und zwar bei der Tuberkulose-Selbsthilfeorganisation «Das Band». Jeden Tag fuhr er mit dem Zug von Frutigen nach Bern.
Einige Jahre später lernte er im Zürcher Oberland bei einem Theaterbesuch seine künftige Frau Hedi Herren kennen. Der am 1. Mai 1948 geschlossenen Ehe wurden eine Tochter und ein Sohn geschenkt. Es war für die Familie nicht einfach, einen Vater zu haben, der sein Leben der Politik widmete. Und dass diese rot gefärbt war, machte die Sache noch komplizierter! Max wurde als SP-Vertreter schon früh in den Grossen Gemeinderat von Interlaken gewählt. Dennoch ergaben sich auch schöne Momente, so bei gemeinsamen Ausflügen in die Berge oder bei Ferienreisen ans Meer.
In den 1950er-Jahren folgte für alle ein abrupter Wechsel: Max wurde als Sekretär der Sektion Burgdorf des Schweizerischen Bau- und Holzarbeiterverbandes gewählt. Die Familie zog in unsere Stadt und bezog Büro und Wohnung am Alten Markt unterhalb des Schlosses. Der «heruntergekommene» Oberländer fasste hier aufgrund seines beruflichen und politischen Engagements sogleich Fuss. Er wurde Mitglied des Stadtrates und etlicher Kommissionen und Ausschüsse; dann vertrat er die SP des ehemaligen Amtes Burgdorf von 1965 bis 1970 auch im Grossen Rat. Bei seinen Voten und in seinen unzähligen Leserbriefen hielt er mit seiner linksorientierten Meinung nie zurück. Die feine Klinge zu führen, war nicht seine Sache. Doch hielt er sich stets an die Fakten. Als Gewerkschaftssekretär war er jahrzehntelang der Anwalt der kleinen Leute, die ihm ihre Dankbarkeit immer wieder bekundeten.
Bis kurz vor seinem Tod begegnete man ihm (mit Hakenstock) und seiner Frau öfters im Bahnhofquartier. In seinem letzten Leserbrief setzte er sich für die Sanierung der Markthalle ein. Noch war es ihm vergönnt, wie immer an der hiesigen 1.-Mai-Feier teilzunehmen. Fünf Tage später hörte sein Herz auf zu schlagen.

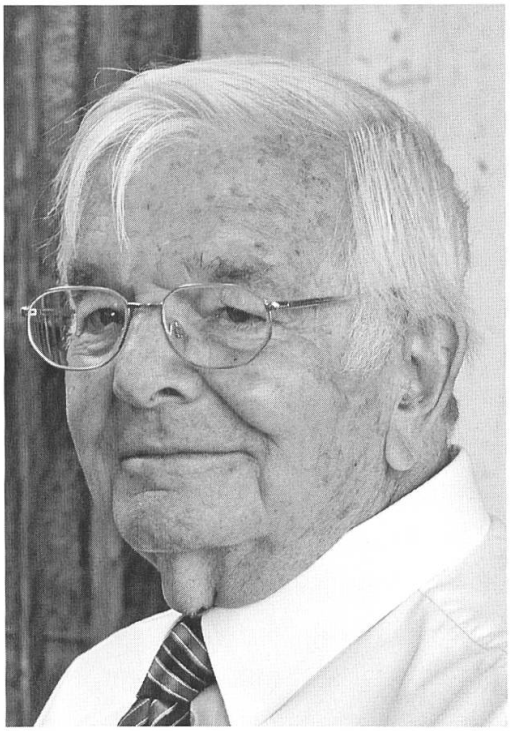
7. Mit einem «Musikmeter» will die Musikschule Region Burgdorf (MRB) auf das 45-jährige Bestehen aufmerksam machen. Auf rund 50 Musikmetern



Max Mürner
1923 – 2013



Walter Saurer
1918 – 2013



Robert E. Schäppi
1921 – 2013

sind Fotos zu sehen, welche die Musikschüler/innen bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten selber gemacht haben. Diese «Musikmeter» werden in der ganzen Stadt verteilt ausgestellt. Eine Ausstellung von Publikumsaufnahmen wird am Jubiläumsanlass vom 28. bis 30. Juni 2013 in der Markthalle gezeigt.

8. † Walter Saurer-Waldvogel, 1918 – 2013, vormals wohnhaft gewesen am Eschenweg 32, die letzten Jahre in der Senevita Burdlef.
Mit Walter Saurer ist der Doyen der ehemaligen Lehrer an unserem Technikum in hohem Alter verstorben. Aufgewachsen in der Stadt Bern, besuchte er das Gymnasium Kirchenfeld. Als Stadtkind genoss er jeweils mit seinen beiden Brüdern die Ferien bei Bauersleuten auf dem Land. Nach der Maturität begann er auf Anraten eines Lehrers das Studium als Maschineningenieur an der ETH in Zürich. Kaum angefangen, musste er in die RS einrücken. Dann brach der Zweite Weltkrieg aus; dies hatte zur Folge, dass er das Studium im Wechsel mit Ablösediensten abstottern musste. Nach dem Diplom fand er eine Stelle bei Sulzer in Winterthur. Eine junge, begeisterungsfähige Gruppe von Technikern und Ingenieuren arbeitete hier an der Entwicklung eines Düsentriebwerks. Mit der Wahl 1950 als Dozent ans Technikum Burgdorf kehrte er ins Bernbiet zurück. In Winterthur hatte er die Zürcherin Mely Waldvogel kennen gelernt, mit der er noch vor dem Umzug die Ehe einging. Dem Paar wurde 1952 die einzige Tochter Lotti geschenkt. Vier Jahre später konnte die junge Familie das käuflich erworbene Haus am Eschenweg beziehen.
Die Tätigkeit am Tech beanspruchte Walter voll, brachte ihm aber auch grosse Befriedigung. Insbesondere die Betreuung des Maschinenlabors und die Durchführung zahlreicher Diplomreisen ins Ausland bereiteten ihm grosse Freude. Er war ein stiller, zuverlässiger Schaffer, der sich nie in den Vordergrund drängte. Nach Kräften unterstützte er seine Frau, welche auf politischer und vor allem sozialer Ebene in unserer Stadt äusserst aktiv war. Selber war er Mitglied der Kommission Industrielle Betriebe und des Initiativkomitees für den Bau der ersten Kunsteisbahn in der Neumatt. Er gehörte auch deren Baukommission an und war technischer Leiter in der Anfangsphase.
1983 trat er nach mehr als 30-jährigem Wirken als Dozent in den Ruhestand. Im Mai 2002 verstarb seine Gattin, welche sich auch für die Gleichstellung der Frau stark gemacht hatte. Vier Jahre später bezog Walter eine schöne Wohnung in der eben eröffneten Seniorenresidenz Senevita an der

Lyssachstrasse. Anfang Mai ist er dort von den Altersbeschwerden erlöst worden.

11. An diesem Wochenende öffnet das Freibad Burgdorf seine Tore für die neue Saison. Die Betreiber hoffen auf besseres Wetter als letztes Jahr, als eigentlich nie über längere Zeit so richtiges Badewetter herrschte. Auch am Eröffnungstag war es mit einer Höchsttemperatur von 15 Grad nicht gerade sommerlich warm.

    Gegen 2000 Aktionäre/-innen konnten sich an der GV der Gasthausbrauerei AG nicht nur über Bier, Bretzeln, Würste und Gespräche freuen, sondern auch über positive Wirtschaftszahlen. Höhepunkt des vergangenen Jahres war sicher der Bezug der neuen Brauerei im Kornhaus. Bei einem Gesamtertrag von 1,8 Millionen Franken konnte ein Gewinn von Fr. 52 843.– erwirtschaftet werden. Unter grossem und sehr verdientem Applaus wurde der langjährige Präsident Res Zbinden verabschiedet. Er gehört zu den Gründungsvätern der Burgdorfer Brauerei. Neuer Präsident wurde der bisherige Vize Stefan Aebi. Ein Prosit auf das nächste erfolgreiche Geschäftsjahr!

13. Der Stadtrat lehnt es ab, dass Gemeinderat Andrea Probst als Ressortleiter Bildung in der Volksschulkommission Einsitz nimmt. Er darf neu mit beratender Stimme und Antragsrecht an den Sitzungen teilnehmen, hat aber kein Stimmrecht.

    Mit dem neuen Motto «Burgdorf, der starke Wirtschafts- und Bildungsstandort» startet der Gemeinderat in die Legislaturplanung 2013–2016. Im Mittelpunkt stehen die Fachhochschule, die Sanierung der Markthalle und des Casinos, die Realisierung der Jugendherberge im Schloss sowie die Verschönerung des Bahnhofquartiers als Detailhandelszentrum.

19. «Cantabile» ist ein junger Chor, der von ehemaligen Gymnasiasten/-innen und Chorleiter René Limacher «aus purer Freude am Chorgesang» gegründet wurde. Am Konzert in der katholischen Kirche werden Werke von Rossini, Bruckner, Schubert und Brahms gesungen; dazu spielt die Organistin Risa Mori eine Sonate von Mendelssohn Bartholdy. Die zwölf Herren und 24 Damen erhielten die Literatur und die Noten nach Hause geschickt, wo

sie üben konnten, sodass nur noch wenige, aber intensive Proben nötig waren.

23.–26. Unzählige Schaulustige haben die BUGA 2013 besucht. 117 verschiedene Aussteller präsentierten das einheimische Gewerbe auf mehr oder weniger attraktive Art. Es wurde viel diskutiert und zuweilen auch ein Geschäft abgeschlossen. Die Präsidentin der BUGA, Beatrix Rechner, war begeistert vom grossen Publikumsaufmarsch. Die nächste BUGA wird wahrscheinlich wieder in fünf Jahren durchgeführt.

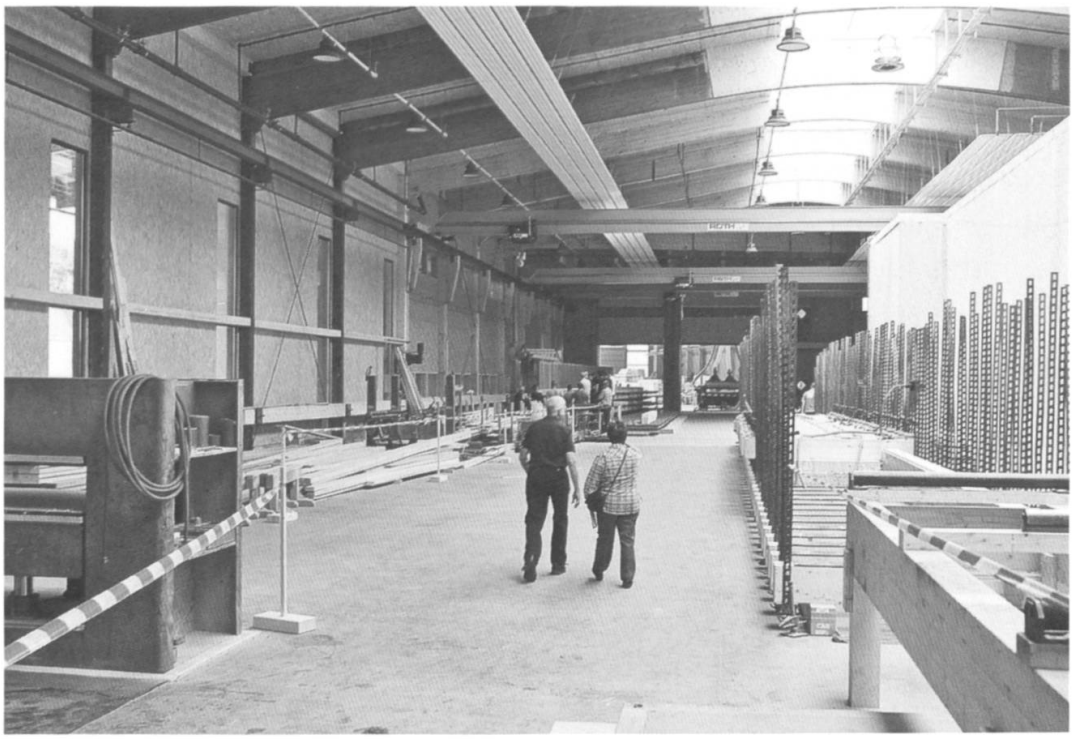
23.–30. Beliebte, bekannte und äusserst unterhaltsame Künstler spielen dieser Tage im Casino-Theater: Schertenlaib und Jegerlehner mit ihrem Programm «Schwäfu» und Michael Elsener mit «Stimmbruch». Ein spezieller Anlass ist der Kleinkunstabend mit dem Duo Calva (cellocomedy/Opernklänge) und Karim Slama (Slapstick-Satire).

25. Die pensionierten Männer der SAC-Sektion Burgdorf, welche jeden Dienstag ihre Wanderung durchführen, können auf ein nicht alltägliches Jubiläum anstossen. In den letzten 50 Jahren sind 2500 Wanderungen durchgeführt worden. Der älteste Teilnehmer ist Hans Mosimann mit stolzen 100 Jahren. Die Wanderungen hätten viel zu seiner guten Gesundheit beigetragen! Herzliche Gratulation!

† Lottie Scheuner-Gilder, 1932 – 2013, wohnhaft gewesen an der Alpenstrasse 27a.
Wenige Tage nach ihrem 81. Geburtstag ist die langjährige Gsteig-Bewohnerin abberufen worden. Die ursprüngliche Amerikanerin war die Witwe des im Jahre 2001 verstorbenen Dr. Ing. Jürg Scheuner, der an unserem Technikum seit 1964 als Dozent tätig gewesen war. Nach seinem Studienabschluss weilte der junge Maschineningenieur für sieben Jahre in den USA. Dort lernte er seine Gattin kennen und kehrte mit ihr in die Schweiz zurück. Dem Paar wurden zwei Söhne geboren.

28. Der Spitex-Verein Burgdorf-Oberburg konnte an seiner HV auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken. Die Einsatzstunden im kassenpflichtigen Pflegebereich und die Zahl der Hausbesuche konnten gesteigert werden. Da der Kanton die Beiträge an die hauswirtschaftlichen Leistungen gekürzt hat, ging in diesem Bereich die Nachfrage zurück. Dies konnte mit der

OK-Präsidentin Beatrix Rechner eröffnet die BUGA 2013 (Foto: D'REGION)



Einblick in die neu erstellte Produktionshalle der Roth Burgdorf AG
(Foto: Martina Wiggenhauser, D'REGION)

neuen Spitex Home aufgefangen werden, die mit Erfolg hauswirtschaftliche Dienstleistungen anbietet. – Der Kanton spart leider gerne dort, wo sich der einfache Bürger nicht wehren kann!

30. Die Burgdorfer Localnet AG baut eine 7 km lange Erdgasleitung von Oberburg nach Lützelflüh. Vorab werden vier Emmentaler Industriebetriebe ans Gasnetz angeschlossen. Man hofft aber auch auf private Bezüger und den Bahnhof Hasle. Bis zur Eröffnung im September 2014 werden 2,5 Millionen Franken investiert.

31. Der Chor des Gymnasiums Burgdorf, das Blasorchester des Kollegiums Stans und Ulrich Sperl am Klavier laden zu zwei Konzerten in der Stadtkirche ein. Unter dem Motto «Viva Verdi – Viva Tutti» werden Werke von Verdi, Dvořák und Horner gespielt.

Ein ganz spezieller Anlass findet im Kulturschopf beim Steinhof statt: das Pix-Mix on tour, eine offene Plattform zum kreativen Experimentieren. Dabei können Interessierte zwanzig Bilder auf Grossleinwand zeigen und ihre Geschichte dazu erzählen. Die Zeit ist genau limitiert: 20 Bilder à 20 Sekunden. Mit Sicherheit ein unterhaltsamer Abend.

Die Jahresrechnung 2012 der Burgergemeinde Burgdorf schliesst mit positiven Zahlen. Bei einem Gesamtertrag von 5,4 Millionen Franken und einem Aufwand von 3,5 Millionen erwirtschaftete man einen Reingewinn von 1,3 Millionen Franken. Die Burgergemeinde steht also auf einem sehr gesunden Fundament. Mit den 3 Millionen Franken an den Umbau des Casino-Theaters zeigt sich die Burgergemeinde auch sehr grosszügig und offen für Burgdorf und seine Kultur.

Der vergangene Monat Mai war kein Wonnemonat. Neben ein paar wenigen sonnig-warmen Tagen war der Regenschirm ein Dauerbegleiter. Dazu war es ziemlich kalt, in der Nacht zum Teil um die Nullgradgrenze. Die Durchschnittstemperatur lag bei nur 10 Grad. Am 31. Mai/1. Juni regnete es während 24 Stunden ununterbrochen. Die Emme führte Hochwasser. Es kam jedoch nicht zu grösseren Schäden in unserer Region. Die Feuerwehr sperrte einzelne Gebiete an der Emme, weil die Böschung an gewissen Stellen unterspült wurde. Vorsichtshalber wurden die zwei neu erstellten ESAF-Brücken des Militärs mit starken Stahlseilen an Bäumen zusätzlich

gesichert. Mehr Schäden gab es in der Innerschweiz sowie der Ostschweiz. Es kann nur besser werden!

Juni 2013

1. Die seit einem Jahr aus St. Georg und Burgdorf Stadt fusionierte Pfadi Burgdorf feierte ihr 100-Jähriges Bestehen. Rund 50 Mädchen und Buben sowie junge Erwachsene und Ehemalige liessen sich trotz andauerndem Regen die Festlaune nicht verderben. Verschiedene Aktionen sorgten für Abwechslung: Open-Air-Kino, Postenlauf, Party und Brunch in der Markthalle. Herzliche Gratulation – auf weitere gute Taten!

   Im Jahre 1975 gab es in Burgdorf noch zwölf selbständige Metzgereien. Heute schloss der Metzger Erich Baumgartner sein Geschäft an der Lyssachstrasse. 1938 hatte sein Vater die Metzgerei eröffnet, 1975 übernahm Sohn Erich den Laden. Die letzte Metzgerei neben den Grossverteilern ist nun die Pferdemetzgerei Horisberger in der Unterstadt, die neben Pferdefleisch auch Rind, Schwein, Poulet und Lamm verkauft. Hans-Peter «Hori» Horisberger hat keine Schliessungspläne. Viele zufriedene Kunden/innen wird das freuen.

   Matthias Schneider, Facharzt FMH für Chirurgie, wird neu als Leitender Arzt Chirurgie im Spital Emmental tätig sein. Neben der Traumatologie deckt er das gesamte Spektrum der viszeralen Chirurgie ab. Neue Leitende Ärztin Intensivmedizin wird Claudia Fellmann. Sie ist Fachärztin FMH für Innere Medizin, Intensivmedizin und Anästhesiologie. Ebenfalls neu besetzt wird die Radiologie. Neue Leitende Ärzte werden Michael Gerber und Ueli Kappler.

4. Vor zehn Jahren hat Brigitte Zeller-Probst, angeregt durch ihre Arbeit in der Schulkommission, die MuKi-Deutsch-Kurse ins Leben gerufen. Am 10-jährigen Jubiläum kann man auf sehr erfolgreiche und nachhaltige Kurse für ausländische Mütter mit Kleinkindern bis zum Kindergartenalter zurückblicken. Momentan absolvieren 40 Frauen aus 19 verschiedenen Nationen diesen Kurs.

5. Die städtische Energieversorgerin Localnet AG hat im letzten Jahr mit unterschiedlichem Erfolg gearbeitet, kann der Stadtkasse aber beeindruckende 3,4 Millionen Franken abliefern. 2,7 Prozent Rückgang waren im Bereich Elektrizität festzustellen, vor allem wegen des geringeren Verbrauchs von Industrie und Gewerbe. Sehr erfolgreich hingegen war der Bereich Kommunikation mit einem Plus von 19,5 Prozent. Die Einrichtung des Wärmeverbundes mit Hindelbank und auch Jegenstorf wird sich weiter positiv auf die Zahlen auswirken. Der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Kopf und Tag beträgt übrigens stolze 231 Liter. Da wäre einiges Sparpotenzial vorhanden!

6. Der Grenzstein zwischen Burgdorf und Heimiswil wurde restauriert und neu auch mit dem Wappen von Heimiswil versehen. Das Versetzen des Steins an die effektive Grenze wird wohl im Rahmen der neuen Trottoir- und Radwegverbindung erfolgen.

7. Die Busland AG schaut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Insgesamt 3,7 Millionen Personen haben ihre Dienste in Anspruch genommen, 300 000 mehr als 2011. Eine spezielle Herausforderung wird das ESAF in Burgdorf bringen. Da die Ey nicht passiert werden kann, wird es zu erheblichen Umleitungen kommen. Die dadurch anfallenden Kosten teilen sich das ESAF und die SBB auf.

   Rund 400 Personen nahmen in der Markthalle am 5. Burgdorfer Wirtschaftsapéro teil. Roland Jeanneret führte gekonnt durch den Abend. Als Ehrengast war der «Elefantenflüsterer» Franco Knie anwesend. Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch dankte den anwesenden Wirtschaftsleuten für ihren täglichen Einsatz für die rund 12 000 Arbeitsplätze in der Gemeinde Burgdorf.

8. Trudi Aeschlimann als Präsidentin des Rittersaalvereins und Werner Lüthi als Leiter des Schlossmuseums sind von ihren Ämtern zurückgetreten. Sie wurden verdientermassen zu Ehrenmitgliedern ernannt. Neuer Präsident des Rittersaalvereins wird der Landschaftsarchitekt Daniel Moeri.

   Die bekannte Burgdorfer Inlineskaterin Melanie Röthlisberger kann einen weiteren grossen Erfolg vermelden. Sie wurde in Biel Schweizermeisterin im Halbmarathon. Ganz herzliche Gratulation für diese starke Leistung!

Hochwasser am 1. Juni 2013 beim neuen, noch nicht eingeweihten Typonsteg – es waren jedoch keine Schäden zu verzeichnen

Gute Stimmung an der Solätte 2013 auf der Schützematt – trotz teilweise regnerischem Wetter

9. Die Stadtmusik macht ihre bereits legendäre Musikreise vom 13. bis 20. Juli 2013 nach Bemmel (NL). So war das gut besuchte Matineekonzert eine willkommene Gelegenheit, um sämtliche Stücke, die in den Niederlanden auch gespielt werden, dem heimischen Publikum zu präsentieren. Die Musikanten/-innen verdienten sich in der Aula Gsteighof einen grossen Applaus.

10. Die Stadtfinanzen sehen für das Jahr 2012 besser aus als budgetiert. Dem Aufwand von 99,2 Millionen Franken steht ein Ertrag von 102,6 Millionen gegenüber, obwohl die juristischen Personen fünf Prozent weniger Steuern bezahlt haben als im Vorjahr. Finanzdirektor Peter Urech blickt trotzdem nicht optimistisch in die Zukunft, da die Sanierungsmassnahmen des Kantons einen negativen Einfluss auf Burgdorfs Finanzen haben werden.

12. Am traditionellen Kultur-Apéro stand der Burgdorfer Anwalt und Krimiliebhaber Bruno Lehmann im Mittelpunkt. Mit einer würdigen Feier wurde er für sein 20-jähriges Wirken an den Burgdorfer Krimitagen geehrt. Er erhielt aus den Händen der Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch ein Kultur-GA sowie Gutscheine für Bücher und Kulinarik. – Herzliche Gratulation und ein grosses Dankeschön für deine wertvolle Arbeit!

13. Sieben Biologen, Chemiker und Mediziner der Militärakademie für Medizinische Wissenschaften von Peking verbrachten im Rahmen eines Austausches eine Woche beim Schweizer Institut für ABC-Schutz in Spiez. Dabei statteten sie auch dem Spital Emmental in Burgdorf einen Besuch ab und waren beeindruckt von der unterirdischen GOPS (geschützte Operationsstelle) und dem Betrieb der Dekontaminationsstelle.

14. An der HV der Gemeinnützigen Gesellschaft wurde Marlies Bracher ehrenvoll verabschiedet. Sie war 38 Jahre im Vorstand tätig, davon 18 Jahre als Präsidentin. Neuer Präsident wurde Notar Andreas Grimm, neues Vorstandsmitglied Muriel Flückiger-Hegi. 2012 konnte die Gesellschaft insgesamt 63 000 Franken an Kultur- und Sozialbeiträgen ausbezahlen, davon 32 750 Franken für Stipendien.

    Während vier Jahren haben die Schüler/innen in sieben Klassen die Schulbänke des Gymnasiums gedrückt. Nun konnten 129 von ihnen ihre Maturitätszeugnisse in Empfang nehmen. Ein wichtiger Schritt für alle, aber

eben nur eine Art Zwischenhalt. Nun geht es an die Universität, in die RS oder ins Ausland. – Herzliche Gratulation und viel Glück für den nächsten Lebensabschnitt!

15. † Yvonne Germaine und Robert Emil Schäppi-Thévenon, 1927/1921–2013, vormals wohnhaft gewesen am Obertalweg 8, die letzten Jahre an der Scheunenstrasse 6.
Robert Schäppi ist in Zürich-Seebach aufgewachsen. Anfänglich Hilfsarbeiter in einer Transformatorenfabrik, erlangte er über verschiedene Stationen und dank vielen Neben- und Abendjobs nach der Matura 1944 den ETH-Abschluss als Maschineningenieur. Durch einen Studienkollegen kam er 1949 als Berater in Kontakt mit der Firma Schüpbach & Co. AG in Burgdorf. 1954 stieg er zum Vizedirektor auf und konnte so mithelfen, das junge Unternehmen zu formen. 1961 wurde er dessen Direktor und 1977 Vorsitzender der Geschäftsleitung. In seiner Zeit wuchs die Firma von 50 Mitarbeitern zu einem 400 Mann starken Betrieb. Knapp 60-jährig trat er aus und arbeitete weitere zehn Jahre als selbständiger Unternehmensberater.
1954 lernte er Yvonne Thévenon kennen, von derem welschem Charme er in den Bann gezogen wurde. Bald folgte die Hochzeit. Kurz nach der Geburt des Sohnes Hans-Rudolf konnte die junge Familie 1958 in das selbstgebaute Haus am Obertalweg 8 einziehen.
Viele dauerhafte Freundschaften entstanden mit der Aufnahme Roberts in den hiesigen Rotary-Club. Er führte mit seiner Gattin als geschäftsführender Sekretär während 15 Jahren das Kinderferienheim Blausee. Für dieses und weitere Engagements für den Club wurde er mit einer Auszeichnung geehrt. Darüber hinaus wirkte er als Präsident der städtischen FDP, als Verwaltungsratspräsident der damaligen «Bank in Burgdorf» und als Mitglied verschiedener Kommissionen und Ausschüsse unserer Stadt. Auch für den HIV Burgdorf übernahm er verschiedene Chargen. Sein jahrelanger Einsatz für den Thunersee Yacht Club erleichterte ihm seinerzeit den Umzug nach Burgdorf und den Kontakt zu den Bernern; seinen ausgeprägten Zürcher Dialekt verlor er aber nie! Es war für die Eltern ein harter Schlag, als ihr Sohn im Jahre 2007 einer schweren Krankheit erlag.
Dankbar für ihr langes, erfülltes Leben, nach 58 gemeinsamen, glücklichen Jahren der Zweisamkeit haben Robert und Yvonne Mitte Juni aus gegenseitiger Liebe und Fürsorge gemeinsam ihren Lebensweg abgeschlossen.

17. Der Wirtschaftszmorge der Volkswirtschaftskommission Emmental stand unter dem Motto «Wissenstransfer». Walter Steinlin, Präsident der Kommission für Technologie und Innovation des Bundes (KTI), ist überzeugt, dass dieser Transfer Wissen zu Geld mache. Im Jahre 2012 wurden 78 Firmen neu in einem Coaching-Programm betreut. Stefan Berger, CEO der ReseaChem GmbH in Burgdorf, erläuterte danach, wie er bei einem speziellen Wissenstransfer viel Innovation und Weiterentwicklung erleben durfte.

19. Regelmässige Geniesser im Gasthof Emmenhof wussten seit Langem, dass Margrit Schürch eine überaus fachkundige und zuvorkommende Gastgeberin ist – die gute Seele des Betriebs eben. Die Akademie der Gastronomen hat sie nun mit dem Coupe de l'Accueil 2012 geehrt – eine verdiente Auszeichnung für 28 Jahre Bescheidenheit, Herzlichkeit und Fachwissen. Herzliche Gratulation!

21. Der neue Spielplatz im Stadtpark wird eröffnet. Ein namhafter Beitrag von Erika Michel und weitere Spenden ermöglichten eine Totalsanierung und eine Erweiterung der Anlagen. Der Verein Altstadtleist und die Baudirektion haben wesentlich zum guten Gelingen beigetragen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll auch der Ententeich saniert werden.

    Der Bund beteiligt sich mit 5,7 Millionen Franken an verschiedenen Verkehrsprojekten in unserer Region. Darunter sind der neue Busbahnhof, die Umgestaltung des Bahnhofplatzes, diverse Veloverbindungen und Veloabstellplätze sowie die Kantonsstrasse in der Industriezone von Lyssach. Die 5,7 Millionen machen 40 Prozent der Gesamtkosten aus; den Rest teilen sich der Kanton und die Gemeinden. Für die langjährige Problemstrecke Burgdorf – Hasle ist (noch?) kein Geld vorgesehen.

22. Die Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins Burgdorf kann ihren 90. Geburtstag feiern. Die Institution entspricht immer noch einem echten Bedürfnis: davon zeugen die unzähligen, treuen Kunden/-innen. Auf diese Weise kann der Frauenverein jedes Jahr um die 20 000 Franken an Vergabungen in der Region Burgdorf verteilen. Ein grosses Dankeschön den vielen langjährigen und ehrenamtlichen Helferinnen!

Eröffnung des erweiterten Kinderspielplatzes im Stadtpark beim Ententeich
(Foto: Daniela Tschanz, D'REGION)

90 Jahre Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins Burgdorf
(Foto: sim, D'REGION)

24. Auch dieses Jahr vermisste man an der Solätte das schon fast traditionelle Wetterglück. Der Morgenumzug wurde arg verregnet. Der Nachmittagsumzug konnte teilweise bei Sonnenschein durchgeführt werden, aber die nachfolgenden Tänzli, Reigen und Spiele wurden immer wieder von Regengüssen überrascht. Gastredner in der Kirche war der ehemalige Kranzschwinger Niklaus Gasser. Trotz des eher trüben Wetters war die Stimmung wie immer fröhlich und aufgestellt, und auch der Abend verlief in geordneten Bahnen.

    Ungemach bei der Sanierung der Rösslikreuzung: Bohrkernanalysen des Kantons haben ergeben, dass der neue Beton von schlechter Qualität ist. Er muss nun auf Kosten der Bauherrschaft aufgebrochen und ersetzt werden. Es soll dadurch keine zeitlichen Verzögerungen geben.

25. † Kurt Kräuchi, 1935 – 2013, wohnhaft gewesen am Hasleweg 22.
    Aufgewachsen ist der Verstorbene in Ostermundigen, unweit des grossen Schiessplatzes. Lag hier der Grund für seine spätere grosse Leidenschaft, den Schiesssport? Vorerst galt seine Liebe aber dem Fussball: Er spielte mit dem FC Bern, als dieser noch ein Klub der Nationalliga A war.
    Das Technikum in Biel beendete er mit dem Diplom als Maschineningenieur HTL. In Burgdorf trat er in die Dienste der damaligen Stanniolfabrik. Er stieg bis zum Vizedirektor dieses Unternehmens auf. Ganz in der Nähe bezog er mit seiner Familie ein eigenes Haus. 1962 hatte er sich mit einer Thunerin verheiratet. Das Ehepaar erzog zwei Töchter.
    In seiner Freizeit widmete sich Kurt Kräuchi vor allem dem Schiesssport. Er war ein treues Mitglied unserer Stadtschützen, deren Vorstand er während 23 Jahren angehörte. Selber ein ausgezeichneter Schütze, wirkte er acht Jahre lang als Obmann der Kleinkalibersektion. Er bestritt mit dieser – über 50 Meter – und mit der Gewehrsektion über 300 Meter unzählige Gruppenwettkämpfe bis zu Finalteilnahmen. Er war auch Jungschützenleiter und Ausbildner der Kadetten. Die Jungen schätzten seine Geduld und seine freundliche Art. Für all seine Verdienste wurde er von den Stadtschützen mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Sie schreiben in ihrer Todesanzeige: «Er war während Jahrzehnten und selbst noch mit seiner schweren Krankheit ein aktiver und erfolgreicher Schütze und ein liebenswerter Kamerad.» Im Winter galt seine Begeisterung dem Langlauf. Zusammen mit einer Gruppe von Burgdorfern bestritt er etliche Male den Engadiner Skimarathon.

Eine schwere Erkrankung machte den vorzeitigen Ruhestand nötig. Dank Therapie und Medikamenten gelang es, diese einigermassen in den Griff zu bekommen. Leider verschlechterte sich seine Gesundheit in letzter Zeit immer mehr. Am Tag nach der Solätte ist er von den Beschwerden erlöst worden.

28. † Theres Fischer-Leuenberger, 1928 – 2013, vormals wohnhaft gewesen an der Hohengasse 21, in letzter Zeit im Chalet Erika des Wohnparks Buchegg. Die Witwe des im Jahre 2006 verstorbenen Apothekers Dr. Peter Fischer stammte aus Langenthal, wo sie auch eine KV-Lehre absolvierte. Nach der Heirat 1954 bezog das Paar die Wohnung an der Hohengasse im stattlichen Haus der Apotheke, welche Peter vom legendären Dr. Fritz Lüdy übernommen hatte. Die beiden hatten einen Sohn und eine Tochter, die heute in England lebt.
Theres wirkte als Stütze und ruhender Pol eher im Hintergrund, während ihr Ehemann vielseitig interessiert und engagiert war. Sie pflegten in unserer Stadt einen grossen Freundes- und Bekanntenkreis. Die letzten Jahre waren überschattet von ihrer schweren Demenz-Krankheit. Im Chalet Erika des Wohnparks Buchegg wurde Theres liebevolle Pflege und Betreuung zuteil. Für ihre Angehörigen war es eine belastende Zeit. Ende Juni ist sie von den Beschwerden erlöst worden.

† Heinz Lohe, 1927 – 2013, wohnhaft gewesen am Lindenfeldweg 15.
Nach einem erfüllten Leben ist der ehemalige Dozent an unserem Technikum von seinem Krebsleiden erlöst worden. Heinz Lohe erhielt seine Ausbildung an der Technischen Hochschule in Hannover, welche er 1956 mit dem Diplom als Bauingenieur abschloss.
1977 nahm er seine Tätigkeit als Dozent am Tech in Burgdorf auf und wirkte hier bis zur Pensionierung Ende März 1992. Sein Fachgebiet war der Siedlungswasserbau, insbesondere die Bereiche Wasserversorgung, Kanalisationen, Kläranlagen, Hydraulik sowie Fluss- und Kraftwerkbau.

29. Der diesjährige Altstadtpreis geht an H. P. Klötzli, den Besitzer der gleichnamigen Messerschmiede. Die Firma wurde bereits 1846 gegründet. Seit 1972 leitet H. P. Klötzli den Familienbetrieb in der Oberstadt.

«Feel the music» hiess das dreitägige Musikschulfest. Statt viele schöne Reden setzte die Musikschule Region Burgdorf (MRB) auf unzählige Klänge

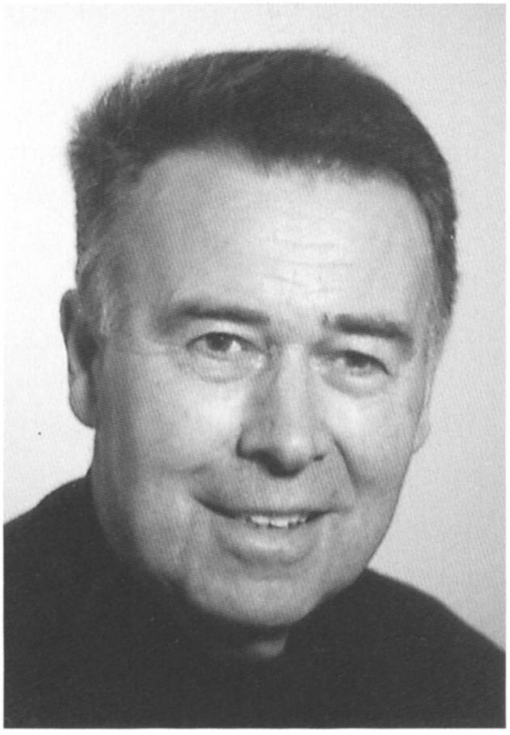
und Melodien beim 45-jährigen Jubiläum. In kurzen Sequenzen begeisterten die Musikschüler/innen als Ensembles, Orchester oder Solisten mit einem Querschnitt durch die bunte Welt der Musik.

30. Das Regionalspital Emmental meldet positive Zahlen zum Geschäftsjahr 2012: insgesamt wurden 1,1 Millionen Franken Gewinn erwirtschaftet. An den beiden Spitälern Burgdorf und Langnau wurden 47 347 Personen medizinisch versorgt; das ist eine Steigerung von 1,4 Prozent gegenüber 2011. Von 2013 bis 2016 wird viel in den Standort Burgdorf investiert (Vollausbau OP, Intensivstation, Notfall, Psychiatrie).

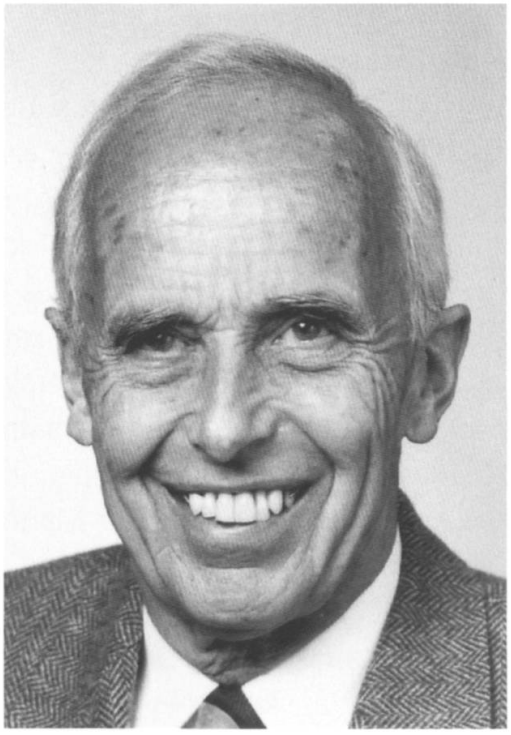
Alex Fuchs, der Direktor des Alterpflegeheims Region Burgdorf, geht nach 26 Jahren Tätigkeit in Pension. Vor 15 Jahren hat er dafür gesorgt, dass jeder Bereich des APHs Lehrlinge ausbildet. Wichtig waren ihm stets eine gute Zusammenarbeit, Transparenz und Vertrauen. Nun will er sich vermehrt seinen Hobbys widmen (Malen, Reisen, Fotografie und Lesen). – Alles Gute im neuen Lebensabschnitt!

Drei Wochen war «Das Zelt» Ende April auf der Schützematt. Da es in dieser Zeit viel regnete, litt der Rasen sehr stark. Deshalb liess die Stadt für 65 000 Franken einen neuen Rollrasen auslegen. Da der Boden auf der Schützematt durch die jährlichen Besuche des Circus Knie immer mehr verdichtet wurde, muss die Stadt sich die Grundsatzfrage stellen, ob weiterhin Grossanlässe durchgeführt werden können.

† Hans Aeschlimann, 1927 – 2013, wohnhaft gewesen an der Heimiswilstrasse 4, die letzte Zeit in der Senevita Burdlef.
Ohne Hans Aeschlimann gäbe es in Burgdorf kein Hallenbad – diese Aussage war nach seinem Hinschied in der Bevölkerung öfters zu hören. Mit ihm ist ein Mann nach langer, schwerer Krankheit verstorben, dessen Einsatz auf beruflicher, sportlicher und politischer Ebene beeindruckend war. Seine Spuren sind bis heute sichtbar.
Der Familientradition folgend, erlernte er den Spenglerberuf; anschliessend kam die Zusatzlehre als Sanitär-Installateur. 1955 bestand er die Prüfung zum eidg. dipl. Spenglermeister und zwei Jahre später folgte die Übernahme des elterlichen Betriebs. Damit war die Weiterführung des 1876 gegründeten Geschäfts gewährleistet. 1960 schloss er die Meisterprüfung als eidg. dipl. Installateur im Gas- und Wasserfach erfolgreich



Kurt Kräuchi
1935 – 2013



Hans Aeschlimann
1927 – 2013

Alfred Wüthrich
1929 – 2013

ab. Später wurde er aktiv in den Berufsorganisationen auf regionaler und eidgenössischer Ebene.
1947 absolvierte Hans in Thun die allererste Panzer-RS unserer Armee. Nach UOS, OS und ZS wurde er als Hauptmann Kommandant einer Centurion-Kompanie. Die Wehrpflicht beendete er als Strassenverkehrsoffizier im Kommando des ehemaligen Mob Pl Burgdorf.
1955 heiratete er Klara Hofer aus Wynau; der Ehe wurden ein Sohn und zwei Töchter geschenkt. Neben Familie und Beruf spielte der Sport im Leben des Verstorbenen eine zentrale Rolle. Vorerst Turner und Handballer, wandte er sich später dem Schwimmen und dem Modernen Fünfkampf zu. Hier erzielte er auf nationaler und internationaler Ebene sowohl als Einzelkämpfer wie auch mit der Mannschaft beachtliche Erfolge. In unserem Schwimmclub wirkte er lange Zeit als Instruktor und Trainer. Unvergessen sind seine Verdienste um die Realisierung eines Hallenbads in Burgdorf. Er war zusammen mit dem 2008 verstorbenen Rudolf Bögli die treibende Kraft im Initiativkomitee. 1975 wurde das Ziel erreicht und das schmucke Bad konnte inklusive Fitnesscenter und Restaurant am Rand der Schützematt eröffnet werden.
Sein dadurch erworbener Bekanntheitsgrad führte Hans auch in die Politik. Von 1968 bis 1971 leitete er als Gemeinderat das Ressort Finanzen und von 1970 bis 1978 gehörte er als SVP-Vertreter dem Grossen Rat an. Zusätzlich zu dieser behördlichen Tätigkeit lag ihm die Förderung des Gewerbes am Herzen. Er präsidierte acht Jahre lang den hiesigen Handwerker- und Gewerbeverein. In dieser Zeit war er auch Initiant und Mitorganisator der ersten Burgdorfer Gewerbeausstellung BUGA 1968. 24 Jahre lang war er Präsident der Bürgschaftsgenossenschaft für das Bernische Gewerbe mit Sitz in Burgdorf. Er war auch Mitglied im Verwaltungsrat der ehemaligen «Bank in Burgdorf».
Zustatten kam Hans bei all diesem vielseitigen Wirken seine Fähigkeit, auf die Leute zuzugehen und seine bewundernswerte Motivationsgabe. 1987 erfolgte die Übergabe der Geschäftsleitung der eben gegründeten Hans Aeschlimann AG an Sohn Andreas. Viel Freude hatte er an den beruflichen und sportlichen Aktivitäten seiner sechs Grosskinder. Nach wie vor schwamm er regelmässig seine Bahnen im Hallenbad. Im Februar 2011 erlitt er einen ersten Schlaganfall, nach dem zweiten im April desselben Jahres folgte der Eintritt in die Pflegeabteilung der Senevita Burdlef. Nach weiteren gesundheitlichen Rückschlägen ist er hier am letzten Junitag von seinen Altersbeschwerden erlöst worden.

Juli 2013

1. Der freiwillige Schulsport ist attraktiv und äusserst beliebt. Das Programm 2013/14 beinhaltet 27 Kurse in 17 verschiedenen Sportarten. Mitmachen dürfen alle Schüler/innen, die in Burgdorf zur Schule gehen. Der Unkostenbeitrag pro Kurs und Jahr beträgt nur 20 Franken.

   Die zwei Autoparkplätze bei der Apotheke Ryser werden reaktiviert. Im Oktober 2012 wurden die Parkplätze ohne jegliche Vorwarnung in Motorradparkplätze umgestaltet. Die Stadtverwaltung hat anscheinend die Kritik ernst genommen.

   Über verschiedene Schliessungen von zum Teil alteingesessenen Geschäften wurde in den letzten Monaten öfters berichtet (Postfiliale Oberstadt, Rieben, Hofstattmarkt, Baumgartner, Spahni). Nun gibt es eine Neueröffnung in der Oberstadt zu melden. Das Spielwarengeschäft Buchmann wird erweitert mit einer neu integrierten Postagentur. Gleichzeitig kann man im gleichen Laden Büro- und Papeteriematerial und diverse Geschenkartikel erwerben.

2. Der offizielle Startschuss für die Gesamtsanierung des Casino-Theaters ist heute erfolgt – dies mit der Ausschreibung der Planerleistung. Der eigentliche Baubeginn ist im Sommer 2014, die Wiedereröffnung im Herbst 2015. Für das endgültige Ausschreibungsverfahren werden drei bis fünf Teams aus den eingegangenen Bewerbungen selektioniert. Bis zum 3. September 2013 sind sodann die Angebotsdossiers einzureichen.

3. Eine nicht alltägliche Rettungsaktion mussten Polizei, Feuerwehr und der Wildhüter vollbringen. Im Stadtkanal am Hasleweg hatte sich ein rund 100 kg schwerer Hirsch verfangen. Nach diesem gemeinsamen Einsatz konnte das verängstigte Tier anschliessend wieder in den Wald geführt werden.

5. «Born's Brocki» geht zu. Während 28 Jahren haben Theo und Verena Born die Brockenstube an der Gotthelfstrasse geführt. Die Umsätze sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Das Bucher-Areal wurde an die Basler Pensionskasse der Stiftung Abendrot verkauft. Mit grösster Zuverläs-

sigkeit wird das Ehepaar Born weiterhin am frühen Morgen Zeitungen vertragen.

6. Auch in Burgdorf nehmen es Restaurants, Geschäfte und Kioske nicht sehr genau mit dem Verkauf von Alkohol und Tabak an Jugendliche. Von 18 kontrollierten Betrieben haben sich nur sechs korrekt verhalten und nichts verkauft. Die betroffenen Geschäfte werden vom Regierungsstatthalter angeschrieben und zu einer Stellungnahme aufgefordert. Die Testkäufe werden auch in Zukunft durchgeführt.

   Der Leiter Tiefbau/Stadtgrün, Fritz Keusen, geht nach 39 Jahren in Pension. Seit 1974 hat er fünf Stadtbaumeister und auch die ganze Entwicklung der Stadt ganz nah miterlebt. Die Aufgaben waren sehr vielfältig. Als letztes Erlebnis wird er heute an der Einweihung des neuen Typonstegs mitwirken. – Alles Gute für den «unruhigen Ruhestand» auf Reisen und beim Sport! – Die Abteilung wird neu aufgeteilt: Hans-Jörg Riesen übernimmt den Tiefbau, Alain Spart wird Leiter Stadtgrün.

   Der alte Typonsteg stammte aus dem Jahr 1955. Vor allem die Hochwasser von 2005 und 2007 haben gezeigt, dass die neue Brücke deutlich höher über der Emme stehen muss. Am 10. Oktober 2012 war der Spatenstich. Nach neun Monaten konnte nun die neue Brücke der Öffentlichkeit übergeben werden. In den 1960er-Jahren mussten die Mieter/-innen im Gyrischachen noch 15 Franken auf den Mietzins bezahlen, um die praktische Abkürzung über den Steg benutzen zu können. Heute ist dies undenkbar – gottlob!

7. Nach 13 Amtsjahren wechselt Pfarrerin Susanne Gehrig von Burgdorf nach Rüegsau. Am Gottesdienst in der Stadtkirche verabschiedete sie sich von der Gemeinde: Alles Gute im neuen Amt! Als Nachfolgerin wurde Anne-Katherine Fankhauser (vorher Vikariat in Worb) gewählt.

   An den klangartconcerts im Museum Franz Gertsch tritt der bekannte Oboist Heinz Holliger auf. Er ist unter anderem Siemenspreisträger 1991. Als gleichzeitiger Dirigent präsentiert er am Abschlusskonzert alte und neue Werke von Richard Strauss und eigene Kompositionen.

12. In der Aula Gsteighof singen und tanzen rund tausend Kinder aus 16 Jugendchören das Musical «Ruth». Die Adonia-Junior-Tour 2013 ist auch dieses Jahr ein mitreissendes Erlebnis für 9- bis 13-jährige Sänger/innen.

13. Die Sektion des SAC Burgdorf feierte ihr 150-jähriges Bestehen auf besondere Art. Ihre Clubhütte am Wetterhorn (Glecksteinhütte) erstrahlte am Abend und Morgen im originellen Farbenspiel des Lichtkünstlers Gerry Hofstetter. Die dazu nötige Installation wurde nicht etwa mit dem Helikopter befördert, sondern von acht Mitgliedern des Hofstetter-Teams und des Clubs hinauf- und hinuntergetragen. Die Hüttenfamilie Bleuer verwöhnte die Anwesenden mit einem feinen Nachtessen.

    Am Europacup in Suhl (Deutschland) war der Fudochikan Karate-Do Kirchberg/Burgdorf sehr erfolgreich. Yanina Benassi, Laura Marti und Joana Schöller wurden in der Kategorie Mädchen 15 Jahre Europameisterinnen. Nina Krebs sowie Sara und Pablo Sierra gewannen in der Kategorie 18 bis 20 Jahre. Gaetano Leto konnte weitere Spitzenplätze erobern.

    Zum zehnten Mal wird auf der Brüder-Schnell-Terrasse der Bildhauerworkshop durchgeführt. Dieses Jahr sind 16 Bildhauer/innen an der Arbeit. Kursleiter ist der Bildhauer Franco Burrafato aus Aefligen. Ob es auch nächstes Jahr einen Workshop geben wird, steht in den Sternen. Margrit und Res Zbinden, die Organisatoren, und Franco Burrafato wollen sich zurückziehen.

15. Seit 20 Jahren beliefert die Firma Schwob Gastronomiebetriebe, Hotellerie und Pflegeunternehmen mit Bett- und Tischwäsche. Bereits 1980 hatte die Firma die Schmid + Cie beim Burgdorfer Bahnhof übernommen; 13 Jahre später erfolgte dann der Umzug nach Burgdorf. Die Schwob beschäftigt in Burgdorf 60 Leute, 90 weitere in Wäschereien in Niederuzwil, Arlesheim und Olten. Nach zwischenzeitlicher Kurzarbeit sind die Aufträge wieder angestiegen. Man beliefert auch exklusive Hotels im Engadin mit Qualitätswäsche.

18. † Alfred Wüthrich-Beetschen, 1929 – 2013, wohnhaft gewesen an der Dufourstrasse 15.
    Mit Fred Wüthrich ist ein Mann überraschend verstorben, der jahrelang

loyal und pflichtbewusst in den Diensten unserer Stadt stand. Er war ein echter Burdlefer, der nach dem Besuch der Schulen bei der damaligen Leinenweberei Schmid eine KV-Lehre absolvierte. Seine Jugend fiel in die harte Zeit der Krisen- und Kriegsjahre, welche auch die sechsköpfige Familie zu spüren bekam. Nach beruflicher und sprachlicher Weiterbildung in Belgien und England erhielt er eine Stelle bei der Möbelfabrik Progressa in Oberburg. Seine Arbeit – vorerst als Allrounder – wurde von der Geschäftsleitung sehr geschätzt; sie beförderte ihn über den Handlungsbevollmächtigten bis zum Prokuristen.
1961 heiratete Fred die Stadtbernerin Rosalie Beetschen; mit ihr hatte er zwei Töchter. Die Freude war gross, als die junge Familie 1967 ins neue Eigenheim an der Dufourstrasse einziehen konnte. Es war eine ungetrübte, sorgenfreie Zeit, wie er später festhielt.
1975 folgte ein abrupter beruflicher Wechsel: Der Burgdorfer Gemeinderat wählte ihn zum Leiter des Arbeitsamtes und der Arbeitslosenkasse in Personalunion mit der Funktion des Sektionschefs. Hier fand Fred seine Lebensstelle. Er blühte richtig auf, obschon die Arbeit nicht immer ein Honigschlecken war. Der Umgang mit Arbeitslosen oder lustlosen Militärpflichtigen erforderte viel Gespür. Fred behandelte alle korrekt, bewahrte stets Ruhe, sodass die Leute schon bald merkten, dass ihnen ein verständnisvoller Mann gegenüberstand. Das Amt des Sektionschefs führte ihn auch zum Schiesssport. Die Feldschützen Burgdorf belohnten seine jahrelange Mitgliedschaft, Vorstands- und Präsidialtätigkeit mit der Ehrenmitgliedschaft.
1993 trat er in den Ruhestand, und nun konnte er seinen Freizeitinteressen frönen. Angesagt waren Gartenarbeiten, Wanderungen am Dienstag mit den SAC-Senioren, Fahrten mit dem geliebten Velo, Treffen mit seinen Freunden von den Bierkickers und im Winter Skifahren, meist von Zweisimmen aus, wo er und seine Frau seit Langem eine Wohnung besassen. Fred verfolgte das sportliche und politische Geschehen – Letzteres vor allem in unserer Stadt – bis zuletzt genau. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist er von seinen Leiden erlöst worden.

19. Bis in den Oktober zeigt der Burgdorfer Maler Walter Reber im Spital Burgdorf einen Querschnitt durch sein vielfältiges Werk (vor allem Holzschnitte und Aquarelle). Seine Motive findet der Künstler in der Natur (Seen, Berge, Blumen und Tiere).

Neue Emmebrücken fürs ESAF 2013: Die elegante Holzbogenbrücke soll künftig dem Langsamverkehr zwischen Kirchberg und Burgdorf dienen; die zwei vom Militär erstellten Metallbrücken werden nach dem Fest wieder abgebaut (Fotos: Hans Aeschlimann)

22. † Peter Herren, 1932 – 2013, wohnhaft gewesen am Düttisbergweg 11.
Der Verstorbene wirkte lange Zeit als Lehrer an der Primarschule Kirchberg. Er gehörte noch jener Lehrer-Generation an, die sich für öffentliche Aufgaben zur Verfügung stellte. So amtete er jahrelang als Organist in der Kirchberger Kirche und satte 37 Jahre war er als Sekretär des Oekonomischen und Gemeinnützigen Vereins des (ehemaligen) Amtes Burgdorf tätig, in dessen Obhut auch das Dienstbotenheim Oeschberg gehört. Obschon sein Haus am Düttisberg auf Kirchberger Boden liegt, hatte Peter Herren stets enge Beziehungen zu Burgdorf. An unserer Gewerbeschule unterrichtete er allgemeine Fächer. Er war hier öfters anzutreffen und alle vier Söhne besuchten unser Gymnasium.
Er hat seine vielfältigen Talente reichlich genutzt und nicht wenige haben davon profitiert. Der liebenswürdige Mann wird auch vielen Burgdorfern in guter Erinnerung bleiben. Eine grosse Trauergemeinde hat Ende Juli in seiner «Hauskirche» von ihm Abschied genommen. Dabei waren die Orgelvorträge seines einstigen Lehrers Philippe Laubscher besonders eindrücklich.

24. † Marlis Lötscher-Käslin, 1928 – 2013, wohnhaft gewesen am Merianweg 14.
Das Ehepaar Lötscher zog 1954 aus der Region Luzern nach Burgdorf. Richard, der Gatte der Verstorbenen, hatte in diesem Jahr das 8000 Quadratmeter grosse Grundstück an der Kirchbergstrasse von der Burgergemeinde gekauft. Hier errichtete er das noch heute bestehende stattliche Sägewerk. Dem Ehepaar wurde eine Tochter geboren. 1968 konnte die Familie das neu errichtete Eigenheim oben am Merianweg beziehen. Die Ehefrau lebte zurückgezogen. Nach längerer Krankheit ist sie kurz nach ihrem 85. Geburtstag verstorben.

25. Der relativ kurze Bahntunnel zwischen Burgdorf und Wynigen wird für 4,9 Millionen Franken saniert. Da rund 200 Züge täglich durchrasen, ist die Arbeit sehr anspruchsvoll. Bereits 1857 wurde der Tunnel eröffnet. Er spielt eine Rolle in der 1952 veröffentlichten Kurzgeschichte «Der Tunnel» von Friedrich Dürrenmatt.

† Heinz Hagemeier, 1935 – 2013, wohnhaft gewesen an der Gyrisbergstrasse 27.
Geboren im deutschen Limburg, erhielt der Verstorbene seine Ausbildung

an einer Technischen Hochschule in seiner Heimat, welche er mit dem Diplom als Elektroingenieur abschloss. 1969 wurde er als Dozent ans damalige Technikum Burgdorf gewählt. An der Abteilung Elektrotechnik unterrichtete er während mehr als drei Jahrzehnten in den Fachgebieten elektrische Maschinen und Antriebstechnik und leitete auch Praktika. Im Jahr 2000 trat er in den Ruhestand.
Er und seine ebenfalls aus Deutschland stammende Gattin waren früher engagierte Mitglieder unseres Tennisclubs. Die beiden unternahmen auch oft und gerne Reisen in ferne Länder. Heinz Hagemeiers letzte Jahre waren leider überschattet von einer schweren Krankheit, die im Juni 2012 den Eintritt in die Pflegeabteilung der Senevita Burdlef nötig machte. Dort ist er Ende Juli erlöst worden.

26. Wenn der Londoner Doppelstockbus beim Mergelezentrum steht, ist Blutspenden angesagt. Der Blutspendedienst Bern versucht auf diese Art, dem Sommerengpass entgegenzuwirken.

Nach einer Bauzeit von sechs Wochen sind die Poller (beidseits Schmiedengasse) fertiggestellt worden. Die je zwei versenkbaren Poller sollen die Durchsetzung des Nachtfahrverbots in der Oberstand zwischen 17.00 und 06.00 Uhr gewährleisten.

28. Nach zweiwöchiger Trockenperiode und sehr viel Sonnenschein kommt heute Sonntagabend der lang ersehnte Regen. Die letzten Tage waren in der ganzen Schweiz geprägt von sehr hohen Temperaturen, in unserer Region bis 32 Grad. Die Gewitter waren nicht sehr heftig, sodass in der Gemeinde Burgdorf auch keine Schäden zu melden waren.

Bilder: Viktor Kälin, sofern nichts anderes vermerkt.